03/2019
E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Themen
- Jahresbericht Hohenheim
- Honigmassage

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten

Teil II

Ihr Zeichen = Ihr Erfolg

Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen regionalen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, reiche Ernten und Vielfalt. Seine typischen Markenattribute – Imkerhonigglas mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährschluss – garantieren eine hohe Wiedererkennbarkeit.

Doch kennen Sie als Warenzeichennutzer schon alle Möglichkeiten, Ihrem Honig auf dem Gewährverschluss eine zusätzliche individuelle Note zu verleihen? Lassen Sie sich z. B. ein selbst gestaltetes, regionales Bildzeichen preiswert von uns eindrucken. Optisch besonders ansprechend sind bspw. Naturmotive wie Abbildungen von Trachtpflanzen. Oder nutzen Sie ein bestehendes Zeichen wie unser Regio-Etikett oder ein Qualitäts- und Herkunftszeichen. Auch die Verwendung eines QR-Codes ist möglich. Stellen Sie uns Ihr Bildzeichen einfach mit Ihrer Bestellung zur Verfügung. Nach positiver Prüfung veranlassen wir gern alles Weitere für Sie.
Setzen auch Sie erfolgreich ein individuelles Zeichen!

Individuell beeindrucken …
Unter der Kontrollnummer des 500-g-Gewährverschlusses drucken wir nach positiver Prüfung gern Ihr individuelles Zeichen ein (Maximalgröße je nach Form). Alternativ auch als selbst produzierter Aufkleber nutzbar (maximal 6 cm^2 je nach Form) – platzierbar auf 250/500-g-Gläsern auch über das gelbe Dreieck hinaus.

Richtig kreativ sein – unsere Profi-Tipps …

- Gestalten Sie ein Motiv mit eindeutiger Aussage: z. B. die Blüte einer Trachtpflanze zur Hervorhebung einer Sorte oder ein typisches regionales Symbol.
- Verwenden Sie ein einfaches, plakatives Motiv mit klarer Bildsprache vor einem ruhigen, kontrastreichen Hintergrund – so rückt Ihre Botschaft direkt in den Fokus.
- Bevorzugen Sie eigene Bildelemente bzw. selbst gestaltete Motive. Ihr Zeichen enthält fremdes Bildmaterial? Stellen Sie sicher, dass Sie es für Ihre Zwecke verwenden dürfen.

Deutscher Imkerbund e.V.
Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im März nimmt der Frühling seinen Anlauf. Überall sprießen die Frühblüher, wie Schneeglöckchen und Märzenbecher sowie Krokusse aus dem Boden. Ihre Blütenpracht zeigt den Bienen den Weg zum Nektarkelch.
Gleichermaßen eröffnen die Weidenkätzchen ihr gelbes Blütenmeer. Wenn das Wetter den Bienen hold ist, tragen sie Unmengen von Pollen, aber auch den ersten Nektar in den Stock.
Das Brutgeschehen nimmt nun von Tag zu Tag zu. Jetzt ist es an der Zeit - wenn nicht schon geschehen - die Rähmchen für den Drohnenbau einzuhängen. Sie sichern dem Imker eine Minimierung der Varroalast, indem die Waben nach der Verdeckelung regelmäßig ausgeschnitten werden. Damit reduziert man in beträchtlichem Umfang die Varroapopulation. Gleichsam bekommt man damit reines und unbelastetes Bienenwachs, das sich leicht im Sonnenwachsschmelzer einschmelzen lässt und für die Mittelwandherstellung Verwendung findet.

Auf Grund der klimatischen Veränderungen haben sich auch die zeitlich einzuordnenden Arbeiten an den Bienen verändert. Trachten, wie z.B. der Raps, kamen vor Jahren erst im Mai zur Blüte. Heute geschieht das bereits im April. Wir haben es mit einer gravierenden Verschiebung der zeitlichen Abläufe im Bienenjahr zu tun. Das ist aber noch nicht das Problem, dieses kommt danach, wenn in manchen Gebieten keine Trachten mehr zun erwarten sind und die Imker bereits mit Fütterungen den Erhalt der Völker sichern. Ursache dieses Dilemmas sind die „grünen Wüsten" aus Mais und anderen sogenannten Energiepflanzen. Sie füllen den Zeitraum nach der Bienentracht, haben aber unseren Bienen nichts zu bieten. Wohl dem Imker, der außerhalb dieser Gebiete seine Bienen hat und ein längeres Trachtfliesband besitzt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowottnick

Die Zeichenfarbe der Königinnen 2019 ist grün.

Monatsschrift des LVWI

140. Jahrgang

Heft 03
März 2019

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Die Weidenblüte bringt das Brutgeschehen in Schwung. Foto: Klaus Nowottnick

116 Dr. Gerhard Liebig
Monatsbetrachtungen März 2019
120 Seuchenstand
149 Leserbriefe
122 Thomas Trump
Ludwigsburg – ein Tagungsort mit Charme
124 Peter Gallmann
Streich dir Honig um den Mund...
126 Prof. Dr. Karsten Münstedt
Geopropolis – Propolis stachelloser Bienen
127 Gregor Konermann
Bericht über das Carnica-VSH-Zuchtprojekt
128 Dr. Thomas Gloger
Propolis – ein ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko für Imker?
129 Bestäubung mit Drohnen
130 Nils Gründel
Honigbienen im Schwarm als Superorganismus
131 Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Färber-Hundskamille
132 VEREINSKALENDER
136 LANDESVERBAND INFORMIERT
146 Kleinanzeigen
148 IMPRESSUM
149 Programmvorschau
150 DIB INFORMIERT
152 Heinz Lorenz
Schwarmtrieblenkung und Naturwabenbau
155 Patricia Günther
Kinder- und Jugendseite: Osterausstecherle
155 Stiftung Warentest prüft
Zehnmal Note 5 für Honig aus dem Supermarkt
156 Rezensionen
158 Pd Dr. Peter Rosenkranz & Mitarbeiter
Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde (Uni Hohenheim)

Dr. Gerhard Liebig

Monatsbetrachtungen März 2019

»Trockener März und feuchter April, das ist nach des Bauern Will'«

Im März werden die Versäumnisse sichtbar, die der Imker bei der Spätsommerpflege des vergangenen Jahres begangen hat. Wenn außerdem während der Wintermonate keine ideale Witterung geherrscht hat, dann kann es sein, dass »ubiquitär« (in jedem Volk) vorhandene Krankheitserreger, die unter normalen Verhältnissen für ein gut eingewintertes Bienenvolk kein Problem darstellen, erbarmungslos zu schlagen. Manche Völker sind bereits im Februar abgestorben, andere kommen so schwach aus dem Winter, dass sie den besonderen Anforderungen, die die wechselhafte Frühjahrswitterung an sie stellt, nicht gewachsen sind und deshalb im März/April dahinvegetieren oder sogar eingehen.

Die Schuld liegt dann meistens beim Imker. Es hilft nicht, über das angeblich schlechte Wetter zu klagen. Wechselhaftes Wetter im März und im April ist normal. Zu den Eigenschaften des Bienenvolkes gehört es, dass es jederzeit in der Lage ist, die Launen des Wetters zu überstehen, ...wenn es gesund ist.

Zuerst zum Wetter:

In Hohenheim liegt das langjährige Mittel der Märztemperatur bei + 4,5 Grad Celsius. In der Regel ist mit 13 Frosttagen, mit 136 Stunden Sonnenschein und mit 14 Tagen mit Niederschlag (davon 5 mit Schneefall) zu rechnen. Im langjährigen Durchschnitt fallen 38 Liter je Quadratmeter. Die Temperaturen schwanken im März sehr stark. Das absolute Minimum liegt im langjährigen Mittel bei -6,6 Grad Celsius und wird in der Regel gegen Monatsanfang gemessen. Das absolute Maximum tritt gegen Ende März auf und liegt im langjährigen Mittel bei +17,4 Grad Celsius.
In der zweiten Märzhälfte häufen sich die wärmeren Tage, die einen kurzen Blick ins Bienenvolk erlauben. Jeder Eingriff stellt für das Bienenvolk eine Störung dar und kann die Volksentwicklung ungünstig beeinflussen. Mit der Bearbeitung der Völker an fluglosen Tagen kann eigentlich nur Schaden angerichtet werden, Nutzen bringt es selten.

Warum betone ich das?

Entweder sind unsere Völker in Ordnung (wir haben keine Fehler bei der Spätsommerpflege gemacht, sie ausreichend stark eingewintert, den Milbenbefall im Herbst unter der Schadschwelle gehalten und sie rechtzeitig mit ausreichend Futter versorgt), dann können wir sie getrost sich selbst überlassen. Oder die Völker sind nicht in Ordnung, dann können Eingriffe meistens nicht mehr helfen; im Gegenteil, sie machen es vielleicht noch schlimmer.

Das Vorstehende gilt auch heute noch. Auf die Pege der Völker im Spätsommer und Herbst kommt es an. Deshalb wäre es eigentlich angebracht, dass der Verfasser der Monatsbetrahtungen im Juli/August-Heft mit der Beschreibung seines Tuns am Bienenstand im August beginnt und im Juli des nächsten Jahres endet. Dann kann er sich im März sehr kurz fassen; denn wenn man im Spätsommer und Herbst alles richtig gemacht hat, so dass die Völker bei der Einwinterung (im Oktober/November) stark genug (>5000 Bienen), gesund (der Varroabefall der Bienen im Herbst lag immer unter der Schadschwelle von 10%) und ausreichend mit Futter versorgt sind (was leicht zu erreichen ist, wenn die Völker in zwei Zargen überwintert werden), dann übersteht ein Bienenvolk jeden Winter, egal wie dieser wird.

Im Bienenvolk leben Tausende von erwachsenen Bienen und die Brut »hautnah« zusammen, was die Entwicklung von Krankheiten begünstigt. Wenn sie auftreten, ist immer das ganze Volk gefährdet. Durch Verflug und Räuberei besteht Kontakt zu anderen Völkern, die am Bienenstand und innerhalb des Flugkreises stehen. Krankheitserreger können sich deshalb leicht ausbreiten. Viele Krankheiten sind »ubiquitär«, ihre Erreger kann man in jedem Volk finden, das deshalb noch nicht krank sein muss. Erst wenn das Bienenvolk durch Umwelteinflüsse (Fehler bei der Bienenpflege) nachhaltig gestört wird, kann die Krankheit ausbrechen.
Das gilt (leider) nicht für die Varroatose, aber es gilt für das »Frühjahrssterben« (Nosematose).

Der Erreger der Nosematose ist ein Urtierchen mit dem Namen *Nosema apis*. Der Erreger lebt im Mitteldarm der erwachsenen Biene, in dem die aufgenommene Nahrung verdaut wird. Ein starker Befall zerstört die Darmzellen, was zu Verdauungsstörungen führt. Der Erreger bildet Sporen, die mit dem Kot ausgeschieden werden. Nosemakranke Bienen nehmen verstärkt Futter auf (da die Nahrung nicht vollständig verdaut wird), koten öfters und setzen den Kot, wenn das Wetter sie am Ausfliegen hindert, auch im Stock ab. Putzende Stockbienen infizieren sich, wenn sie sporenhaltige Kotspritzer beseitigen. Dann schließt sich der Kreis: die Sporen gelangen in den Mitteldarm, keimen dort aus und befallen die Darmzellen.

Die durch die Darmzerstörung bedingten Verdauungsstörungen haben nicht nur zur Folge, dass verstärkt Nahrung aufgenommen und die Kotblase überlastet wird. sondern auch, dass die Futtersaftdrüsen ungenügend mit Eiweiß versorgt werden, besonders dann, wenn die Winterbienen ihre körpereigenen Reserven (das Fetteiweißpolster) verbraucht haben und den Eiweißbedarf durch Pollenfraß decken müssen. Das wirkt sich dann nachteilig auf die Brutpflege aus. Nosemakranke Bienen sterben früher. Bei anhaltend kalter Witterung sammeln sich die toten Bienen in Massen im Unterboden an. Bei Flugwetter gehen die kranken Bienen rasch ab. Wenn es viele sind, fliegt sich das betroffene Volk kahl und bricht im Laufe des Frühjahrs zusammen.

Das klingt sehr dramatisch, lässt sich aber verhindern, wenn der Imker bei der Haltung und Pflege der Völker alles vermeidet, was die Entwicklung des Erregers in der einzelnen Biene und seine Ausbreitung im Volk (von Biene zu Biene) begünstigt.

Innerhalb des bundesweit eingerichteten Monitoringprojektes „Völkerverluste“ wurden seit 2004/05 15 Imker in Baden-Württemberg von der Landesanstalt betreut. Je 10 Völker wurden dreimal im Jahr geschätzt, im Oktober bei der Einwinterung, im März bei der Auswinterung und im Mai/Juni am Ende der Rapstracht. Außerdem wurden für die Untersuchung auf Krankheitserreger und Pestizidrückstände Bienen-, Honig- und Bienenbrotproben gezogen.

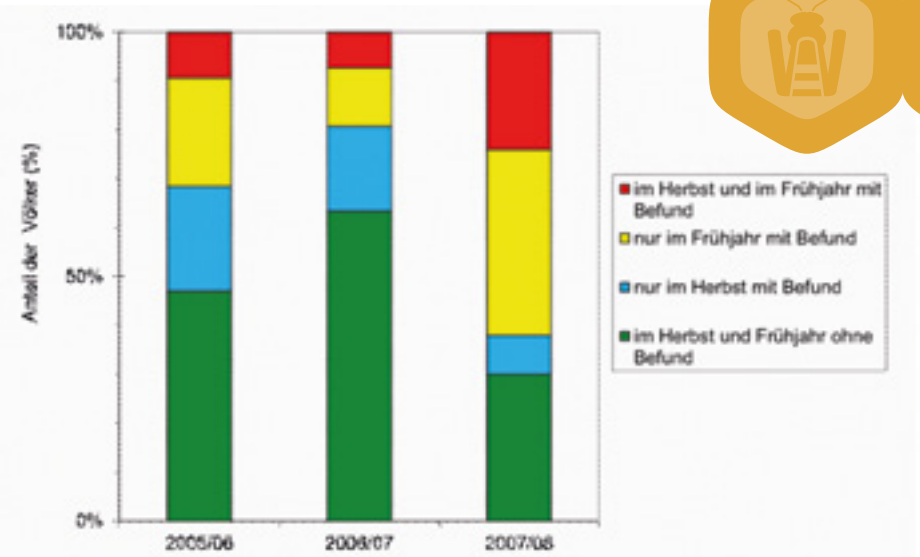


Abb. 01 - Das Vorkommen des Nosema-Erregers bei 150 Monitoringvölkern in Baden-Württemberg. Am häufigsten trat der Erreger in 2007/08 auf.

Im Winter 2007/08 gingen landesweit und bundesweit etwa 20% der Bienenvölker verloren. Davon waren die Monitoring-Völker nicht betroffen, die den Winter mit einer durchschnittlichen relativen Auswinterungsstärke von 71% (2005/06: 66%, 2006/07: 75%) überlebten. Doch waren 61% der Völker im Frühjahr 2008 von Nosema befallen. In den Vorjahren hatte dieser Anteil bei 57% (2005), 34% (2006) und 17% (2007) gelegen. Das in 2008 von Februar bis April auftretende „Achterbahnwetter“ begünstigte offensichtlich die Vermehrung von Nosema. Die erneuten Populationsschätzungen bei den Monitoring-Völkern im Mai/Juni ließen erkennen, dass ein Großteil der nach dem mikroskopischen Befund inzwischen weitgehend gesundeten Völker offensichtlich unter der „Frühjahrsschwindsucht“ gelitten und deshalb seit der Auswinterung nicht oder nur wenig an Volksstärke gewonnen hatte. Das macht auch der Vergleich mit dem Vorjahr deutlich.

In 2007 waren die Monitoring-Völker bei deutlich geringerer Nosemabelastung von durchschnittlich 10.600 Bienen bei der Auswinterung auf durchschnittlich 24.000 Bienen im Mai/Juni gewachsen. In 2008 waren sie sowohl bei der Auswinterung (durchschnittlich 7.600 Bienen) als auch im Mai/Juni nach der Rapstracht (durchschnittlich 16.000 Bienen) schwächer.

Stichworte: Temperatur, Eiweißumsatz, Abkoten

Wachstum und Vermehrung des Erregers sind abhängig von der Körpertemperatur der befallenen Biene. In der brutfreien Wintertraube halten die Bienen im Zentrum eine Temperatur von etwa 20 Grad Celsius, an der Peripherie herrschen sogar nur etwa 10 Grad Celsius. Bei diesen Temperaturen entwickelt sich der Parasit nur langsam, auch deswegen, weil in der Winterruhe der Stoffwechsel der Biene auf Sparflamme läuft. Sobald das Volk in Brut geht, wird im Brutnest auf 35 Grad Celsius aufgeheizt und der Eiweißumsatz der Ammenbienen nimmt zu. Für die Futtersafterzeugung wird zuerst das Fetteiweißpolster des Hinterleibs mobilisiert, danach wird der Eiweißbedarf durch Pollenfraß gedeckt. Der Pollen wird im Mitteldarm verdaut. Die damit verbundene Eiweißanreicherung verbessert in Verbindung mit der erhöhten Temperatur die Wachstumsbedingungen enorm, es kommt zu einer Massenvermehrung des Krankheitserregers. In kurzer Zeit sammeln sich im Darmtrakt und in der Kotblase Millionen von Sporen an.

Die vorstehenden Ausführungen stellten den Stand des Wissens der 80er Jahre dar. Sie waren der damals vorliegenden Literatur entnommen und stellten sich bei der Überprüfung als „nicht richtig“ bzw. „übertrieben“ heraus. Viele dieser Untersuchun- gen wurden nur an Einzelbienen gemacht und die erzielten Ergebnisse nie ausreichend am Volk überprüft. Auch heutzutage werden Untersuchungen über den Einfluss von Krankheiten und Vergiftungen auf die Honigbiene meist an Einzelbienen -im Labor oder im Freiland- durchgeführt und von den Ergebnissen auf das Bienenvolk geschlossen. Das macht weniger Aufwand als echte Feldstudien.
Während der von mir durchge- führten Langzeitstudie über die Volksentwicklung wurde 22 Jahre lang die Entwicklung von mehr als hundert Völkern jährlich von März bis Oktober durch regelmä- ßige Populationsschätzungen nach der Liebefelder Methode verfolgt. Dabei wurde auch das Auftreten von Krankheiten erfasst und in vielen Teilprojekten ihr Einfluss auf die Volksentwicklung untersucht. Ein Beispiel zeigt Abb.01.

Die explosive Entwicklung des Erregers (und damit der sichtbare Krankheitsausbruch) kann auch durch einen Brutstopp ausgelöst werden. Der Brutstopp führt zu einem Stau an Futtersaft, den die Ammenbienen selbst abschlucken oder an andere Stockbienen weitergeben. Das erhöht die Eiweißmenge im Darm und fördert die Massenvermehrung des Erregers.
Jede Störung des Volkes veranlasst einige oder viele Bienen, auf den Waben abzukoten. Wenn das während der Winterruhe häufig passiert, können die Waben regelrecht verschmutzen.

Die Kottröpfchen sind winzig klein, können aber Millionen von haltbaren Sporen enthalten, die beim Putzen von anderen Bienen aufgenommen werden. Das geschieht, wenn mit dem Einsetzen der Bruttätigkeit der Putztrieb erwacht. Deshalb steigt der Befallsgrad oft erst im Frühjahr schlagartig an.

Diese Beschreibung ist eindeutig falsch! In der bereits erwähnten Langzeitstudie über die Volksent- wicklung von 1989 bis 2011 wurden immer wieder Brutstopps beobachtet, auch welche im zeitigen Frühjahr und dann als Folge von langanhaltenden Kälteeinbrüchen, die bei brüten- den Völkern dazu führten, dass der Pollenvorrat zur Neige ging. Mangel an Bienenbrot führt zu einem Brutstopp und auch zu Brutkannibalismus. Wenn kein Bienenbrot mehr da ist und die Larven nicht mehr gefüttert werden können, werden zuerst Eier und dann auch Larven gefressen (bevor sie verhungern), und zwar die jüngsten zuerst und so recycelt, dass ältere Brut bis zur Verdeckelung noch versorgt werden kann. Dem Brutknick folgt ein Bienenknick. Das gilt auch, wenn der Brutknick andere Ursachen hat.

Woran kann Nosemabefall erkannt werden?

Es gibt keine typischen Anzeichen. Ein hoher Totenfall, Unruhe und » Flugbetrieb« auch bei ungünstigem Wetter, Kotspritzer auf dem Flugbrett, Krabbler vor dem Flugloch (der aufgeblähte Hinterleib macht sie flugunfähig) sind Anzeichen dafür, dass etwas nicht stimmt.
Solche Erscheinungen treten auch bei anderen Erkrankungen auf. Einen Hinweis gibt die »Darmprobe«, der Darm ist milchigweiß (anstatt braungelb), allerdings nur bei stark erkrankten Bienen. Eine sichere Diagnose gibt nur die mikroskopische Untersuchung.

Was kann man gegen das Frühjahrssterben tun?

Die Anwendung von Fumidil, die bei früheren Monatsanweisungen regelmäßig empfohlen wurde, ist nicht möglich, da dieses Mittel nicht mehr zur Verfügung steht. Meines Erachtens ist eine medikamentöse Behandlung nicht notwendig, wenn man seine Völker bienengemäß hält und pflegt. Vorbeugung ist die beste Maßnahme.

- Auf Spätsommerpflege Wert legen!
- Für ausreichende Pollenversorgung im Spätsommer sorgen (bei der Gartenarbeit im Frühjahr einplanen)! Die Winterbienen können sich dann ein dickes Fetteiweißpolster zulegen.
- Jede unnütze Störung im Winter und Frühjahr vermeiden!
- So imkern, dass die Völker möglichst lange brutfreie Winterruhe haben! Das sollte man auch bei der Suche nach der »besseren Biene«, nach der »besseren Beute« (bodennahe Überwinterung über offenem Gitterboden) bedenken, und ist auch im Hinblick auf eine sinnvolle Varroabekämpfung anzustreben.
- Die Frühjahrsnachschau auf die unbedingt notwendigen Handgriffe beschränken!

Besonders eindrucksvoll war eine Erfahrung, die ich im Winter 2016/17 an einem von mir betreuten Lehrbienenstand machen musste/durfte. Der Platz hinter den dort aufgestellten Völkern wurde im Winter hergerichtet, damit sich bei den von März bis November monatlich stattndenden Demonstrationen „Praxis am Volk" mehr Teilnehmer hinter den Völkern versammeln konnten. Die dazu notwendige Bodenbearbeitung wurde maschinell durchgeführt. Die heftigen Erschütterungen störten die Ruhe der Wintertrauben. Im Frühjahr waren bei vielen Völkern Waben und Fluglöcher stark verkotet. Viele Völker winterten sehr schlecht aus, was sich nachhaltig auf ihre Entwicklung und die Trachtnutzung im Frühjahr auswirkte. Unter normalen Verhältnissen stellt die Nosemose kein Problem (mehr) dar.

Die Frühjahrsnachschau wird durchgeführt, sobald das Thermometer mehr als 10 Grad Celsius (im Schatten) anzeigt und die Wetterkundler in den Nachrichten eine Warmwetterperiode ankündigen. Bei der Vorbereitung werden Ersatz-Unterböden und eine Zarge mit ausgebauten Waben bereitgestellt. Das Gewicht aller Völker wird überprüft. Wird ein Volk als zu leicht befunden, richte ich mich darauf ein, dass es mit Futterwaben versorgt werden muss, die ich vorher den besser versorgten Völkern entnehme(n kann), aber hygienisch einwandfrei sein müssen. Die Ausbreitung von Krankheiten kann auch durch Wabentausch geschehen!

Eine Arbeit, die bei allen Völkern gemacht wird, ist der Austausch (oder das Wenden) des (entsprechend konstruierten) Unterbodens. Damit nehme ich den Völkern die Arbeit ab, den Totenfall zu beseitigen, und verringere das Risiko, dass sich die Stockbienen dabei anstecken. Dieses Ziel wird aber nur erreicht, wenn der Wechsel so früh wie möglich (bei Beginn der ersten Warmwetterperiode) durchgeführt wird, bevor die Bienen selbst groß reinemachen. Die Völker werden nur kurz geöffnet. Meistens genügt ein Blick von oben, um Sitz und Stärke des Volkes zu beurteilen. Wichtig ist die Überprüfung des Futtervorrats. Wieviel ist vorhanden, wo sitzt es? Wenn die Völker zweiräumig überwintern und ausreichend eingefüttert wurden, ist im März über dem Brutnest noch eine breite Futterkappe vorhanden, die gewährleistet, dass das Bienenvolk den Kontakt zum Futter nicht verliert, wenn es sich bei Kälteeinbrüchen über der Brut zusammenzieht. Im März ist das häufig der Fall! In Hohenheim ist im Durchschnitt mit 13 Frosttagen zu rechnen (vgl. oben).

Heutzutage -im Zeitalter des Gitterbodens- ist ein Bodentausch nicht mehr notwendig. Wenn sich im Winter auf dem Gitterboden sehr viel Totenfall angesammelt hat wird er zum Flugloch hinausbefördert, indem nach Entfernen des Mäusegitters die Beute nach vorne gekippt und mit dem Stockmeißel unten gegen den Gitterboden geklopft wird.

Bei den brütenden Völkern läuft die Heizung auf Hochtouren, sie verbrauchen sehr viel Futter (3-4 Kilogramm im März, 3-5 Kilogramm im April) und sollten deshalb am Anfang des Monats über einen Vorrat von mindestens 8-10 Kilogramm verfügen.

Wenn es weniger sind, lässt bei ungünstiger Witterung (= schlechte Tracht) die Bruttätigkeit deutlich nach. Die Volksentwicklung verliert an Schwung.
Das gilt es zu vermeiden. Deshalb ist die Kontrolle und eventuelle Korrektur der Futtervorräte so früh wie möglich und vor dem enormen Anstieg des Futterverbrauchs vorzunehmen und nicht erst danach.

Manchmal geht es (dennoch) schief! Wenn am Bienenstand abgestorbene oder schwache Völker stehen, kann leicht Räu-

berei auftreten. Wenn man den Zustand der Völker früh genug kontrolliert, kann man bei schwachen Völkern rechtzeitig die Fluglöcher einengen.

Auch diese Einschätzung hat sich als falsch herausgestellt. Die Bruttätigkeit wird erst oder nur eingestellt, wenn der Pollenvorrat gänzlich aufgebraucht ist. Die Völker sind nicht in der Lage, ihren Futtervorrat zu beurteilen. Im Frühjahr brüten sie durch. Im März und April wächst das Brutnest in der Regel stetig an. In der Folge wächst auch die Bienenzahl. Es gelten die Gleichungen „mehr Bienen = mehr Brut“ und „mehr Brut = mehr Bienen“. Wenn der Honigvorrat vor dem Pollenvorrat zur Neige geht, fährt ein Bienenvolk sprichwörtlich „gegen die Wand“ und verhungert.

Tote Völker werden sofort weggeräumt, es sei denn, die Räuberei hat bereits eingesetzt. Dann sollte man sich nicht damit begnügen, den Kasten zu verschließen. Das wäre eine „Eselei“, die dazu führt, dass die Räuber versuchen, bei benachbarten Völkern einzudringen. Richtig ist es, das Wabenmaterial zu entnehmen, den Totenfall zu beseitigen und den Kasten solange offen stehen zu lassen, bis die Räuberei abgeklungen ist.

Tote Völker werden sofort weggeräumt! Sie dürfen keinesfalls offen stehengelassen werden!

Die Waben abgestorbener Völker werden mit technischer Essigsäure (60-80%) desinfiziert. Man braucht 2 ml je Liter Begasungsraum. Ein Magazin mit 10 Zanderwaben hat etwa 38 Liter Rauminhalt. Die Zargen mit den Waben werden luftdicht verschlossen. Die Essigsäure wird in einen Porzellanteller gegeben, der in die oberste Zarge gestellt wird. Nach 10-14 Tagen wird mindestens eine Woche lang gelüftet. Dann können die Waben schon bei der nächsten Bearbeitung der Völker (Erweiterung im April) verwendet werden. Die Essigsäure nützt nur gegen Nosemasporen, nicht gegen Faulbrutsporen! Vorsicht: Essigsäure ätzt, Schutzbrille und Handschuhe verwenden! Dämpfe nicht einatmen!

Was mache ich nicht bei der Frühjahrsnachschau

- Ich enge in der Regel nicht ein.Meine Völker werden zweiräumig eingewintert. Im März wird nur eingeengt, wenn das in Frage kommende Volk so schwach ist, dass eine Zarge(meistens die untere) vollkommen bienenleer ist. Die Zarge wird dann einfach entfernt.

Das Ziehen einer Futterkranzprobe im Spätherbst ist bei mir Standard. Im Frühjahr liegt das Ergebnis vor. Bei negativem Befund (=frei von Faulbrutsporen) werden die Waben verstorbener Völker begutachtet. Verkotete, verschimmelte und alte Waben werden eingeschmolzen.

In den 80er Jahren und in der Zeit davor wurde empfohlen, die Völker zu reizen, um sie zu einem stärkeren Brüten zu veranlassen in Anlehnung an die Gleichung „mehr Brut = mehr Bienen = mehr Honig“. Das klingt schlüssig, was dazu führte, dass ich Anfang der 90er die verschiedenen Rezepte zum Reizen von Bienenvölkern (das Aufritzen des verdeckelten Futters, das Füttern mit Zuckerwasser, Honigmaische, Futterteig oder Trockenfutter, das Verschränken von Zargen oder Brutwaben, den Zargentausch) im Versuch in ihrer Wirkung verglich und zu meinem Erstaunen feststellen musste, dass im Vergleich mit unbeeinussten Kontrollvölkern kein Rezept eine Wirkung zeigte. Das traf auch auf andere Maßnahmen zur Förderung der Frühjahrsentwicklung zu wie Warm- oder Enghalten, Einengen mit oder ohne Schied, Bodenheizung und Doppelvolk- Betriebsweise. Man tut sich leichter und fährt besser, wenn man sie unterlässt.
Die „Doppelvolk-Betriebsweise“ wurde geprüft, weil in der Fach-Literatur behauptet wurde, dass doppelt so starke Völker mehr als doppelt so viel Honig bringen. Im Versuch wurden (mehr als einmal) aus 10 Völkern 5 doppelt so starke gemacht und ihre Entwicklung und Sammelleistung mit 5 Einfachvölkern verglichen. Das Ergebnis war eindeutig: doppelt so starke Völker bringen weniger als doppelt so viel Honig und machen mehr als doppelt so viel Arbeit.
Während dieser mehrjährigen Versuchsreihe entstand auch etwas Neues: Ein sehr schwaches Volk, das nur in einer oder zwei Wabengassen sitzt, aber sonst intakt ist und keine Anzeichen einer Krankheit erkennen lässt, kann während der Salweidenblüte für einen Zeitraum von etwa 4 Wochen über Absperrgitter auf einem sehr starken Volk „geparkt“ werden. Mit Hilfe der Ammenbienen von unten legt die aufgesetzte Königin ein Brutnest an, das dem Brutnest der unteren Königin nicht oder wenig nachsteht. Allerdings nur, wenn oben genügend leere Zellen für die Eiablage zur Verfügung stehen. Das Doppelvolk wird wieder geteilt, bevor die ersten Drohnen über dem Absperrgitter schlüpfen und bevor es in Schwarmstimmung gerät.
Im März blüht die Salweide. Ihre Blüte gibt das Signal für die Erweiterung der Völker, die in einer Zarge überwintert wurden. Für diese Erweiterung (und auch für die folgende während der Kirschenblüte) gilt der Satz: Es gibt kein „Zu früh“, sondern nur ein „Zu spät“. Deshalb werden alle Völker eines Standes immer gleichzeitig erweitert. Die synchrone Führung aller Völker eines Standes macht weniger Aufwand als ihre individuelle Betreuung und schadet den Völkern nicht.
Die Erweiterungszarge wird in der Regel mit 10 Mittelwänden bestückt oder auch mit einem Wabenkern aus 2, 3 oder maximal 4 hellen Waben, die nach der letzten Schleuderung des Vorjahres „trocken“ im Wabenlager überwintert wurden. Rechts und links neben diesem Wabenkern nden 3 oder 4 Mittelwände Platz.
Das Aufsetzen ist mit wenigen Handgriffen erledigt: Blechhaube und Innendeckel abheben und zur Seite stellen, Folie abziehen, dabei einen Rauchstoß geben, Erweiterungszarge aufsetzen und mit Folie, Innendeckel und Blechhaube wieder verschließen.
Bei der nächsten Kontrolle, etwa 1-2 Wochen später, genügt bei jedem Volk ein kurzer Blick unter die Folie, um Unterschiede in der Volksstärke zu erkennen. Mit dem Ergebnis lässt sich der Eindruck eichen, der bei der Beobachtung des Flugbetriebes gewonnen wird.

In jedem Fall wäre es verkehrt, bei der Frühjahrsnachschau Bienen von den Waben abzufegen.

- Ich führe keine Reizfütterung durch. Eine Reizfütterung belastet die brutpflegenden Winterbienen zusätzlich. Das Futter muss aufgenommen und verarbeitet werden. Wenn es eiweißhaltig ist, wird im verdauenden Mitteldarm die Vermehrung der Nosema begünstigt. Das kann natürlich auch geschehen, wenn Pollen Eines eingetragen wird. Allerdings herrscht dann auch Flugwetter und alle Bienen können außerhalb auskoten. Die Zusatzfütterung bei fehlendem Flugwetter im März oder April bedeutet ein Risiko, das man durch ausreichende Auffütterung und Pollenversorgung im Spätsommer vermeiden kann.

Eines sollten Sie nicht vergessen bei der Frühjahrsnachschau. Machen Sie sich Notizen über den Zustand jedes Volkes, über Ihre Beobachtungen am Flugloch, über Ihre Maßnahmen. Als Notizbuch ist der Imkerkalender für das ganze Jahr gut geeignet. Die Aufzeichnungen helfen, die Völker kennenzulernen und zu beurteilen, wie (unterschiedlich) sie sich entwickeln beziehungsweise, wie sich Maßnahmen der Völkerführung auf ihre Entwicklung auswirken. Mit den Aufzeichnungen lassen sich so leichter und schneller zuverlässige und verwertbare Erfahrungen sammeln.

Meine Notizen landen vor Ort auch heute noch auf einem Blatt Papier und werden später –meistens am Abend- in eine Excel-Datei eingetragen, die im Computer gespeichert wird.

Nicht nur das Bienenvolk verdient unsere Beachtung. Das Volksgeschehen wird stark von der Umwelt beeinflusst. Wir sollten lernen, ihre Wirkung auf das Volk zu verstehen. Dazu ist es notwendig, die Vorgänge in der Natur aufmerksam zu beobachten. Pollen und Nektar werden von Pflanzen produziert, auf deren Wachstum die Witterung einen deutlichen Einfluss hat. Die phänologischen Daten wie der Beginn der Blüte oder die Blattentfaltung drücken aus, ob die Witterung günstig oder ungünstig verläuft.

Der Landwirt wünscht sich einen trockenen März für das Bestellen seiner Felder und einen feuchten April, der den Aufgang der Saat fördert. Deshalb heißt es „Trockener März und feuchter April, das ist nach des Bauern Will'! «

Auch der Imker hat den Wunsch nach einer Witterung, die die Volksentwicklung begünstigt und eine gute Tracht erwarten lässt. Er kann sich an phänologischen Daten orientieren. Nach dem langjährigen Mittel beginnt in Hohenheim das Schneeglöckchen am 3. März mit der Blüte, der Huflattich am 13. und die Salweide am 19. März. Die Stachelbeeren entfalten ihre Blätter in der Regel am 1. April.

Übrigens: Neben der Nosema gibt es noch andere Krankheiten, die im Frühjahr in den Völkern ausbrechen können: Amöbenkrankheit, Tracheenmilbenkrankheit, Brutkrankheiten und Ruhr.

Diese Krankheiten spielen keine Rolle!

Brutkrankheiten werden in der Regel erst später gefährlich. Um die Varroatose müssen wir uns von April bis Dezember kümmern. Bei den Monatsanweisungen können nur Anregungen gegeben werden. Deshalb ein Tipp: Besorgen Sie sich Literatur über die Bienenkrankheiten. Fragen Sie im Verein oder bei Vereinsmitgliedern danach. Regen Sie an, dass in den Monatsversammlungen das Thema fachkundig besprochen wird. Nicht nur Sie, sondern auch der Nachbarimker sollte Bescheid wissen (Ansteckung!). Wenn notwendig, scheuen Sie nicht den Gang zum Bienenseuchensachverständigen und fragen ihn um Rat. Vorbeugen ist besser als Heilen mit sogenannten Medikamenten. Und die Vorbeugung beginnt mit der Theorie. Schon der Baron von Berlepsch hat den Imkern ans Herz gelegt: » Vor allem lernt die Theorie, sonst bleibt ihr praktische Stümper euer Leben lang. « Dieses Wort gilt auch heute noch.

Dr. Gerhard Liebig
immelieb@t-online.de

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter https://tsis.fli.de

Leserbrief zu Heft 1/2019, Beitrag Nils Gründel / Bienensterben - Neonicotinoide führen zum Tod von Arbeiterinnen und Königin

Hier meine eigenen Erfahrungen zu „Neonics“ und Völkersterben: Ich hatte beispielsweise Ende September 2016 35 Super-Völker nach dem besten September aller Zeiten; dann Ende Oktober waren plötzlich viele Kästen leer und Mitte November alles tot, bis auf 1 schon immer schwaches und 1 ganz schwaches Volk. Diese beiden haben den darauf folgenden Winter trotzdem überstanden komisch, oder? Am 20.01.2017 beim 1. Celler Großimkertag erhielt ich den Hinweis von einer Imkerin aus dem Oberrheingraben (dort wurden in 2008 ebenfalls große Bienenverluste durch Neonics verzeichnet), dass Neonicotinoide im Boden daran Schuld sein könnten, da deren neue Völker im Sommer 2009 wieder verendeten, als auf den ehemaligen Maisfeldern Blühstreifen erblühten. Ich habe daraufhin tote Bienen, Rübenteile und dazugehörigen Boden (Erde) der Ackerfläche an das Julius Kühn - Institut nach Braunschweig geschickt mit der Bitte um Untersuchung.
Als Antwort kam, wenn der Schaden im September durch Neonics entstanden sein soll, untersuchen wir erst gar nicht, da alle Neonics abgebaut wären und nichts mehr zu finden sei. Man hätte dort aber festgestellt, dass die Bienen *Nosema apis* und *Nosema cerana* - Sporen hatten und ein paar Milben hätte man auch gefunden….. Auf meine telefonische Anfrage mit dem Hinweis, dass die Neonics 1000 (!) Tage giftig wären, kam wie aus der Pistole geschossen die Antwort „ja, aber nur in der Erde“. Jetzt frage ich mich natürlich, für wen arbeitet das Istitut? Ein Blühstreifen auf einem ehemaligen Rübenacker - und die Bienen gehen ein, da die Winterbienen viel Pollen fressen müssen, um Winterbienen zu werden. Es ist inzwischen nachgewiesen, dass bei Blütenpflanzen auf solchen Flächen der Pollen 100 mal stärker mit Neonics kontaminiert ist, als der Nektar. Diese subletalen Dosen reichen aus, dass sich aus den Bienen leider keine Winterbienen entwickeln können. In diesem Jahr sieht es wieder ähnlich schlimm aus, da bis in den November 2018 Senffelder in Blüte standen, auf denen vorher Zuckerrüben wuchsen. Meine bis dahin schönen, starken Völker sind bereits wieder alle „hin“!
Seltsam ist nur: in England und der Schweiz befinden sich sogar Neonics im Honig, nur in Deutschland kann oder will man nichts finden… Bei einer durch das Institut nachgewiesenen Völkervergiftung mit Neonics würde ich wenigstens von meiner Imkerversicherung einen kleinen finanziellen Ausgleich erhalten, so aber gehe ich leider leer aus!
Ich mache den Landwirten selbstverständlich keine Vorwürfe, denn auch sie wollen schließlich etwas gutes für die Bienen tun, aber leider geht das ganze dann daneben, da ihnen kein Chemiekonzern sagt: „bitte in den nächsten 3 Jahren keine Blühpflanzen auf mit Neonics verseuchten Ackerflächen ausbringen“
Die Rebhühner beispielsweise, von denen es hier früher reichlich gab, sind alle verschwunden, denn die Küken benötigen tierisches Eiweiß (Ameisen, Springschwänze etc.), jedoch bleibt das komplette Kleinstlebewesen Spektrum hier auf der Strecke, so verhungern dann die armen Küken. Da kann man sagen „der Stumme Frühling“ lässt grüßen. Leider leider kann ich das alles selbst nicht beweisen, da ja nichts untersucht wird, siehe oben. Ich stehe für einen Gedanken- und Interessenaustausch jederzeit gern zur Verfügung.

Bernhard Jaesch, Gartenbautechniker,
Gärtnermeister & Imkermeister
Immengarten 1,
31832 Springe-Bennigsen
05045/8383
Arboretum für Bienenpflanzen
www.immengarten-jaesch.de

(P.s.: rings um meinen Wohnort befindet sich eine sog. Agrarwüste…)

Leserbrief zu Heft 1/2019, Pflanzenportrait Heptacodium miconioides (Sieben Söhne des Himmels-Strauch) von Herrn Prof. Dr. Karsten Münstedt

Als erstes möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Karsten Münstedt für sein Pflanzenportrait bedanken. Gleiches gilt übrigens auch für das von ihm verfasste Portrait über die vielblütige Robinie (Robinia luxurians) vor einigen Monaten. Ich muß zugeben, ich hätte diese beiden Artikel nicht besser schreiben können! Vielleicht noch einige Hinweise zur Vermehrung: Die vielblütige Robinie vermehrt sich, wenn sie länger steht, über Wurzelbrut. Jungpflanzen also gerne im Frühjahr (ab März) ausgraben und um die Hälfte bis ein Drittel einkürzen nach der Pflanzung – dann (!) wachsen sie fast alle zu 100% an. Heptacodium miconioides (der Sieben Söhne des Himmels-Strauch) wiederum läßt sich durch Absenker und Stecklinge vermehren. Gelingt es Saatgut zu ernten, Herbststürme pusten es leider oft davon, dann dieses Saatgut sofort aussäen und die Töpfe oder Kisten abdecken, sofern Mäuse Zugang haben könnten. Und jetzt braucht Frau / Mann sehr viel Geduld…. erst im September/Oktober laufen nämlich die Sämlinge auf; diese am besten in einem Gewächshaus überwintern und im Frühjahr umpflanzen.

Bei guter Nährstoffversorgung können die jungen Kerlchen dann 30 bis 40 cm groß werden und bereits im nächsten Herbst schon ausgepflanzt werden. Ich wünsche allen Imkern viel Erfolg mit diesen beiden Arten - wer noch keine besitzt: in meiner Gärtnerei Immengarten - Jaesch warten diverse Jungpflanzen (auch von anderen tollen Bienenpflanzen) auf neue Gärten.

Bernhard Jaesch
Gartenbautechniker, Gärtnermeister &
Imkermeister
Immengarten 1
31832 Springe-Bennigsen
05045/8383,
Arboretum für Bienenpflanzen,
www.immengarten-jaesch.de

THOMAS TRUMP / Württembergischer Imkertag

Ludwigsburg - ein Tagungsort mit Charme

Abb. 01 - Residenzschloss Ludwigsburg.

Nach 2005 findet der Württembergische Imkertag am 13./14.April 2019 zum zweiten Mal in der Barockstadt Ludwigsburg statt. Es ist ein Tagungsort mit Charme.

Wir, der Imkerverein Ludwigsburg e.V., möchten unsere Stadt Ludwigsburg vorstellen, damit Sie Ihren Aufenthalt um den Württembergischen Imkertag besser planen können.

Im Zentrum von Württemberg befindet sich Ludwigsburg, eine Stadt mit ungefähr 95.000 Einwohnern. Neben dem Württembergischen Imkertag 2019 bietet die Stadt natürlich noch viel mehr. Ein Besuch des Imkertages wie auch der Stadt mit ihren historischen Kulissen lohnt sich.

Abb. 02 - Marktplatz mit evangelischer Kirche. Foto. PeterAlbig

Ludwigsburg wurde 1703 durch den Württembergischen Herzog Eberhard Ludwig gegründet. Im Laufe der Zeit wurde Ludwigsburg zum prachtvollen Regierungssitz für das Herzogtum Württemberg ausgebaut. Die Bausubstanz aus dieser Zeit ist zum größten Teil noch erhalten. Ein Bummel durch die moderne Stadt mit barockem Flair zum Einkaufen und Genießen macht Laune. Ein weiterer Höhepunkt ist sicherlich der Besuch des historischen Residenzschlosses Ludwigsburg. Dies ist eines der größten Barockschlösser Deutschlands.

Abb. 03 - Seeschloss Monrepos ist ein Seeschloss im Nordwesten Ludwigsburgs. Durch Alleen ist das kleine Schlösschen mit dem Residenzschloss Ludwigsburg verbunden.

In der Parkanlage des Blühenden Barocks eingebunden kann man dieses komplett erhaltene Schmuckstück besichtigen. Neben diesem Hauptschloss sind noch zwei weitere Schlösser – Schloss Monrepos wie auch das Schloss Favorite - zu finden.
Der Besuch der drei Schlösser, wie auch der Besuch unserer Museen oder nur ein Bummel durch die Stadt ist ein sicherlich schöner Programmpunkt für Ihren Aufenthalt. Der Württembergische Imkertag selbst wird in dem modernen Kongresszentrum „Forum am Schlosspark", im Herzen der Stadt, durchgeführt.
Schon heute laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen. Der Besuch des Imkertages am 13. und 14. April 2019 lohnt sich doppelt.

Thomas Trump
Imkerverein Ludwigsburg

Abb. 04 - Barockes Lust- und Jagdschloss in klassizistischer Ausgestaltung in Wildgehege mit weitläufiger Gartenanlage.

PETER GALLMANN

Streich dir Honig um den Mund…

Abb. 01 - Der Therapeut Antonio Couto aus Lissabon (bereits vorgestellt als Stichtherapeut in SBZ 05/2018) bei der Anwendung einer Honigmassage. Foto: SAV

Jemandem Honig um den Mund schmieren bedeutet eigentlich «schmeicheln». Sich selber Honig um den Mund streichen nennt sich Honigmassage. Es braucht wohl etwas Überwindung, mit dem leckeren Honigfinger nur Backen und Lippen zu treffen und nicht den Mund. Aber es tut gut und sei gesund.

Honigmassage ist eine wirkungsvolle Bindegewebsmassage. Mit leichten Bewegungen wird die Haut durch die Klebewirkung des Honigs angehoben. Das wiederum dehnt dann die darunterliegenden Schichten, das Bindegewebe. Diese Abhebebewegung in einem gewissen Rhythmus erzeugt eine Wirkung, die auch mit derjenigen beim Schröpfen verglichen werden kann.
Das Bindegewebe (*Subcutis*) ist die untere Schicht der Haut. Das ist ein lockeres Gewebe, welches über Scheidewände die oberen Hautschichten mit den darunterliegenden Strukturen mit Bändern und anderen Geweben verbindet. In diesem Bindegewebe führen größere Blutgefäße und die Nerven zu Einsatzstellen an Geweben und an der Körperoberfläche.

Die spezielle Art der Bindegewebsmassage durch Zug fördert somit natürlich die Durchblutung, regt die Reflexzonen und damit auch das Immunsystem an. Sie entspannt das Nervensystem und entschlackt durch Reizung des Gewebes. Die an sich sanfte Massage ist letztendlich intensiv und kann durchaus sogar auch schmerzhaft sein.

Die Honigmassage

Die angewendete Technik ist einfach. Man versuche es doch einmal an sich selbst. Natürlich kann das in diesem Falle nicht die am meisten angewendete Rückenmassage sein. Aber die Oberschenkel, ein Gelenk oder das Gesicht kann man relativ einfach eigenhändig mit Honig bestreichen. Bestreichen heisst hier eine kleine Menge Honig auf die Fläche verteilen. Ein gestrichener Teelöffel reicht beispielsweise für das ganze Gesicht. Am besten eignet sich flüssiger Waldhonig. Natürlich kann man auch anderen Honig anwenden. Falls kristallisiert, müsste er aber durch Wärmebehandlung verflüssigt werden.
Man legt die Hand oder auch nur die Finger auf die Honigschicht und rollt diese dann von der Haut weg:
Abziehen, so dass nur die Fingerspitzen noch auf der Haut bleiben oder abdrehen, so dass der kleine Finger noch liegen bleibt. Das wiederholt man in einem als angenehm empfundenen Rhythmus von vielleicht etwa einem Abzug pro Sekunde oder langsamer. Zu Beginn ist der Honig noch flüssig und die Zugkraft eher klein. Bald aber wird er klebriger und entsprechend intensiver ist die Massage.
Es zieht, die Haut kann sich röten. Man variiert die Massagestellen, benutzt beide Hände oder je nach Ort auch nur eine. Die Empfindung ist speziell und reizvoll aber kann nach einer gewissen Zeit auch in Richtung Schmerzempfindung gehen. Da entscheidet man dann selber, wann die Sache zu beenden ist. Ein feuchtes warmes Tuch reicht zum Abstreifen der Überreste der Honigschicht. Je nach Haut ist dies eine Creme aus Hautzellen und Lymphe.

Wirkungen der Honigmassage

Honig ist bekanntlich zuerst einmal selbst ein anerkanntes natürliches Hautpflegmittel und er wird auch in Cremen oder Seifen zur Hautpflege eingesetzt. Die Massage mit Honig lockert zudem mechanisch das Hautgewebe , speziell die Unterhaut (Bindegewebe). Diese liegt bis zu 1/2 cm unter der Hautoberfläche. Die Honigmassage regt den Stoffwechsel an , fördert die Durchblutung und verbessert die Ausscheidung über die Haut. Sie befreit den Organismus von Gewebeschlacken, Talg, Salzen und Schweiß. Neben der allgemeinen Verbesserung des Befindens und der Leistungsfähigkeit ist die Honigmassage eine sinnvolle Anwendung bei einer ganzen Reihe von Indikationen:

- Verspannungen im Rücken- und Nakkenbereich
- Unruhezustände, Einschlaf- und Durchschlafstörungen
- Chronische Müdigkeit, Energielosigkeit
- Nervliche Belastungen (Stress, Burnout)
- Belastung innerer Organe (siehe unten: Head'sche Reflexzonen)
- Menstruationsbeschwerden
- Cellulite (Oberschenkel, Gesäss)
- Belastungen mit Giften aller Art, mit Schwermetallen, Tabak, Arzneimitteln, Drogen (Ablagerungen im Gewebe)
- Rheumatische Beschwerden
- Depressionen

Neben der lokalen Wirkung werden bei der Honigmassage am Rücken über die Head'schen Reflexzonen auch innere Organe angesprochen. Vielen inneren Organen lassen sich bestimmte Hautareale zuordnen, die als Head-Zonen bezeichnet

Abb. 02 - Das Vorstandsmitglied des SAV, Giuseppe Notario, demonstriert die Honigmassage im Rahmen des Apitherapie-Kurses in Blatten.

Headsche Zonen sind benannt nach dem engl. Neurologen Sir Henry Head (1861-1940) und sind Bereiche der Haut, deren Nervenversorgung jeweils einem Rückenmarksegment zugeordnet ist.

werden und die eine besondere diagnostische und therapeutische Bedeutung haben.

Die einzelnen Head'schen Zonen und bestimmte Bereiche der inneren Organe, die über dieselben Rückenmarkssegmente versorgt werden, stehen in Zusammenhang. So können Schmerzempfindungen, die von inneren Organen ausgehen, im Rückenmark auf die entsprechenden Hautareale projiziert werden (übertragener Schmerz). Das heisst, der Patient nimmt das Leiden nicht am Organ selber wahr, sondern als Rückenschmerz. Anders herum kann die Stimulation dieser Schmerzzonen (Reflexzonen) auch das auslösende Organ beeinflussen. In der Alternativ-Medizin werden diese Zusammenhänge für die Therapie und Diagnostik ausgenutzt, z.B. Bindegewebsmassage und Akupunktur. Natürlich bietet sich hier die Honigmassage mit der intensiven Bindegewebe-Bewegung an.
Es spricht so viel für die Honigmassage, dass man sich auch fragen sollte, ob es Kontraindikation gibt. Eine Allergie gegen Honig müsste man sicher beachten. In der Regel sind dies aber Reaktionen auf Pollenbestandteile im Honig.

Fazit

Neben der oben genannten Vielfalt der gezielt angestrebten Wirkungen wirkt eine Honigmassage grundsätzlich immer als:
Haut-Reinigung im Sinne von Entschlakkung und Entgiftung
Immunsystemstärkung
Durchblutungshilfe
Kräftigung und Vitalisierung des gesamten Organismus.
Die Anwendung von Honigmassage bei den oben genannten Indikationen kann man durchaus mal ausprobieren. Sollte sie nicht wie erhofft wirken, geniesse man die allgemeinen sehr positiven Nebeneffekte.
Hinweis:
Therapeuten, welche Honigmassage anbieten, findet man unter anderem auf der Homepage des SAV (www.apitherapie.ch). Dazu gibt man den Suchbegriff Honigmassage bei der Therapeutenliste ein.

Peter Gallmann
p.gallmann@bluewin.ch
Aus Schweizerischer Bienenzeitung 11/2018

PROF. DR. KARSTEN MÜNSTEDT / Wissenschaft

Geopropolis – Propolis stachelloser Bienen Besser als gewöhnliche Propolis?

Mehr als 600 Arten von stachellosen Bienen finden sich in den tropischen und subtropischen Gegenden der Erde. Die bekanntesten gehören zu den Familien Plebeia, Trigona, Melipona, Scaptotrigona und Trigonisca.

Sie unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von den europäischen Honigbienen, z. B. im Hinblick auf die Größe der Völker und die Nestbiologie. Ihr größtes Unterscheidungsmerkmal ist jedoch der Stachel, der bei den stachellosen Bienen gar nicht oder in verkümmerter Form vorliegt. Stachellose Bienen haben jedoch andere Abwehrmechanismen, wie die Fähigkeit stark zuzubeißen, entwickelt. Manche Arten produzieren auch Ameisensäure in den Mundspeicheldrüsen und verstärken so den Schmerz bei einem Biss.

Unter Geopropolis versteht man die Propolis dieser stachelloser Bienen. Auch stachellose Bienen sammeln Harz von verschiedenen Pflanzen und vermischen es mit Speichel und Wachs, aber fügen dieser Mischung noch Ton oder Erde hinzu. Dadurch ergibt sich eine deutlich weniger verformbare Masse, die aufgrund des Zusatzes von Ton oder Erde auch mehr Mineralien, allerdings keine Pflanzenhaare (Trichome) wie die Propolis der europäischen Honigbienen enthält (Lavinas et al. 2018).

Im Unterschied zur Propolis der westlichen Honigbiene hat man erst in der jüngeren Zeit Interesse an der Geopropolis entdeckt. Entsprechend gibt es im Vergleich zur Propolis europäischer Honigbienen nur wenige Untersuchungen. Sie zeigen, dass Geopropolis der Gattungen Melipona, Frieseomelitta, Scaptotrigona, Trigona und Tetragonisca eine Propolis herstellen, im Wesentlichen Terpenoide, Phenole und besonders Flavonoide enthält und ein ähnliches chemisches Profil haben. Demgegenüber stellen die Arten Frieseomelitta longipes und Scaptotrigona bipunctata eine Propolis her, die polyphenylierte Benzophenone, bzw. Piperidinalkaloide enthält (Lavinas et al. 2018). Aufgrund der Verbreitung der verschiedenen stachellosen Bienen in verschiedenen tropischen und subtropischen Bereichen auf verschiedenen

Abb. 01 - 10 mm breiter Nesteingang eines Nestes der stachellosen Bienen am 06. Juli 2011 Victorio Siqueroli Park, Uberlandia, Minas Gerais, Brasilien

Kontinenten mit verschiedenen Pflanzen ist es nicht verwunderlich, dass in Geopropolis unterschiedlichste Substanzen gefunden wurden, ja sogar bislang unbekannte chemische Verbindungen. Auf die Aufzählung der verschiedenen chemischen Verbindungen soll und muss an dieser Stelle verzichtet werden.

Geopropolis wurde in einigen Studien auf seine medizinischen Eigenschaften hin untersucht, unter anderem nachdem bekannt wurde, dass Geopropolis für medizinische Zwecke verwendet wird. So nutzen die Bewohner der Region Barra do Corda (Brasilien) die Geopropolis von Scaptotrigona postica in Form von Salben zur Behandlung von Tumoren und bei der Wundbehandlung (Coelho et al. 2015). Propolis von Trigona sp. ist eine Volksmedizin für eine Vielzahl von Erkrankungen in der Region West Maharashtra (Indien) (Choudhari et al 2012).

Zahlreiche Untersuchungen konnten feststellen, dass Geopropolis radikalfangende (antioxidative), antibakterielle, antivirale, antimykotische, immunmodulierende, antiproliferative und antientzündliche Wirkungen hat, auf Tumorzellen zytotoxisch wirkt und den Zelltod einleitet (Lavinas et al. 2018; Kustiawan et al. 2015; Campos et al. 2015; Liberio et al. 2011). Geopropolis scheint auch die Wirksamkeit von Tumormedikamenten verstärken zu können (Bartolomeu et al. 2016).

Die bisherigen Untersuchungen zu Geopropolis haben jedoch dessen Eigenschaften nur unter Laborbedingungen geprüft. Bislang gibt es keine Daten zu Anwendungen am Menschen, d. h. weder Fallberichte, Berichte von Fallserien und schon gar keine klinischen Studien. Das bedeutet, dass der gesundheitliche Stellenwert von Geopropolis bislang nicht eingeschätzt werden kann. Entsprechend kann aktuell die Anwendung von Geopropolis nicht empfohlen werden. Hinweise dafür, dass eine Anwendung gefährlich ist, finden sich aber nicht (Lavinas et al. 2018).

Die vielleicht wichtigste Frage ist, ob denn Geopropolis besser sein könnte als die Propolis der europäischen Honigbienen. Diese Frage lässt sich nur schwer beantworten. Eine Studie, die versuchte diese Frage zu beantworten, fand, dass grüne Propolis europäischer Honigbienen effektiver gegen gefährliche Krankheitserreger (Pseudomonas aeruginosa) ist als die Propolis von Melipona quadrifasciata und Scaptotrigona sp. (Farnesi et al. 2009). Aufgrund dieser spärlichen Datenlage sollten jedoch keine voreiligen Schlüsse gezogen werden. Da die Geopropolis eine große Bandbreite an Inhaltsstoffen hat, die vielfach noch unbekannt sind und positive Auswirkungen auf Krankheiten haben könnten, ist die weitere Erforschung von Geopropolis gerechtfertigt.

Literatur

Bartolomeu AR, Frión-Herrera Y, da Silva LM, Romagnoli GG, de Oliveira DE, Sforcin JM. Combinatorial effects of geopropolis produced by Melipona fasciculata Smith with anticancer drugs against human laryngeal epidermoid carcinoma (HEp-2) cells. Biomed Pharmacother 2016; 81: 48-55

Campos JF, Dos Santos UP, da Rocha Pdos S, Damião MJ, Balestieri JB, Cardoso CA, Paredes-Gamero EJ, Estevinho LM, de Picoli Souza K, Dos Santos EL. Antimicrobial, antioxidant, anti-Inflamm-

atory, and cytotoxic activities of propolis from the stingless bee Tetragonisca fiebrigi (Jataí). Evid Based Complement Alternat Med 2015; 2015: 296186

Choudhari MK, Punekar SA, Ranade RV, Paknikar KM. Antimicrobial activity of stingless bee (Trigona sp.) propolis used in the folk medicine of Western Maharashtra, India. J Ethnopharmacol 2012; 141: 363-7

Coelho GR, Mendonça RZ, Vilar Kde S, Figueiredo CA, Badari JC, Taniwaki N, Namiyama G, de Oliveira MI, Curti SP, Evelyn Silva P, Negri G. Antiviral action of hydromethanolic extract of geopropolis from Scaptotrigona postica against Antiherpes Simplex Virus (HSV-1). Evid Based Complement Alternat Med 2015; 2015: 296086

Farnesi AP, Aquino-Ferreira R, De Jong D, Bastos JK, Soares AE. Effects of stingless bee and honey bee propolis on four species of bacteria. Genet Mol Res 2009; 8: 635-40

Kustiawan PM, Phuwapraisirisan P, Puthong S, Palaga T, Arung ET, Chanchao C. Propolis from the stingless bee Trigona incisa from East Kalimantan, Indonesia, induces in vitro cytotoxicity and apoptosis in cancer cell lines. Asian Pac J Cancer Prev 2015; 16: 6581-9

Lavinas FC, Macedoa HEBC, Sá GBL, Amaralc ACF, Silva JRA, Azevedo MMB, Vieira BA, Domingos TFS, Vermelho AB, Carneiro CS, Rodrigues IA. Brazilian stingless bee propolis and geopropolis: promising sources ofbiologically active compounds Revista Brasileira de Farmacognosia 2018; (in press)

Liberio SA, Pereira AL, Dutra RP, Reis AS, Araújo MJ, Mattar NS, Silva LA, Ribeiro MN, Nascimento FR, Guerra RN, Monteiro-Neto V. Antimicrobial activity against oral pathogens and immunomodulatory effects and toxicity of geopropolis produced by the stingless bee Melipona fasciculata Smith. BMC Complement Altern Med 2011; 11: 108

Prof. Dr. Karsten Münstedt
Krokelstraße 43
35435 Wettenberg
0641 85571
karsten.muenstedt@web.de

GREGOR KONERMANN / VSH-Projekt

Bericht über das Carnica-VSH-Zuchtprojekt 2018

Am diesjährigen Carnica-VSH-Zuchtprojekt in Weser-Ems haben vier Züchter teilgenommen.

Als Zuchtvölker wurden zwei eindrohnbesamte Königinnen aus 2017 ausgewählt. Diese Völker haben ohne weitere Varroabehandlung überwintert. Ein weiteres Zuchtvolk stammt aus der Nachzucht einer eindrohnbesamten Königin aus 2017 mit dem VSH Wert 50%.

Am 13.05. war der Umlarvtermin, es wurden dabei etwa 70 Königinnen gezogen (die aber nicht alle eindronbesamt werden sollten, sondern auch teils für Standbegattung vorgesehen waren). Die Königinnen sind am 25.05. geschlüpft und wurden am gleichen Tag in Minibeuten mit je 3 Mittelwänden und Futtertasche und je ca. 400g Bienen eingeweiselt (Kunstschwärme). Zwei Züchter verwendeten selbst erstellte Holzbeuten im Format ½ DNM, die anderen beiden Styropor Miniplus.
Am 02./03.06. wurden 24 Königinnen eindrohnbesamt, vier weitere am 09.06. Zu beobachten war in den folgenden Wochen bis zur Startinfektion (wie auch schon in 2017), dass sich die Völkchen deutlich unterschiedlich entwickeln. Einige machten sich recht gut, andere kümmerten vor sich hin.

Am 04.08. erfolgte die Startinfektion mit je 150 mit der Puderzuckermethode geernteten Varroamilben. Viele Milben findet man in Pflegevölkern („Dauerstarter"), die zur Königinnenzucht eingesetzt werden und die mehrfach neu mit verdeckelten Brutwaben bestückt wurden. In den Spendervölkern für die Brutwaben wurden bewußt keine Drohnenwaben ausgeschnitten. Aus einem Startervolk ergab sich eine Ernte von ca. 1300 Milben, bei den anderen Züchtern sah es ähnlich aus. Die Milben wurden mit einem Haarpinsel auf angefeuchtetes Küchenpapier gesetzt und auf die Oberträger der Prüfvölkchen gelegt.

Am 17./18.08. fand die diesjährige Auszählaktion beim Bienenzentrum IMME in Haren mit Unterstützung der Arista Stiftung statt. Rund ein dutzend Helfer waren anwesend, um mitzuwirken. Guillaume Misslin von Arista erklärte zunächst in kleinen Gruppen die Vorgehensweise bei der Auszählung, anschließend ging es dann direkt in die Praxis und an die Mikroskope. Alle waren sehr engagiert bei der Sache und auftretende Fragen wurden von Herrn Misslin kompetent beantwortet. Insgesamt wurden 31 Völkchen erfolgreich ausgezählt, darunter allerdings auch ein Völkchen aus 2017 und einige standbegattete F1 Königinnen.

Das beste eindrohnbesamte Völkchen wurde mit 87,5%VSH bewertet. Auch einige standbegattete Königinnen haben sehr hohe VSH Werte bis 100% und werden in 2019 als Drohnenspender eingesetzt.

Gregor Konermann

DR. THOMAS GLOGER / Apitherapie

Propolis – ein ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko für Imker?

Wie ist das allergene Potential von Propolis einzuschätzen?

Von manchen Autoren wird in neuerer Zeit das Thema Propolis aufgegriffen. Es ist schön zu lesen, dass anerkannt wird, dass Propolis ernstzunehmende positive und gesundheitsfördernde Eigenschaften hat. 55.000 wissenschaftliche Beiträge allein bei pub-med sprechen die deutliche Sprache, die nun auch in Deutschland anzukommen scheint.

Dr. Gokhan Aydogdu berichtete kürzlich auf dem 1. Apitherapietag Rhein - Ruhr, dass in einem Drittel der rund 300 türkischen Universitäten über die Apitherapie geforscht wird. In mehr als 10 Universitäten gibt es größere Arbeitsgruppen oder Schwerpunkte.

Auf der 2. Propoliskonferenz in Sofia Ende September waren knapp 100 Teilnehmer aus 31 Ländern gekommen. Deutsche Forscher waren nicht vertreten.

Den Inhaltsstoffen wie Quercetin, Galangin, Kaempferol und über 300 weiteren lassen sich bakterizide, virusstatische, pilzhemmende und antiparasitäre Eigenschaften zuordnen. Über die Inhaltsstoffe gibt es wesentlich detailliertere und präzisere wissenschaftlich belegbare Aussagen zu den Eigenschaften. Das ist verständlich, denn die Substanzen sind chemisch synthetisierbar und standardisierbar.

Unverständlich ist, dass oft abgestritten wird, dass Mischungen - Propolis eben - dann nicht die selben Eigenschaften haben. Derweil sind die Pflanzen, von denen die Propolis stammt nach synergistischen Effekten durch den Evolutionsdruck selektiert worden. Obwohl die Bienen die Wirksamkeit der „Baumharze" durch enzymatische Bearbeitung nicht erhöhen, so scheinen sie doch gezielt zu sammeln. Die gesammelten Substanzen haben offenbar hohe, bis aufs molekulare Niveau messbare Effekte auf Bienenpathogene, wie z.B. Viren oder Protozoen. Die komplexe Mischung ist synergistisch: Wenn man sich vor Augen führt, dass eine Einzelsubstanz Resistenzbildung bei z.B. 1:100.000 (105) ist, potenziert sich bei 5 Substanzen die Resistenzbildung auf extreme 1:1025.

Durch diesen Zoo von Naturstoffen steigt natürlich die Wahrscheinlichkeit auf eine allergische Reaktion. Bei der apitherapeutischen Verwendung achten wir, wie bei Kiwi, Erdbeere oder Schalentieren auf Unverträglichkeiten: Wir empfehlen, einen einfachen Test in der Armbeuge oder eine kleine Menge einzunehmen. Zeigt sich alsbald eine Rötung, ist von der Verwendung abzuraten.

Dass durchaus Vorsicht geboten ist, zeigt die Datenbank der Allergiekliniken. Dort ist Propolis in den Top 10 gelistet. Gründe für dieses hohe Ranking sind meiner Meinung nach z.B. der vielfach unkritische Einsatz von Propolis und Propolismischungen in Kosmetika, ebenso minderwertige Propolisqualitäten. Damit meine ich Propolis, die aus Bienenstöcken stammt, die mit Bayvarol und Co. behandelt wurden. Zur Einhaltung von Grenzwerten werden dann Qualitäten verschnitten.

Der zeitweise Einsatz z.B. eines Propolis-Shampoos macht bei einem Ekzem oder Schuppen Sinn. Eine langandauernde Anwendung ist tatsächlich fragwürdig. Dies umso mehr, wenn Propolis wegen der Auslobung in nur geringen und kaum wirksamen Mengen enthalten ist. Eine gleichzeitige orale Aufnahme stärkt ohnehin das Immunsystem und kann vor Allergie schützen.

Studien mit Erdnussprodukten haben nämlich gezeigt, dass eine frühe Einnahme im Gegensatz zum Hautkontakt, Kinder vor Allergie bewahrt. Dies gilt analog für Imker, die eher selten Bienenprodukte essen oder z.B. sich komplett gegen Bienenstiche schützen. Das Honigessen oder der Konsum anderer Bienenprodukte schützt vor Allergie. Unsitten von Imkern, beim Händewaschen die Hautbarriere durch aggressive Seifen oder Lösungsmittel noch zusätzlich anzugreifen, schafft zuverlässig die Grundlage für eine Allergie. Ich persönlich verwende Handschuhe aus weichem Ziegenleder. Bei Einweghandschuhen würde ich nur Nitrilhandschuhe empfehlen, da auch Latexhandschuhe bei den Profis im Gesundheitsbereich aus gutem Grund verpönt sind. Die Vinyl-Handschuhe sind günstiger aber nicht so reißfest.

Hat sich eine Allergie entwickelt, ist das kein Schicksal, sondern ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren: Änderung der Zusammensetzung der Darmbakterien, also nach Krankheiten, die mit starken Therapeutika oder Antibiotika behandelt wurden, Stress, Umweltgifte, Ernährung und Disposition sind wichtig. Eine naturheilkundliche „Darmsanierung" mit Bakterienkulturen ist ein grundlegender Schritt. Jedoch muss man sich bewusst sein, dass weitere Antibiotikaaufnahme z.B. aus Fleisch oder Glyphosat aus der Nahrung den Therapieerfolg langfristig wieder gefährdet.

Ebenso stärken Antioxidantien das Immunsystem. In der Apitherapie sehen wir, dass bei Propolis- und Honigeinnahme Allergien - und nicht nur Pollenallergie -, sich über Jahre verringern. Dies liegt an der immunmodulatorischen Wirkung der Bienenprodukte. Alternativen für allergische Imker sind andere natürliche Quellen von Antioxidantien, wie z.B. Grapefruchtkernextrakt oder schlicht die Propolis aus einem anderen geographischen bzw. botanischen Ursprung, z.B. grüne Propolis aus Brasilien. Leider scheuen Imker die Kosten und den Zeitbedarf für einen solchen erfolgversprechenden Weg zu oft.

Bei differenzierter Betrachtung ist also eine generelle Warnung vor Propolis haltlos, so wie wir ja auch nicht vor einem Sojajoghurt warnen. Trotzdem werden von interessierter Seite immer wieder Zweifel gesät und das oft mit unlauteren Methoden: Einzelfälle werden in der Öffentlichkeit skandalisiert und ausgeschlachtet. Es wird eine „Risikobewertung" vorgeschoben. Diese ist Versicherungsmathematik, die wissenschaftliche Ergebnisse völlig willkürlich bewertet! Zu welchem Scherbenhaufen uns Imker das „Risikomanagement" der Bundesbehörde BfR (Bundesamt für Risikobewertung) geführt hat, wissen wir: Jahrelang wurde unser Honig mit Pyrrolizidinalkaloiden (PAs) schlecht gemacht, Imker

wurden zu unnötigen Analysen genötigt. Und jetzt stellt sich heraus, dass manche PAs im Honig sogar abgebaut werten. Bei der Propolis stehen hinter überzogenen Aussagen ähnliche Interessen. Deutschland als „Apotheke der Welt“ negiert, - jedenfalls von offizieller Seite - wieder besserem Wissens, die unglaublichen Potentiale von Propolis, die die Naturwissenschaftler weltweit, mich eingeschlossen, faszinieren.

Dr. Thomas Gloger
Api-Zentrum Ruhr
Westerkampstr. 9
44581 Castrop-Rauxel
www.api-zentrum-ruhr.de
+49 2367/ 181 252
+49 157 3 222 654 0

Lieber Gott - ich danke

Lieber Gott – ich danke dir für deine Bienen,
wir dürfen ihnen dienen.
Du hast sie uns zur Seite gestellt,
als Entspannung und Freude in dieser hektischen Welt.
Ein Volk mit vielen tausend Bienen,
in Eintracht und Fleiß sie ihre Arbeit verrichten.
Nicht Hass – Missgunst – Korruption herrscht in ihrer Welt.
Klein das Tier, doch als Größtes zählt.

Sie schenken uns Gesundheitsgaben,
Mensch und Tier dürfen sich daran laben.

Der größte Helfer der Natur,
dem Mensch verbunden,
Freude und Dankbarkeit für der Bienen Fleiß,
es ist der größte Preis.
Staunen kann man an dem Flugloch stehn,
um beim Schaffen zuzusehn.
Jede geht ihren Weg,
jede kennt ihre Pflicht,
o Mensch – vergiss den Adel der Biene nicht.

Am Bienenhaus
Anneliese Schneider
16.04.2016

Bestäubung mit Drohnen

Dropcopter, ein Startup-Unternehmen für Drohnen mit Sitz in Kalifornien und New York City, machte kürzlich Schlagzeilen als erstes Unternehmen, das Mandeln, Kirschen und Äpfel erfolgreich mit Drohnen bestäubt hatte. Das ist der Stand vom 4. Juli. Das Unternehmen hat Ergebnisse aus seinen Drittstudien aus dem Jahr 2018 veröffentlicht, in denen ein massiver Anstieg von Mandeln und Kirschen zu verzeichnen ist und als Überraschung auch die Bestäubung von Äpfeln.
Abhängig von der Umgebung und den Bedingungen, die die Wirksamkeit von Bienen bestimmen, hat das Unternehmen eine effektive Steigerung des Bestäubungssatzes (Kirschen und Mandeln) von 25% bis 60% nachgewiesen. Dies bedeutet, dass es bei kaltem Wetter und bei Bienenknappheit eine Alternative zur Abhängigkeit von der Insektenbestäubung gibt.
Die kontrollierte Apfel-Studie von Dropcopter hat gezeigt, dass die künstliche Bestäubung von „Königsblüten“ die Größe der Ernte erhöht hat. Größere Früchte ent-

sprechen außerdem einem besseren Preis. Mit Hilfe der Dropcopter-Methoden kann ein Landwirt sicherstellen, dass diese Blüten beim Öffnen bestäubt werden. Ein Landwirt kann die Bestäubungsmenge effektiv einschätzen und dabei seine Größe maximieren, um den größten Ertrag für seine Ernte zu erzielen. Weitere Informationen zu https://www.dropcopter.com/

Aus Bee Culture 09/2018

Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen Bienenzucht
Unser reichhaltiges Angebot:
- *Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke*
- *Beuten, Rähmchen*
- *Mittelwände*
- *Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert*
- *Bienenzuchtgeräte*
- *Naturkosmetik*
- *Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display*

Katalog gratis

Bienen Meissle
D-89346 Bibertal
Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

NILS GRÜNDEL / Bienenschwarm

Honigbienen im Schwarm als Superorganismus

Die Dichte der Schwarmtraube ist von vielen Umweltfaktoren abhängig.
Foto: Daniel Alves Zeus/pixabay.com, CC0.

Schwärmen unsere Honigbienen, so hängen sie sich meist in kurzer Distanz ihres Volkes an die Unterseite eines Astes und bilden dort – je nach Oberfläche – meist einen umgekehrten Kegel, bei dem sich die Königin gut geschützt in der Mitte befindet. Bei Regen oder Temperaturänderungen ändert sich die Form des Schwarms und auch bei Wind kommt es zu einer Anpassung, um der Naturgewalt besser trotzen zu können.

Die Honigbienen im Schwarm sind der Umwelt ausgesetzt, je nach Umgebungstemperatur ändern sie die Dichte des Bienenkegels, um so die Kerntemperatur im Inneren nahezu konstant zu halten. Steigen die Temperaturen stark, so werden regelrechte Kanäle gebildet, die wahrscheinlich die Luftzirkulation unterstützen.
Bei Regen werden quasi „Schindeln" gebildet, um die Feuchtigkeit effizient von der Oberfläche des Schwarms abzuleiten.

Wissenschaftler wollten verstehen, wie die einzelnen Bienen im Schwarm zusammenarbeiten, während sie den physischen Belastungen starker Winde ausgesetzt sind. Dazu simulierten die Forscher im Labor mehrere Schwarmszenarien bei kräftigen Winden: Sie sorgten dafür, dass sich Schwärme unterhalb eines Brettes niederließen. Diese wurden so bewegt, dass die physische Belastung durch Wind nachgeahmt wurde. Die ursprüngliche Kegelform eines Schwarms verlor bei horizontalem Schütteln etwa die Hälfte seiner Höhe und flachte zunehmend ab.

Der Schwarm bot dem vermeintlichen Wind so weniger Widerstand. Zu der Änderung der Form kam es, weil sich die Bienen von der unteren Spitze langsam nach oben bewegten und sich dort ausbreiteten.

Die Forscher vermuten, dass die Bienen nicht einfach gegen die Schwerkraft klettern. Das Erkennen von Gravitationskräften sei schwierig, wenn der Schwarm unruhig schwankt. Sie nehmen vielmehr an, dass die Bienen individuell eine besonders hohe Belastung erfahren, je weiter unten sie sich in der Schwarmtraube befinden. Diese körperliche Belastung könnte von ihnen als Hinweis gewertet werden, entsprechend ihrem Verhalten weiter nach oben zu klettern, obwohl sie auch dabei unter großer körperlicher Belastung stehen. Orientierung für ihr Verhalten bieten die direkt benachbarten Bienen.

Die Verhaltensreaktion der einzelnen Bienen verbessert so die kollektive Stabilität des Schwarms als Traube insgesamt.
Simulationen vertikaler Bewegungen führten dagegen zu keiner signifikanten Formanpassung des Schwarms. Haben die Bienen die Form der Schwarmtraube nach starkem Wind geändert und hört der Wind auf, so kehren sie zu ihrer ursprünglichen Form zurück, wenngleich sie sich dabei mehr Zeit lassen.

Die Studie erschien bei „Nature Physics" unter dem Titel „Collective mechanical adaptation of honeybee swarms".

Niels Gründel J O U R N A L I S T
Uhlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
(0208) 47 50 52
Mobil (0177) 47 50 520
info@niels-gruendel.de
https://niels-gruendel.de

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Färber-Hundskamille
(Anthemis tinctoria)

Färber-Hundskamille
Korbblütengewächse (Asteraceae)

Herkunft, Verbreitung: Europa, Westasien

Wuchs: Staude mit aufrechtem, oben leicht verzweigtem Stängel und fein fiederteiligen, graugrünen Blättern, 30–100 cm.

Blüten: am Ende des Stängels und der Zweige in bis 4 cm großen Körbchen. Röhrenblüten in der Mitte des Körbchens zwittrig, Strahlenblüten am Rand weiblich; blassgelb bis goldgelb. Juni bis September.

Pollenhöschenfarbe: orange

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

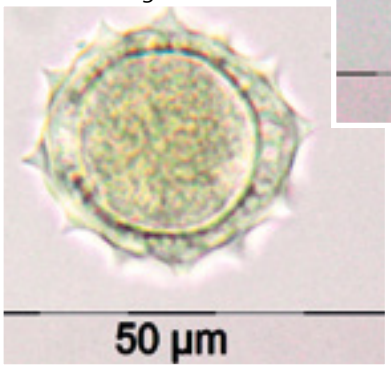
Vorkommen, Verwendung: Trockenrasen, Dämme, Wegränder. Zierpflanze und alte Färberpflanze für Steingärten und Böschungen auf trockenen, steinigen Böden an sonnigen Standorten.

Fotos: Pritsch

Pollen von Färber-Hundskamille (Anthemis tinctoria)

Form:	rund
Oberfläche:	stachelig
Maße ca:	ca. 23 – 30 µm,
Gemessene Größe:	25 µm
Anzahl Keimstellen:	3
Lage des Pollen im Foto:	Abb. 1 Pol-Lage, Abb. 2 Äquatorial-Lage
Pollenfoto:	Etzold

Abb. 1 Pol-Lage



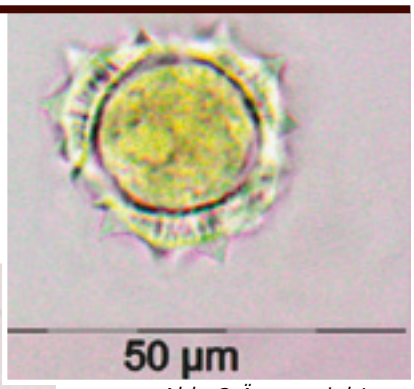


Abb. 2 Äquatorial-Lage

Vereinskalender

Aalen
Am Sonntag, 10. März, 15:00 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthaus "Zum Kellerhaus" in Aalen-Oberalfingen. Thema: Honig - Von der Herkunft, Ernte, Präparationen bis zu den therapeutischen Anwendungen. Referent: Oskar Stefani.

Albstadt-Ebingen
Am Donnerstag, 14. März, 19:00 Uhr, Kompaktkurs Theorie Teil 1 Bienenhaltung im ehemaligen Kloster in Albstadt-Margrethausen, Vereinsheim Albverein.
Am Donnerstag, 21. März, 19:00 Uhr: Kompaktkurs Theorie Teil 2 Bienenhaltung im ehemaligen Kloster in Albstadt-Margrethausen, Vereinsheim Albverein.

Alb-Lautertal
Am Donnerstag, 14. März, ab 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Traube" in Donzdorf. Das Thema des Abends wird noch bekannt gegeben.
Am Samstag, 23. März, 19:30 Uhr, Hauptversammlung mit Wahlen im Gasthaus "Lamm" in Böhmenkirch. Im Anschluss referiert Herr Thomas Lorenz zum Thema: Waldtracht.

Alb-Lonetal
Am Samstag, 16. März, 17:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.
Tagesordnung:
1.) Bericht des Vorstands
2.) Bericht des Schriftführers
3.) Bericht des Kassierers
4.) Bericht der Kassenprüfer
5.) Entlastungen
6.) Ehrungen
7.) Verschiedenes
Anträge bitte bis spätestens 08.03.2018 schriftlich an den Vorstand.

Aulendorf
Am Freitag, 8. März, 19:30 Uhr, Hauptversammlung in der Gaststätte ESV-Sportheim, Poststr. 6, 88326 Aulendorf.

Backnang
Am Mittwoch, 13. März, 19:30 Uhr, Gaststätte "Traube", Großaspach. Vortrag von Peter Griesinger. Thema: Meine Betriebsweise mit Dadant.

Bad Herrenalb
Am Samstag, 9. März, 19:00 Uhr, Hauptversammlung im Parkhotel "Luise" in Bad Herrenalb. Tagesordnung:
1. Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorstand
2. Totenehrung
3. Bericht des 1. Vorstands
4. Bericht des Schriftführers
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Bericht des BSV
8. Entlastung der Vorstandschaft
9. Neuwahlen der Vorstandschaft
10. Ehrungen
11. Anträge zur Hauptversammlung
12. Verschiedenes

Wünsche und Änderungsanträge können bis zum 2. März 2019 beim 1. Vorsitzenden Helmut Saller, Höhenstrasse 9, 76332 Bad Herrenalb, schriftlich eingereicht werden.
Am Sonntag, 17. März, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Erweiterung der Völker und Zeugnis vom BSV.

Bad Urach
Am Freitag, 22. März, 19:30 Uhr findet die Hauptversammlung des BV Urach in der Gaststätte "Lamm" in Hengen statt. Auch Gäste sind herzlich eingeladen. Der monatliche Imker-Stammtisch findet am Donnerstag, 14. März ab 19:00 Uhr statt. Wir treffen uns in Hengen in der Jakob-Reiser-Str. 2 (Ortsmitte). Dort befindet sich das Grammophonmuseum von Rolf Geigle. Auch hierzu sind Gäste herzlich willkommen.

Bad Waldsee
Am Sonntag, 17. März, 13:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Adler" in 88364 Molpertshaus. Nach den Vereinsregularien - Rechenschaftsbericht und Wahlen, Referat von Dr. Frank Neumann, Thema "Bienen pflegen - nachhaltig imkern - mit gesunden Bienen durchs Bienenjahr". Hierzu ergeht herzliche Einladung. Bitte beachten: Varroamittel bis 13. März beim Vorstand bestellen!

Bad Wurzach
Am Freitag, 22. März, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Waldhorn" in Dietmanns. Praxisaustausch mit Josef Wiest zum Thema "Arbeiten am Bienenvolk - Werkzeuge und Kniffe".

Balingen-Geislingen-Rosenfeld
Am Dienstag, 5. März, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch mit aktuellem Thema im Sportheim Spielvereinigung Binsdorf. Ankündigung im Mitteilungsblatt/ Tagespresse.
Am Montag, 25. März, 17:00 Uhr, Einführungskurs. Thema: Frühjahrsnachschau.
Am Dienstag, 26. März, 17:00 Uhr, Fortgeschrittenenkurs. Thema: Frühjahrsnachschau.

Besigheim
Am Mittwoch, 20. März, 19:30 Uhr, Speisegaststätte "Auf der Burg" in Walheim. Themen: Zuchtplan 2019; Wandern mit Bienenvölkern (Wolfgang Mallin).

Biberach a. d. Riß
Am Samstag, 9. März, von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Anfänger-Kompakt-Kurs 2019: Theoretische Schulung als Kompaktveranstaltung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, 88400 Biberach/Riß. Themen: Einstieg in die Imkerei, Bienenbiologie, Volksentwicklung, Völkerführung im Jahreslauf. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus-und Fortbildung.
Am Mittwoch, 13. März um 19:30 Uhr, Jahreshauptversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes (Tätigkeitsbericht, Kassenbericht)
2. Bericht der Kassenprüfer
3. Bericht der Obmänner
4. Wahlen
5. Aussprache
6. Behandlung der Anträge
7. Ehrungen
8. Verschiedenes

Anträge zur Hauptversammlung sind schriftlich bis zum 24. Februar beim Vorsitzenden einzureichen.
Anschließend das Thema: „Arbeiten durch das Bienenjahr“. Referent: H. Schad.
Monatstipps und Anfängerberatung.

Blaubeuren
Am Freitag, 15. März, 19:30 Uhr, Mitgliederversammlung im Gasthaus "Zum Ochsen" in Berghülen. Berichte und Ehrungen, anschließend wird Herr Helmut Fessler über teilen und behandeln der Bienen referieren. Über eine rege Beteiligung würde sich die Vorstandschaft freuen.

Böblingen-Sindelfingen
Am Dienstag, 26. März, 19:00 Uhr, Erweiterte Vorstandssitzung. Thema des Abends: Jahreshauptversammlung 2019.
Am Freitag, 29. März, 18:00 Uhr, Jahreshauptversammlung 2019 in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Neueste Erkenntnisse aus dem Institut. Referent: Dr. Peter Rosenkranz, Landesanstalt für Bienenkunde, Universität Hohenheim.
www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen
Am Sonntag, 10. März um (beachte!) 14:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Zum Kreuz" (Fam. Senz) in Dirgenheim. Tagesordnung: Berichte der Vorstandschaft, Kassenbericht, Entlastung, Verschiedenes (Ehrungen, Film).
Am Mittwoch, 27. März, 19:00 Uhr, 1. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Auswinterung. Referent: Gerlo Bauer.

Calw
Am Samstag, 9. März, 16:00 Uhr, Hauptversammlung.
Am Donnerstag, 14. März, 19:00 Uhr, Neuimkerkurs - Kursabend mit S. Dietrich.
Am Samstag, 16. März, ab 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz/Frühjahrsputz am Lehrbienenstand bei jedem Wetter; Helfer/innen werden benötigt.
Am Dienstag, 26. März, 19:00 Uhr, Neuimkerkurs - Kursabend.

Ehingen/Donau
Am Montag, 4. März, 19:30 Uhr findet die nächste Monatsversammlung im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Es werden aktuelle Themen der Imkerei angesprochen.

Ellwangen (Jagst)
Am Sonntag, 10. März, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Auswinterung. Referent: Martin Rössner. Beginn: 9:30 - 12:00 Uhr. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.
Vorschau: Am Sonntag, 14. April, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Themen: Aufsetzen, Völkerführung. Referent: Martin Barth. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Esslingen
Am Samstag, 16. März, 9:00

Uhr, Großputz im Vereinsheim Bienengarten.
Am Freitag, 22. März, 19:30 Uhr, Monatsversammlung. Thema: Unsere neue Homepage, ihre Funktionen und unser Facebook-Auftritt. Referent: Alexander Renz.
Eine Bitte unserer Bienensachverständigen an die Wanderimker: Um Engpässe im Frühjahr zu vermeiden, jetzt die Völker kontrollieren lassen.

Freudenstadt
Am Montag, 11. März, 19:00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel "Grüner Wald" in Lauterbad. Thema: Erfolgreiche Auswinterung und Aufbau von Trachtvölkern. Referent: Bruno Binder-Köllhofer, Bienenfachberater Freiburg.
Am Montag, 18. März, 19:30 Uhr, Neuimkerkurs - Einführung in die Imkerei im Hotel "Grüner Wald" in Lauterbad. Referent: Constantin Leiser.

Geislingen/Steige
Am Mittwoch, 13. März, 18:30 Uhr, Ausschusssitzung.
Am Mittwoch, 13. März, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Thema: Kosmetik aus dem Bienenstock. Referentin: Stefanie Wenz.
Am Sonntag, 24. März, 16:00 Uhr, Hauptversammlung im Hotel „Krone“ in Geislingen. Vortrag: Wachs- und Propolis - Gewinnung und Verarbeitung. Referent: Hubertus Jörg.

Gerstetten
In KW 12 oder 13 am Samstag findet ein Praxiskurs für Anfänger der letzten Jahre statt. Thema: Auswinterung. Anmeldung bitte per E-Mail an Claus Uwe Fähnle. Dieser Kurs kostet 10 €. Bitte Kursgebühr bis 11. März 2019 auf das Konto des BV Heidenheim, IBAN: DE15600695270232776008 überweisen. Anmeldung erst nach Zahlungseingang gültig! Begrenzte Plätze! Kursleiter: Imkermeister Claus Uwe Fähnle. Alle weiteren Infos nach Anmeldung.
Am Samstag, 23. März, 10:00 bis 15:00 Uhr, Workshop zum Thema „Verwendung von Bienenprodukten in Küche und Haushalt“ mit unseren Fachberaterinnen für Bienenprodukte im LandFrauenheim Niederstotzingen. Anmeldung bitte per E-Mail an Ilka Reicherzer. Kosten 20 € zzgl. Verpflegung. Bitte Kursgebühr bis 11.03.2019 auf das Konto des Alb-Bienenzüchtervereins Gerstetten e.V., IBAN: DE24632901100180609009 überweisen. Anmeldung erst nach Zahlungseingang gültig! Begrenzte Plätze!

Haigerloch
Am Freitag, 8. März, 19:30 Uhr, Hauptversammlung mit Wahlen im Schützenhaus in Gruol. Bitte zahlreich erscheinen, es stehen Wahlen an.

Hechingen
Am Freitag, 29. März findet um 19:30 Uhr unsere Jahreshauptversammlung im kleinen Saal der Stadthalle Museum statt. Nach den Berichten und den Neuwahlen referiert Helmut Fesseler zum Thema "Einfache Königinnenzucht". Gäste sind willkommen.

Heidenheim
In KW 12 oder 13 am Samstag findet ein Praxiskurs für Anfänger der letzten Jahre statt. Thema: Auswinterung. Anmeldung bitte per E-Mail an Claus Uwe Fähnle. Dieser Kurs kostet 10 €. Bitte Kursgebühr bis 11. März 2019 auf das Konto des BV Heidenheim, IBAN: DE15600695270232776008 überweisen. Anmeldung erst nach Zahlungseingang gültig! Begrenzte Plätze! Kursleiter: Imkermeister Claus Uwe Fähnle. Alle weiteren Infos nach Anmeldung.
Am Samstag, 23. März, 10:00 bis 15:00 Uhr, Workshop zum Thema „Verwendung von Bienenprodukten in Küche und Haushalt“ mit unseren Fachberaterinnen für Bienenprodukte im LandFrauenheim Niederstotzingen. Anmeldung bitte per E-Mail an Ilka Reicherzer. Kosten 20 € zzgl. Verpflegung. Bitte Kursgebühr bis 11.03.2019 auf das Konto des Alb-Bienenzüchtervereins Gerstetten e.V., IBAN: DE24632901100180609009 überweisen. Anmeldung erst nach Zahlungseingang gültig! Begrenzte Plätze!

Heilbronn
Am Dienstag, 12. März, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, Viehweide 5, 74080 Heilbronn. Thema: Kenne deinen Feind - die Varroa im Griff. Referentin: Dr. Claudia Garrido.

Herbertingen
Am Freitag, 15. März, 20:00 Uhr, Hauptversammlung in der Cafeteria des Altenpflegeheims Herbertingen. Vortrag „Kleine Honigkunde, Verpackungsverordnung“. Referent: Werner Eisele, Honigobmann. Weitere Termine und Aktuelles sind unter www.imker-herbertingen.de zu finden.

Herrenberg
Am Sonntag, 24. März um 14:00 Uhr, Mitgliederversammlung im Rathaussaal, Hohenzollernstraße 33, Herrenberg-Haslach.
Am Freitag, 15. März um 17:00 Uhr, Neuimkerkurs 2019 am Lehrbienenstand.
Am Freitag, 29. März um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Biodynamische Imkerei“. Referent: Tobias Miltenberger oder Herr Gerstmeier.
Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre.
Am Samstag, 30. März, ab 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand (findet bei jedem Wetter statt).
Am Samstag, 16. März, 10:00 Uhr, Honigschulung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.
Am Samstag, 23. März, 10:00 Uhr, Praxiskurs Metherstellung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

Hohenlohe-Öhringen
Am Donnerstag, 14. März, 19:00 Uhr, Frühjahrsversammlung im Landgasthof Küffner (!), Max-Eyth-Str. 8, Pfedelbach: Kassenbericht und Entlastung des Vorstands, Ehrungen, Verleihung der Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme am Neuimkerkurs 2018/2019; „Bienen hören und verstehen - Einblicke in die akustische Welt der Bienen!“ Vortrag von Torsten Eberhardt über den BUGA-Beitrag des BV Heilbronn in Zusammenarbeit mit HOBOS (Prof. Tautz) und der Firma beyerdynamic Heilbronn.

Hohenzollern-Alb
Am Freitag, 8. März, 19:00 Uhr findet die Frühjahrshauptversammlung im Hotel "Kreuz" in Gammertingen, Schwabenstube, statt. Eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung ist erfolgt. Bitte unbedingt beachten, dass dies der letzte Termin ist, um die geförderten Varroamittel zu bestellen. Die persönliche Registriernummer muss bekannt sein. Ebenso kann Winterfutter für die Sammelbestellung bei Andreas Baur angemeldet werden.

Iller- und Rottal
Am Freitag, 8. März, 19:00 Uhr, Frühjahrsversammlung im Gasthaus "Linde" in Rot/Rot. Referent: H. Hohl, Firma Bee Vital Seeham ÖS. Um 17:00 Uhr, praktische Anwendung Varo Med mit Herrn Hohl im Bienenhaus Museum.

Isny
Am Donnerstag, 14. März, 20:00 Uhr, Stammtisch in "Müllers Vesperstube" in Menelzhofen. Thema: Rähmchenpflege. Tipps zum Drahten und Einlöten mit Karl Appenmaier.

Kirchheim
Am Freitag, 29. März, ab 19:00 Uhr, Vesper im Lehrbienenstand, Hahnweidstr. 100, 73230 Kirchheim/Teck.
Ab 20:00 Uhr, Hauptversammlung.

Laichingen
Am Dienstag, 19. März, 19:30 Uhr, Auftaktveranstaltung Neuimker-Kurs, Waldklassenzimmer Laichingen.
Am Freitag, 29. März, 20:00 Uhr, Stammtisch im "Rössle" (Nebenzimmer) in Laichingen. Wachsausgabe, Gläserausgabe.

Langenau
Unsere Hauptversammlung ist am Freitag, 15. März um 19:30 Uhr im Gasthaus "Krone" in Albeck. Tagesordnung:
Übliche Regularien, Ehrungen, Jahresprogramm 2019, Verschiedenes u. im Anschluss zeigen wir den Film "Biene-Majas wilde Schwestern". Wünsche u. Anträge zur Hauptversammlung, bitte schriftlich bis 7. März beim Vorstand Chr. Ilg abgeben.

Laupheim
Am Freitag, 15. März, 19:00 Uhr, Sportheim Baustetten, Laupheimer Str. 29, Einführungsabend Anfängerkurs. Anmeldung und Flyer dazu bei Heiner Strahl, E-Mail: heiner-strahl@gmx.de
Am Freitag, 29. März um 19:30 Uhr, Kolpingheim, Laupheim, Kirchberg 20. Vortrag von Buchautor und Wissenschaftler Dr. Paul Westrich zum Thema "Wildbienen". In Wort und Bild und auch Filmsequenzen wird er über das Leben, das Verhalten und die Ansiedelung dieser nächsten Verwandten unserer Honigbienen hochinteressant berichten. Eintritt: 5 Euro.

Leonberg
Am Samstag, 16. März, 19:00

Uhr findet die Mitgliederversammlung im evangelischen Gemeindehaus der Michaeli-Kirche in Leonberg-Eltingen, Kirchbachstr. 21 statt. Referentin: Dr. Eva Frey, Referentin des LVWI mit dem Thema "Welche Behandlungsmöglichkeiten haben wir gegen die Varroose".

Leutkirch
Am Freitag, 8. März findet um 20:00 Uhr im Hotel "Post" unsere Frühjahrshauptversammlung mit Wahlen statt.
Tagesprogramm:
- Begrüßung und Bericht durch die Vorsitzende
- Kassenbericht
- Entlastung der Vorstandschaft
- Totengedenken
- Wahlen
- Vortrag von Raphael Buck „Mein Weg zum Vollerwerb - Betriebsvorstellung Goldstückimkerei“
- Diskussion, neue Ideen und Anregungen

Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten!

Ludwigsburg
Am Freitag, 8. März ab 18:00 Uhr findet die Jahreshauptversammlung des Imkervereins Ludwigsburg statt. Ort: SKV Gaststätte, Eglosheim. Tammerstr. 30, 71634 Ludwigsburg. Weitere Informationen sowie die Tagesordnungspunkte finden Sie auf der Homepage des Vereins www.imker-lb.de.
Am Mittwoch, 27. März, 19:00 Uhr, gemütlicher Stammtisch für alle Neu- und Altimker und Imker die es noch werden wollen. Jeden letzten Mittwoch im Monat ab 19:00 Uhr, Altachklause Pirandello, Altachstraße 5 in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz).

Marbach
Herzliche Einladung zur Hauptversammlung: Ein Highlight im Vereinskalender für alle Imkerinnen und Imker rund um Marbach mit aktuellen Infos aus dem Verein, interessantem Vortrag rund um das Thema Wildbienen von Gerhard Lohfink und der Möglichkeit altbekannte und neue Gesichter wiederzusehen. Also: Man sieht sich am 15. März ab 19:00 Uhr im Turnerheim, Schillerhöhe 11 in Marbach.
Imker-Stammtisch: Auch 2019 finden regelmäßige Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern statt. Nächster Termin: Freitag, 1. März ab 19:00 Uhr. Ort: Vereinsheim VFR Großbottwar – dabei sein lohnt sich!

Metzingen
Am Freitag, 29. März, 18:30 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant "Bohn". Referat: Betriebsweise der Jagsttalimkerei, Bruder Adam und die Buckfastbiene. Referent: Berufsimker Daniel Pfauth. Wir laden alle Mitglieder, Freunde und unsere Jungimker/innen recht herzlich ein.

Mittlere Enz
Am Samstag, 2. März, 19:00 Uhr, Frühjahrsversammlung im Gasthaus bei den Sportsfreunden Mühlacker, Alte Lomersheimerstrasse 16, 75417 Mühlakker. Vortrag von Werner Geckeler - "Maßnahmen zum Wohle und zur Leistungsfähigkeit unserer Bienenvölker". Einziger Termin zur Bestellung der Varroamittel.

Mittlere Tauber
Keine Monatsversammlung

Münsingen
Am Freitag, 8. März, 19:00 Uhr, Frühjahrstagung/Hauptversammlung mit Vereinsregularien und Ehrungen im Kleintierzüchterheim Münsingen, Im Kirchtal 10. Leitung: Klaus Seiffert.

Murrhardt
Am Freitag, 22. März, 19:00 Uhr, Mitgliederversammlung 2019 in Fornsbach im Landgasthof „Krone“.
Tagesordnung:
- Begrüßung und Totengedenken
- Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
- Bericht zu den Aktivitäten 2018
- Ausblick/Jahresprogramm 2019
- Kassenbericht und Kassen-Prüfungsbericht
- Entlastung des gesamten Vorstandes
- Ehrungen und Danksagungen
- Verschiedenes, Fragen und Diskussion

Diese Einladung erfolgt gemäß § 8 unserer Satzung.
Anträge müssen schriftlich bis zum 15. März 2019 eingereicht sein.
Der Vorstand
Nach den Regularien:
Ab ca. 20:00 Uhr ein Vortrag von Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Thema: Ausführungen zur imkerlichen Praxis übers Bienenjahr mit der Zanderbetriebsweise.

Nagold
Am Freitag, 1. März, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold (In den Mulden 1 ,72202 Nagold).
Am Samstag, 16. März, 19:00 Uhr, Imkerschulung: Landwirtschaft und Imkerei, ein Wiederspruch?; Vortrag von R. Odemer. Anschließend ist unsere Frühjahrsversammlung im Naturfreundehaus Nagold.
Achtung! Der späteste Bestelltermin für Varroamittel ist der 1. März. Die Bestellung muss durch Überweisung des Betrags auf das Vereinskonto mit Vermerk von Mittel, Anzahl, Tierhaltenummer und Telefonnummer erfolgen!

Neresheim-Härtsfeld
Am Sonntag, 3. März, 10:30 Uhr, Gemeindehaus Stetten.
Tagesordnungspunkte:
1.) Begrüßung
2.) Totenehrung
3.) Protokoll der HVS 2018 liegt zur Einsicht aus
4.) Jahresbericht/Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden
5.) Bericht des Kassierers/ Kassenprüferbericht
6.) Entlastung der Vorstandschaft
7.) Anträge/Datenschutz/Sonstiges (Anträge können bis 2 Wochen vor der HVS beim Vorstand eingereicht werden)
8.) Ehrungen
9.) Film von Herrn Müller anschließend Mittagessen

Neuenbürg
Unsere Frühjahrsversammlung findet am Samstag, 16. März, 14:00 Uhr im Seniorenzentrum „Sonnhalde“, Marxzeller Str. 52, 75305 Neuenbürg statt. Herr Dr. Dr. Helmut Horn hält uns einen Vortrag zum Thema „Bedeutung der Pollenversorgung für die Entwicklung der Biene“.
Bestellung der Varroa-Behandlungsmittel bis 10.03.2019 (es gibt nur diesen Termin) mit Überweisung an den BV Neuenbürg, IBAN DE07666500085000285827 4 mit Eintrag der Registriernummer vom Imker und den Behandlungsmitteln: 1 Liter AS 60% - 3,70 €, 1 Paket Oxalsäure 275 g - 450 ml, 5,7% - 4,60 € und 1 Paket (2 Streifen) Api Life Var – 2,30 €.

Nürtingen
Am Mittwoch, 6. März, 19:00 Uhr, Ausschusssitzung im "Kräuterbühl".
Am Donnerstag, 7. März, 18:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im "Kräuterbühl". Thema: Rückblick, Ausblick. Referent: Ralf K. Schuster.
Außerdem: Bestellung von Oxuvar und Ameisensäure bis 07.03.2019.

Oberndorf
Am Samstag, 9. März, 17:00 Uhr, Generalversammlung und Vortrag (ca. 19:00 Uhr) in der "Traube" in Beffendorf. Thema des Vortrags: Auswintern - Was ist zu tun? Referent: Werner Gekeler.

Ochsenhausen
Am Sonntag, 10. März, Hohenheimer Tag.
Am Mittwoch, 13. März, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos.

Ravensburg
Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 5. März 2019 um 19:30 Uhr im Gasthaus "Kiesgrube" in Ravensburg zu seiner Monatsversammlung. Wir haben den Berufsimker Daniel Pfauth aus Jagstzell zu Gast, der uns durchs Bienenjahr führen wird.

Remstal
Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 8. März um 20:00 Uhr im Gasthaus "Lamm" im Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner infomiert über aktuelle Veranstaltungen, Termine und die imkerlichen Arbeiten. Im Anschluss wird Herr Erich Fähnle über „Apitherapie“ sprechen.
Am Sonntag, 31. März ab 9:30 Uhr organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen
Am Freitag, 8. März, 20:00 Uhr, 2. Ausschusssitzung im Jahnhaus in Pfullingen.

Rottenburg
Am Freitag, 15. März, 19:30 Uhr, Frühjahrsversammlung im Kolpinghaus. Thema: Landwirtschaft - Imkerei - Bienenschäden - Rückstände. Referent: Dr. Klaus Wallner.

Rottweil
Am Sonntag, 24. März, 14:00 Uhr findet unsere diesjährige Generalversammlung mit Wah-

len statt. Ort: Gasthaus "Pflug", (Pflugsaal), Rottweil. Redner: Wird in der Tagespresse bekannt gegeben. Thema: Wird in der Tagespresse bekannt gegeben. Anträge zur Tagesordnung sind spätestens 4 Tage vor der Versammlung schriftlich an den 1. Vorsitzenden Rudolf Sauter, Gassenwiesen 2, 78658 Zimmern zu richten. Zur Generalversammlung sind alle Mitglieder und Imkerfreunde recht herzlich eingeladen.

Sigmaringen
Am Samstag, 9. März, 16:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthof „Donau Hirsch" in Sigmaringendorf.
Am Samstag, 23. März, Theorieteil des Anfängerkurses in Schwenningen.

Spaichingen-Heuberg
Am Dienstag, 12. März um 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Wahlen, Ehrungen und anschließendem Vortrag im Sportheim Denkingen. Thema: Wunderwelt der Wabe. Referent: Otmar Frick. Die Jahreshauptversammlung ist die letzte Möglichkeit für die diesjährige Varroamittelbestellung. Die Registriernummer ist dafür erforderlich.

Sulz a. N.
Am Freitag, 15. März, 19:00 Uhr, Hauptversammlung in der Fischerhütte Sulz. Thema: Blühende Landschaft - Lebensgrundlage für Pflanze, Tier und Mensch. Referent: Lothar Ellinger, Bergfelden. Siehe auch Einladungsschreiben.

Schömberg
Am Freitag, 29. März um 19:00 Uhr findet im Gasthaus "Hirsch" in Dotternhausen ein Stammtisch mit Bienenzuchtberater Binder vom RP Tübingen statt. Er referiert über die Arbeiten am Bienenvolk im Jahresverlauf. Hierzu lade ich alle Mitglieder, insbesondere die Jungimker vom Anfängerkurs ein.

Schramberg
Am Samstag, 9. März, 18:00 Uhr, Hauptversammlung im Kolpingsaal in Hardt. Thema: Erkennung wichtiger Krankheiten, entsprechende Völkerführung. Referent: Konrad Czapiewski, Bienengesundheitsdienst.

Schwäbisch Gmünd
Am Freitag, 8. März, 19:00 Uhr findet unsere Monatsversammlung statt. Thema: Frühjahrsarbeiten am Volk. Referent: Bernd Schmid.

Schwäbisch-Hall
Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag, 16. März um 19:00 Uhr statt. Versammlungsort: Gasthof "Bären" in Bühlertann, Hauptstr. 14. Als Referentin konnten wir diesmal Frau Sabine Stecher vom Schlosswald Bienengut gewinnen. Thema: Rheuma, Arthrose, Gelenkerkrankungen und vieles mehr. Sanft und natürlich lindern mit Bienengift.
Am Dienstag, 26. März, 18:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand beim Starkolzbacher See. Frühjahrsdurchsicht - Auswinterung - Baurahmen.

Schwenningen
Am Freitag, 15. März, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Steinlachtal
Am Freitag, 8. März, 20:00 Uhr findet unsere Hauptversammlung 2019 im Kultur-Café-Chamäleon (Kulturscheune, Brunnenstr. 3/1) in Mössingen statt.

Stuttgart
Am Sonntag, 10. März findet der Hohenheimer Tag der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim statt. Eine gesonderte Einladung für die Mitglieder dieser Gesellschaft erfolgt mit separater Post. Nähere Informationen unter https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/hohenheimertag.
Am Donnerstag, 28. März um 19:30 Uhr ist die Jahreshauptversammlung des Imkervereins Stuttgart im Bowling Center, Am Sportpark 9 in 70469 Stuttgart-Feuerbach mit Rechenschaftsberichten und aktuellen Informationen zur Bestellung der Varroabehandlungsmittel.

Tettnang-Friedrichshafen
Am Dienstag, 12. März, 19:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Neues vom DIB und LVWI. Referent: Herr Kinkel.

Tübingen
Am Freitag, 15. März, ab 18:30 Uhr, Hauptversammlung mit Wahl des Vorstandes im Lehrbienenstand Bläsiberg. Bitte beachten: Bislang gibt es niemanden, der für das Amt des Ersten Vorsitzenden kandidiert. Wenn sich niemand findet, bleibt das Amt unbesetzt. Für die weiteren Ämter (Zweiter Vorsitzender, Kassier, Schriftführer) gibt es Kandidaten.
Tagesordnung:
Totengedenken, Jahresrückblick, Kassenbericht, Entlastungen, Wahlen (Vorstand, Kassenprüfer). Anschließend (etwa 20 Uhr) Vortrag von Raphael Parusel „Wachsmotten - Schädling oder Heilsbringer in der Medizin".
Am Dienstag, 26. März, 18:00 Uhr, Lehrbienenstand Bläsiberg: Beginn Folgekurs mit Bienenfachberater Remigius Binder für angemeldete Teilnehmende.

Ulm/Donau
Am Sonntag, 17. März um 15:00 Uhr ist Jahreshauptversammlung im kath. Gemeindehaus Ulm-Gögglingen, Abt-Ulrich-Straße. Nach den Regularien, Vortrag von H. Riess, Referent des Landesverbandes: "Königinnenzucht und Ablegerbildung". Durch einen mitgebrachten Kuchen bereichern sie unser Kuchenbuffet!
Am Freitag, 5. April kommt Herr Haefeker, Vorsitzender der europäischen Berufsimker ins Stadthaus Ulm am Münsterplatz. Sein Thema: "Ein Plädoyer für die Überlebenschancen von Insekten, Vögeln und Menschen". Beginn: 20:00 Uhr, Eintritt frei. Eine Veranstaltung des regionalen Bündnisses für Artenvielfalt, bei dem die Ulmer Imker natürlich dabei sind!

Unteres Kocher- u. Jagsttal
Am Donnerstag, 21. März um 19:00 Uhr sind alle Mitglieder zu unserer diesjährigen Mitglieder-Versammlung (Hauptversammlung) im alten Schulhaus in Möckmühl-Bittelbronn, Mosbacher Str. 21 herzlich eingeladen.
Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Bericht der Vorsitzenden
3. Bericht des Kassiers
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastungen
6. Wahlen:
6.1 ein stellvertretender Vorsitzender
6.2 zwei Ausschussmitglieder
6.3 zwei Kassenprüfer
7. Ehrungen
8. Anträge
9. Sonstiges
Anträge müssen schriftlich beim Vorstand bis zum 6. März 2019 eingereicht werden.
Im Namen des Vorstands
Thomas Nagel, Schriftführer

Vaihingen/Enz
Am Freitag, 15. März um 19:00 Uhr, Hauptversammlung ohne Wahlen mit anschließendem Vortrag „Einfache Königinnenzucht und Ablegerbildung" von Herrn Hubertus Jörg im Kleintierzüchterheim in Roßwag. Gäste sind herzlich willkommen.

Waiblingen
Am Freitag, 8. März findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt der Vortrag "Stellplätze von Honigbienen in Naturschutzarealen - unter welchen Bedingungen sind sie vertretbar?" Referent: Gerhard Glock.

Wangen
Am Freitag, 1. März, 19:30 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Hirsch" in Deuchelried. Thema: Vermehrung der Honigbiene. Referent: Dr. Hans Martin Steiger.
Anfängerschulung:
Beginn: März - August 2019.
Kursleiter: Heinrich Gletter.

Weinsberg
Am Donnerstag, 7. März, 19:00 Uhr, Gasthaus Rößle, Willsbach. Vortrag: Zur guten imkerlichen Praxis - Prinzipien einer artgerechten Bienenhaltung. Referent: noch offen! Artgerechte Bienenhaltung darf keine Frage der Ideologie und des Verbandsinteresses sein. Hier kommen die wissenschaftlichen Ergebnisse der Bieneninstitute, Fragen der Gesunderhaltung, der Standortwahl, der Beutengestaltung, der Betriebsweise zu Wort, die das natürliche Wesen und Vermögen der Bienen ergründen. Die Erwartungen der Imker sind demgegenüber zweitrangig!
Das ganze Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage www.imker-weinsbergertal.de

DER LANDESVERBAND WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:	Ulrich Kinkel	Tel.	(07153) 58115
Geschäftsstelle:	Olgastr. 23, 73262 Reichenbach	Fax:	(07153) 55515
Tel. Sprechzeiten:	Mo.–Fr. 9–12 Uhr	E-Mail:	info@lvwi.de
	Mo.–Mi. 13–17 Uhr	Internet:	www.lvwi.de

Einladung zum Württembergischen Imkertag 2019 mit Vertreterversammlung und zum Jubiläum 80 Jahre Imkerverein Ludwigsburg e.V.

Am Samstag, 13. April und Sonntag, 14. April 2019 findet im Forum am Schlosspark in 71638 Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 33 der Württembergische Imkertag mit Vertreterversammlung 2019 des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. anlässlich des Jubiläums 80 Jahre Imkerverein Ludwigsburg e.V. statt.

Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein!

10:00 Uhr - Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. (Deligiertenveranstaltung)

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht der Prüfer
4. Diskussion der Punkte 1 - 3
5. Beschlussfassung über
a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018
b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2019/2020
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 15 Abs. 5 der Satzung müssen Anträge zur Vertreterversammlung bis spätestens **Freitag, 01. März 2019** schriftlich an den Vorstand gerichtet, bei der Geschäftsstelle in der Olgastr. 23 in 73262 Reichenbach/Fils, eingegangen sein.

Aktuelle Informationen finden sie unter
www.imker-lb.de

Imkerverein Ludwigsburg e.V.
Gert Molter
Schwabstr. 68
71672 Marbach
Tel. (0176) 24 25 69 99
E-Mail: info@imker-lb.de

Wir freuen uns, wenn wir neben den Vertretern der Korporativen Mitglieder (BV) auch viele Mitglieder und Interessierte begrüßen dürfen!

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e.V.

Gemäß § 12 der Satzung laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Mitgliederversammlung am **Samstag 13. April 2019** ins Forum am Schlosspark nach 71638 Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 33 herzlich ein. Die Versammlung findet im Anschluss an die Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. statt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion der Punkte 1-3
5. Beschlussfassung über
a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018
b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2019/2020
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis spätestens **Freitag, 01. März 2019** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden.
Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.
Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.
Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €.** Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.
Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Kinderbuch

Mein Opa ist Imker

Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €
ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband Württembergischer Imker e. V.

JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!
Tel. (07153) 58115 -
E-Mail: info@lvwi.de
12,95 € zzgl. Versandkosten

Liebe Leser,

Albert Einstein war sich schon vor dem massiven Bienensterben der elementaren Bedeutung der Bienen für unser Leben auf der Erde bewusst.
Ungefähr 70 % unserer Nahrung ist von der Existenz von Bestäubern abhängig. Dazu gehören unter anderem Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen. Die wichtigsten Bestäuber aber sind die Honigbienen.
Um die Bienen zu schützen, muss man sie kennen und wissen, wie man sich den Bienen am besten gegenüber verhalten soll. Das Wissen über Bienen ist
in der Bevölkerung jedoch nicht mehr sehr verbreitet. Viele Eltern sind regelrecht besorgt, wenn sich eine Biene in der Nähe ihres Kindes aufhält.
Wir als Landesverband Württembergischer Imker haben daher das Anliegen, die Bedeutung und Wichtigkeit der Bienen den Menschen näherzubringen und Aufklärungsarbeit zu leisten.
Zwei Mitglieder unseres Landesverbandes haben dieses Werk geschaffen, um bereits im Kindesalter den Grundstein dafür zu legen. Das Buch soll in
kindgerechter Darstellung Einblick in die faszinierende Welt der Bienen und den Alltag eines Imkers geben.

Ulrich Kinkel
Präsident, Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU gefördert.
Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich.
Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)
Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Honig
Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Wachs
Imkeranteil 30,00 €

Verfälschungsanalyse von Wachs
Imkeranteil 30,00 €

Gratulationen

zum 95. Geburtstag
BV Heilbronn
Illig Hermann aus Nordheim

zum 85. Geburtstag
BV Sigmaringen
Kösel Berthold aus Sigmaringen

zum 75. Geburtstag
BV Heilbronn
Höck Martin aus Heilbronn

zum 70. Geburtstag
BV Heilbronn
Bendig Paul aus Heilbronn

zum 65. Geburtstag
BV Backnang
Schneider Benedikt aus Backnang
BV Sigmaringen
Fischer Christel aus Inzigkofen-Engelswies

zum 50. Geburtstag
BV Sigmaringen
Vetters Christian aus Beuron

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Mai 2019–20. März 2019
Ausgabe Juni 2019–20. Juli/August 2019
Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2019

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse	=	10,00 €
1- und 2-tägige Kurse	=	20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.
IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 9. März, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.
Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können flüssige Honige mitgebracht werden.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 16. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)
Am Samstag, 23. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung (Ganztageskurs)
Am Samstag, 23. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.
Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung (Ganztageskurs)
Am Samstag, 6. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 11. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 18. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 25. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 25. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerbildung, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Weisen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 01. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerbildung, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Weisen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Teilen und behandeln *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 27. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.
Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 21. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand". In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methoden der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (*Ganztageskurs*)
Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Schulungskurse der Vereine

BV Ehingen/Donau

Einführungskurs zur Bienenhaltung

Wir führen im Frühjahr 2019 wieder einen Einführungskurs zur Bienenhaltung durch. Der Lehrgang umfasst eine theoretische Einführung und ab April, entsprechend dem Fortgang des Bienenjahres, die praktischen Demonstrationen und Übungen an den Bienenvölkern. Hierzu laden wir freundlichst ein.

Die Auftaktveranstaltung und der erste Kurstag findet am 13.03.2019 im Hotel/Gasthof Schwanen in Ehingen, Schwanengasse statt. Beginn ist um 19:30 Uhr. Weitere Kursabende sind am 20. und 27. März 2019. Die praktischen Demonstrationen und Übungen finden jeweils abends, im Abstand von ca. 7 bis 10 Tagen, in kleineren Gruppen statt. Die Termine hierfür werden an den Theorieabenden bekannt gegeben. Der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern ist in das Kursprogramm ebenso eingebunden wie die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle.

Kursleiter ist Imkermeister Werner Gekeler, Münsingen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Leonhard Hauler, Sonnenhalde 15, 89584 Ehingen, Tel. (07391) 4144, E-Mail: leonhard.h@uler.de

BV Laichingen

Neuimkerschulung

Im Frühjahr 2019 führen wir wieder eine Neuimkerschulung durch. Die Auftaktveranstaltung mit dem ersten Kurstag ist am 19. März 2019, um 19:30 Uhr im Waldklassenzimmer „Vor Westerlau" in Laichingen. An den folgenden Kurstagen 26.03.2019 und 09.04.2019 wird den Interessenten weiteres theoretisches Fachwissen vermittelt.

Der praktische Kursteil zur Betreuung und Versorgung der Bienenvölker schließt sich an. Die Termine richten sich nach dem Entwicklungszyklus der Bienenvölker, sie werden an den Theorieabenden bekannt gegeben. Der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern ist ebenso eingebunden wie die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle. Wir laden freundlichst ein.

Anmeldungen richten Sie bitte an: Helmut Kapfer, Siedlungsweg 21, 89188 Merklingen, Tel. (07337) 922268, E-Mail: Kapfer-h@t-online.de

BV Leutkirch

Imkern mit Zander oder Dadant

Imkerkurs für Anfänger und die schon imkern können.

Die Unterweisungen finden auf dem Bienenstand von Otto Ostrowski, Sigebrandstraße 50, 88410 Bad Wurzach- Seibranz statt.

Die Kurse finden immer an einem Samstagnachmittag statt, zuerst der Zanderkurs, ab 14:00 Uhr - 15.30 Uhr, anschließend der Dadantkurs ab 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die Termine:

13.04.2019: Volksstärke beachten, Baurahmen geben, evtl. Honigraum
04.05.2019: Schwarmverhinderung, Baurahmen tauschen, Jungvölkerbildung
01.06.2019: Ablegerkontrolle, Honigernte, Rotationsbeginn
06.07.2019: Varroabehandlung - Teilen und behandeln, Brutscheunen bilden
03.08.2019: Jungvölkerkontrolle, Kunstschwarmbildung aus Brutscheunen, füttern
07.09.2019: Futterkontrolle, Königin beurteilen und zeichnen
05.10.2019: Vereinigung Brutling, Flugling, Futterkontrolle

Anmeldung unter www.bezirks-imkerverein-leutkirch.lvwi.de
Kursgebühr siehe Homepage.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

BV Metzingen

Folgekurs 2019

Der BV Metzingen bietet 2019 für Imkerinnen und Imker die in den vergangenen 6 Jahren mit der Imkerei begonnen haben einen Kurs für „Fortgeschrittene" an. Ziele des Kurses werden sein:

1. Auffrischung und Festigung des vermittelten Wissens aus dem Anfängerkurs
2. Selbständiges Arbeiten an den Kursvölkern, soweit möglich
3. Erstellen eines eigenen Ablegers durch Selbstbeteiligung bei Interesse

Es werden an mehreren Terminen die jeweils anstehenden Arbeiten am Bienenvolk erläutert und demonstriert. Die Teilnehmer sollen dabei auch selbst tätig werden, deshalb bitte bei Bedarf Schutzkleidung, Smoker und Stockmeißel mitbringen. Ein Schwerpunkt ist die Schwarmtrieblenkung durch Brutentnahme mit anschließender Königinnenvermehrung im Sammelbrutableger.

Die Teilnehmer/innen können nach Absprache und unter Vorlage einer gültigen Gesundheitsbescheinigung eine eigene Brutwabe zur Sammelbrutablegerbildung mitbringen. Bei erfolgreichem Verlauf erhalten sie später einen Ableger mit einer gezeichneten Königin zurück.

Der Kurs findet statt: am Bienenlehrpfad des BV Metzingen oder auf einem Bienengrundstück der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Angelika Buck.

Beginn jeweils 18:00 Uhr, Ausnahme Ablegeraufteilung!

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater RP Tübingen.

Folgende Termine und Themen sind geplant:

Mittwoch, 10.04.2019: Auswinterung und Futterkontrolle, Vorbesprechung bei Teilnahme an Gemeinschafts-Sammelbrutableger-Aktion (Eningen)
Dienstag, 14.05.2019: Erweiterung, Erstellung von Gemeinschafts-Sammelbrutableger (Eningen)
Donnerstag, 23.05.2019: Umlarven zur Königinnenvermehrung (Bienenlehrpfad Dettingen)
Dienstag, 04.06.2019: Königinnen schlüpfen, Ablegerbildung, Schwarmzeit (Bienenlehrpfad Dettingen)
Samstag, 29.06.2019, 9:00 Uhr: Aufteilung des Sammelbrutablegers (Eningen)
Mittwoch, 24.07.2019: Spätsommerpflege, Varroabehandlung (Eningen)

Kursgebühr: Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder Euro 20,00.
Anmeldung: ist bis zum 2. April 2019 erforderlich an imkerverein-metzingen@t-online.de

BV Münsingen

Neuimkerschulung

Im Frühjahr 2019 führen wir wieder eine Neuimkerschulung durch. Die Auftaktveranstaltung und der erste Kurstag ist am 07. März 2019 um 19:30 Uhr. Sie findet im Amt für Landwirtschaft, Schillerstr. 40, 72525 Münsingen statt. An den folgenden Kurstagen

14. März und 04. April 2019 wird den Teilnehmern weiteres theoretisches Fachwissen vermittelt.
Der praktische Kursteil schließt sich an. Die Demonstrationen und Übungen finden jeweils spätnachmittags/abends, im Abstand von ca. 7 bis 10 Tagen, in kleineren Gruppen statt. Der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern ist in das Kursprogramm ebenso eingebunden wie die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle. Die Termine hierfür werden an den Theorieabenden bekannt gegeben, sie richten sich nach dem Entwicklungszyklus der Bienenvölker. Wir laden freundlichst ein.
Anmeldungen richten Sie bitte an:
Organisation: 1.Vorsitzender des Imkervereines Münsingen Klaus Seiffert, 72537 Mehrstetten, Bergstr. 6, Tel. (07381) 929719, E-Mail: biv-muensingen@t-online.de
Kursleiter: Werner Gekeler, Imkermeister, 72525 Münsingen. Tel. (07381) 2813, E-Mail: werner.gekeler@t-online.de

BV Tübingen

Folgekurs 2019

Der BV Tübingen bietet 2019 wie in den vergangenen Jahren für Imkerinnen und Imker mit abgeschlossenem Anfängerkurs und Vorerfahrung einen Kurs für Fortgeschrittene an.
Ziele des Kurses werden sein: Auffrischung und Festigung des vermittelten Wissens aus dem Anfängerkurs, selbständiges Arbeiten an den Kursvölkern (soweit möglich), Erstellen eines eigenen Ablegers durch Selbstbeteiligung bei Interesse.
Es werden an mehreren Terminen die jeweils anstehenden Arbeiten am Bienenvolk erläutert und demonstriert. Die Teilnehmer sollen dabei auch selbst tätig werden, deshalb bitte bei Bedarf Schutzkleidung, Smoker und Stockmeißel mitbringen. Ein Schwerpunkt ist die Schwarmtrieblenkung durch Brutentnahme mit anschließender Königinnenvermehrung im Sammelbrutableger. Die TeilnehmerInnen können nach Absprache und unter Vorlage einer gültigen Gesundheitsbescheinigung eine eigene Brutwabe zur Sammelbrutablegerbildung mitbringen. Bei erfolgreichem Verlauf erhalten sie später einen Ableger mit einer gezeichneten Königin zurück.
Der Kurs findet am Lehrbienenstand Bläsiberg statt.
Beginn jeweils 18:00 Uhr, Ausnahme Ablegeraufteilung!
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater RP Tübingen.
Keine Kursgebühr, Anmeldung ist trotzdem bis spätestens 10.03.2019 erforderlich bei Mario Beißwenger, BV Tübingen: Mario.Beisswenger@t-online.de

Folgende Termine und Themen sind geplant:
Dienstag, 26.03.2019 - Auswinterung und Futterkontrolle
Dienstag, 30.04.2019 - Entwicklungsstand der Völker, Vorbesprechung der Gemeinschafts-Sammelbrutablegeraktion
Donnerstag, 09.05.2019 - Erweiterung, Völker schröpfen, Erstellung von Gemeinschafts-Sammelbrutableger, sofortiges Umlarven zur Königinnenvermehrung
Dienstag, 21.05.2019 - Königinnen schlüpfen, Ablegerbildung, Schwarmzeit
Donnerstag, 06.06.2019 - Wann ist der Honig reif, Honigschleuderung
Termin nach Absprache - Aufteilung der Sammelbrutableger
Dienstag, 09.07.2019 - Spätsommerpflege, Varroabehandlung

BV Welzheimer Wald

Neuimkerkurs

Der Bezirksimkerverein Welzheimer Wald wird im Laufe des Jahres 2019 einen Neuimkerkurs durchführen. Geplant sind zwei Theorieteile und anschließend praktische Unterweisungen an den Bienenvölkern durch erfahrene Imkerpaten. Die Theorieeinheiten finden am Samstag, den 9. März und Samstag, den 16. März 2019 ab 9.00 Uhr im Gasthof Rössle in Alfdorf-Rienharz statt. Die praktischen Unterweisungen werden auf dem Vereinsgelände in Alfdorf-Pfahbronn durchgeführt und beginnen am Samstag, den 6. April. Weitere praktische Unterweisungen auf dem Vereinsgelände erfolgen i. d. R Samstagvormittags von April bis August und werden beim Theorieteil bekannt gegeben. Der Neuimkerkurs ist eine gute Hilfe und Anleitung, um werdenden NeuimkerInnen den Einstieg in die faszinierende Bienenwelt zu erleichtern und den NeuimkerInnen mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.
Die Kursgebühren betragen 90,-- € (60,-- € für Neumitglieder) für Erwachsene und 50,-- € (30,-- für Neumitglieder) für Jugendliche und Auszubildende.
Verbindliche Anmeldungen nimmt der Vereinsvorstand Werner Kugler, Elbinger Weg 5, 73642 Welzheim, Tel.: (07182) 2919, E-Mail: honig-werner@online.de

Tierhaltungsschule Triesdorf

Gezielte Trachtnutzung

Kursdatum:29.03.2019
Die Tierhaltungsschule Triesdorf veranstaltet am Freitag, 29. März 2019 von 9.00 bis 16.00 Uhr einen Kurs zum Thema „Gezielte Trachtnutzung“.

Nach dem Kennenlernen der zur Verfügung stehenden Nahrungsquellen für Bienen wird auf die Verbesserung der Ernteaussichten eingegangen. Die Teilnehmer lernen, worauf beim Transport von Bienen zu achten ist und wie klassische Bienenbeobachtung durchgeführt wird. Durch die Nutzung von speziellen Trachten können Sortenhonige produziert werden. Der rechtliche Aspekt beim „Wandern mit Bienen“ wird behandelt. Anschließend wird der Einsatz von verschiedenen Waagen (Funkwaagen, Capaz) und der Aufbau von Trachtmeldenetzen vorgestellt.
Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine schriftliche Anmeldung unter www.triesdorf.de, Bildung & Veranstaltungen erforderlich.

Weitere Informationen unter
ths@triesdorf.de oder Telefonnummer 09826 18-3002

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

IFOAM APICULTURE FORUM

Save the Date | 01.-03. März 2019

5. Internationale Öko-Imkereikonferenz

Unter dem Thema **Imkerei und Honigbiene im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt** werden von nationalen und internationalen Experten die veränderten Rahmenbedingungen der Imkerei, Aspekte zur Gesundheit der Honigbiene und zur Apitherapie vorgestellt und diskutiert.

Nutzen Sie den Erfahrungsaustausch mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Praxis.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
https://organicapis.uni-hohenheim.de/

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Hohenheimer Tag 2019

Veranstaltung der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim e.V.

Termin: Sonntag 10. März 2019

9:30 - 12:00 Uhr	Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder) mit ausführlichen Informationen zu aktuellen Forschungsarbeiten der Landesanstalt, u.a. zur Varroabekämpfung
ab 13:30 Uhr	öffentliche Vortragsveranstaltung

Programm:

- Varroa-Bekämpfung im Zeichen veränderter Umweltbedingungen (Dr. Stefan Berg, Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim)
- Bienen, Imkerei und Honigqualität in fernen Ländern (Dr. Dr. Helmut Horn, Hohenheim)
- Waldtracht: Verlauf 2018 und Aussichten für 2019 (Thomas Lorenz, LV Württembergischer Imker)
-

Ort: Universität Stuttgart-Hohenheim, Rettenmaier Audimax, Biozentrum

Eintritt am Nachmittag für Nichtmitglieder: € 5,-
Mitgliedsanträge zum Ausfüllen liegen aus und berechtigen dann sofort zu freiem Eintritt!

Anträge auch unter:
www.uni-hohenheim.de/bienenkunde/freunde/

Besuchertag im Bieneninstitut

HESSEN

Am Sonntag, dem 14. April 2019, in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr laden wir zu einem Besuch des Bieneninstituts ein. An diesem Tag werden wir Ihnen unsere vielfältige Arbeit anschaulich darstellen. Es werden praktische Vorführungen und eine Reihe von Vorträgen angeboten. Vor allem aber stehen Ihnen alle Mitarbeiter an Ihren Arbeitsplätzen zu Gespräch und Information zur Verfügung. Besonders freuen wir uns, Ihnen erstmals das im Bau befindliche neue Wirtschaftsgebäude des Bieneninstituts vorstellen zu können.

Natürlich gibt es auch wieder Gelegenheit zur Honigverkostung. Einen besonderen Höhepunkt stellt das Öffnen und Kennenlernen von Bienenvölkern unter sachkundiger Anleitung dar. Auch in diesem Jahr wird ein Gärtnereibetrieb bienenfreundliche Blumen und Stauden zum Verkauf anbieten und wir wollen Ihnen die Bienenkampagne 2019 des Landes Hessen näherbringen.

Die „Freunde des Bieneninstituts Kirchhain e.V." und der örtliche Imkerverein werden uns in bewährter Weise bei der Programmgestaltung unterstützen und für einen leckeren Imbiss, Kaffee und Kuchen sorgen. Und für Kinder und Jugendliche warten wieder besondere Überraschungen.

So können Sie ein paar Stunden oder auch den ganzen Tag bei uns verbringen und wir möchten Fachleute wie Laien in Sachen Imkerei gleichermaßen ansprechen.

Sofern Sie als Gruppe anreisen, bitten wir um vorherige Anmeldung in unserer Geschäftsstelle:
Email: bieneninstitut@llh.hessen.de bzw. Tel.: 06422/94060
Dr. Ralph Büchler, im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Praxistage

Züchterstammtisch
Sielmingen, Sa. 16. März 2019
Beginn: 14:00 Uhr
Thema: Ein Austausch für die in der Buckfastzucht aktiven Imker und Imkerinnen
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V.
Veranstaltungsort: Sportgaststätte Sielmingen, Seestr. 24, 70794 Filderstadt-Sielmingen
Anmeldung: nicht erforderlich
Kontakt: Andre Riehle, Tel. 0172 7385964

Königinnenzuchtkurs
Filderstadt, Sa. 27. April 2019
Beginn: 09:00 - 16:00 Uhr
Thema: Verschiedene Zuchtmethoden, Umlarven, Starter, Finisher
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V. mit Bezirksimkerverein Filder
Veranstaltungsort: Sportgaststätte Sielmingen, Seestr. 24, 70794 Filderstadt-Sielmingen
Anmeldung: www.filder-imker.de
Teilnehmerbetrag: 30,00 €
Nichtmitglieder: 60,00 €
Kontakt: Andre Riehle, Tel. 0172 7385964,
E-Mail: riehlebiene@web.de

Königinnenzuchtkurs
Lörrach, Sa. 04. Mai 2019
Beginn: 09:00 - 16:00 Uhr
Thema: Verschiedene Zuchtmethoden, Umlarven, Starter, Finisher, Ablegerbildung
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V. zusammen mit dem Imkerverein Lörrach
Veranstaltungsort: Verein zur Förderung der beruflichen Bildung, Robert-Bosch-Str. 3, 79539 Lörrach
Anmeldung: erforderlich
Teilnehmerbetrag: 30,00 €
Nichtmitglieder: 60,00 €
Kontakt: Norbert Uttner, Tel. 07673 4526125

Weitere Termine auf der Internetseite:
www.buckfastimker.de

Vortragsveranstaltung
Lehrgang Dalibor Titera
Hofgut Tachenhausen, Fr.05. und Sa. 06. Juli 2019
Beginn: wird noch bekannt gegeben
Thema: Künstliche Besamung von Königinnen
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V.
Veranstaltungsort: Hofgut Tachenhausen bei Nürtingen, Hofgut Tachenhausen, 72644 Oberboihingen
Anmeldung: erforderlich
Teilnehmerbetrag: bei Kontakt anfordern mit den Kursunterlagen
Kontakt: Andre Riehle, Tel. 0172 7385964,
E-Mail: riehlebiene@web.de

Angebote für Mitglieder:
Begattungsplatz Orsenhausen:
Es stehen in unmittelbarer Nähe ca. 150 Buckfastvölker aus verschiedenen Linien, als Drohnenvölker zur Verfügung. Weitere Informationen darüber erhaltet ihr bei Manfred Karle, Tel. 07353 634
Umlarvstellen:
Auch im Jahr 2019 stellen wir ab April wieder Zuchtstoff für unsere Mitglieder zur Verfügung. Das Umlarven ist für den eigenen Bedarf frei.
www.buckfastimker.de/umlarvstellen

Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V

Einladung zum Workshop Blütenpollen
am Samstag, den 16. März 2019, 9:30 Uhr – 16:00 Uhr im Gasthaus Ochsen, 88239 Kisslegg,
Herrenstraße 21

Themen: Honig und Blütenpollen – ein starkes Gespann
Die Bedeutung von Honig und Pollen in unserer Ernährung und die Wirkung in unserem Körper.
Pollen und Bienenbrot (Perga) in der Apitherapie
Pollen und Bienenbrot sind Nahrungsergänzungsmittel vom Feinsten und können uns bei vielerlei gesundheitlichen Störungen unterstützen, z.B. Allergien, Lebererkrankungen, Prostatahypertrophie, Krebs.

Verarbeitung von Pollen, Bienenbrot und Honig
- Als gesunde Nascherei
- Für die Apitherapie
- Kombinationsmöglichkeiten mit Kräutern

Die Heilpraktikerin Rosemarie Bort wird uns durch den Workshop führen
Gebühr des Workshop pro Person 50,00 € , Mitglieder 40,00 €
In der Gebühr sind 2 kleine Kaffeepausen-Vielfalt, alkoholfreie Getränke während der Schulung sowie Mittagsessen .
2 Gang -Menü mit Soft-Drink 0,2 (2 Hauptgerichte nach Wahl, Berücksichtigung vegetarischer / veganer Gäste) enthalten.

Anmeldung bis 5. März 2018 per Mail über Kontaktformular www.Pollenvereinigung.de oder an info@pollenvereinigung.de sowie Überweisung der Kursgebühr mit Kennwort Workshop an unten stehendes Konto. Plätze sind nur begrenzt verfügbar. Bei Überbuchung gilt Eingang der Kursgebühr. Wir freuen uns auf ihre Anmeldung

Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V.
Der Vorstand

Einladung
zur 8. Jahreshauptversammlung
der Pollenvereinigung Allgäu –Bodensee-Oberschwaben e.V.

Am Mittwoch den 20. März 2019
Beginn 19:00 Uhr in Leonhardt`s Stallbesen
(www. stall-besen.de)
in 88239 Wangen im Allgäu, Humbrechts 1

Nach den üblichen Regularien wie Berichten, werden die neuen Anforderungen zum Sammeln, Dokumentieren usw. vorgestellt, sowie neue Richtlinien festgelegt.
Die Veranstaltung ist öffentlich. Wir bitten unsere Gäste um eine kurze Anmeldung unter info@pollenvereinigung.de oder Tel. 07522 5542 bis 15.03.2019
Roland Frisch, 1. Vorsitzender

EINLADUNG
Imkerverein
Ludwigsburg
Württembergischer Imkertag 2019
vom 13.– 14. April 2019
Forum am Schlosspark, Ludwigsburg

PROGRAMM

Samstag, 13. April 2019

| 09:00 Uhr..... Empfang

| 09:30 Uhr..... Begrüßung, Oberbürgermeister Werner Spec

| 10:00 Uhr..... Delegiertenveranstaltung
Vertreterversammlung des LVWI

| 11:45 Uhr ..... ***Neues aus der Hohenheimer Varroa-Forschung***
Dr. Bettina Ziegelmann, Universität Hohenheim

| 13:00 Uhr..... Mittagspause

| 14:00 Uhr..... ***Naturnahe Varroa-Behandlung***
Christian Dreher, Fachberater für Imkerei,
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH),
Bieneninstitut Kirchhain

| 15:00 Uhr..... ***Pestizide – eine Gefahr für die Insekten? Kenntnisstand und Lösungsansätze unter besonderer Berücksichtigung der Honigbiene***
Prof. Dr. Werner Kratz, Freie Universität Berlin

| 16:30 Uhr..... ***Ökologische Imkerei und warum ich Demeter-Imker bin!***
Dipl.Ing.agr. Michael Weiler

| 18:30 Uhr..... ***Bunter Festabend, Ratskeller Ludwigsburg***
Sektempfang, Musik, schwäbisches
Mundart-Theater, Dinner-Buffet

Karte 30 €

Kartenreservierungen bis spätestens 24.03.2019 an **info@imker-lb.de**

Sonntag, 14. April 2019

| 09:30 Uhr..... Ökumenischer Gottesdienst, Forum am Schlosspark

| 11:00 Uhr ..... ***Die Intelligenz der Bienen bei ihrem Bestäubungsgeschäft***
Prof. Dr. Dr. h.c. Randolf Menzel,
Freie Universität Berlin

| 12:00 Uhr..... Mittagspause

| 13:00 Uhr..... ***Ursachen von Zunahme und Abnahme von Wildbienen in verschiedenen Habitaten in Deutschland***
Prof. Dr. Susanne Renner,
Ludwig-Maximilians-Universität in München

| 15:00 Uhr..... ***Nachhaltige Landwirtschaft und Bodenpflege***
Prof. Dr. Johann Zaller,
Universität für Bodenkultur in Wien

| 16:30 Uhr..... Verabschiedung und Ende der Veranstaltung

Vielseitiges Rahmenprogramm an beiden Tagen mit interessanten Führungen durch:
- die Stadt Ludwigsburg
- die Gärten des Blühenden Barock
- das Residenzschloss Ludwigsburg

Weitere Infos beim Imkerverein LB und online auf www.imker-lb.de

Verkäufe

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion.
Hommel GmbH Blechtechnik
Zillenhardtstraße 43
D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

„Die Buckfastbiene" das neue Buch von Raymond Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Blüten- und Waldhonig sowie Völker auf Langstroth/ Dadant (Vormerkung für Frühjahr 2019) zu verkaufen; Mobil (0160) 7065184 ab 18:00 Uhr, Tel. (07193) 2759 oder E-Mail: guenter.loechner@I-mobile.com

Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Tel. (07435) 2740315.

Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast, Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen. Königinnen sind leistungsstark, sanftmütig und schwarmträge. AS + OS behandelt, auf einer Zarge.
Alexander Scherr, Dekan-Freihofer-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

Schwarzwälder Blütenhonig in 40 kg und 25 kg Hobbock zu verkaufen. Ernte 2018.
Alexander Scherr, Dekan-Freihofer-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Wald- und Blütenhonig zu verkaufen; Tel. (07963) 348.

Bienenvölker in Horb am Neckar auf Zander, DNM und DNM 1,5 zu verkaufen. Gesundheitszeugnis liegt vor; Mobil (0172) 7253523, E-Mail: radostupar@gmail.com

Mehrere Jungvölker DN mit Königin 2018, AS u.OS behandelt ab ca. Mitte April abzugeben; Hans Heinrich, 89150 Laichingen, Tel. (07333) 6423.

Bienenvölker auf Langstroth in 71364 Winnenden zu verkaufen; Tel. (07195) 1376903.

10 Ableger Dadant und 10 Ableger Zandermaß zu verkaufen; Tel. (07392) 16727.

15 Bienenvölker im Zandermaß, varroabehandelt, zu verkaufen; Tel. (07046) 6444.

Carnica Wirtschaftsvölker Zandermaß, Standbegattete Königin von 2018; E-Mail: imkerei@familieheckel.de, Tel. (07135) 6718.

Carnika Reinzucht Jungvölker, von Hand besamten Müttern, Nachzucht Zandermaß, 10 Waben, 100 € pro Volk zu verkaufen; Tel. (07032) 82686.

Bienenvölker versch. Maße sowie Wald-, Blüten- und Sommerblütenhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen Allgäu, Tel. (07522) 1485, Mobil (0162) 3391150.

Bienenvölker (Carnica) auf Zanderdadant bei Tübingen zu verkaufen; Lemke, Mobil (0152) 29242484.

El. Antrieb für H.-Schleuder mit 3-Programmsteuerung, Drehzahl, Zeit einstellbar, Start, Stop und Bremsefunktion 400 €, H.-Kippgerät 300 €, Stockwaage 130 € zu verkaufen; Tel. (07138) 945850.

Ca. 12 Bienenvölker auf Zandermaß mit Kö. 2018 zu verkaufen; Walter Uetz, Theodor-Storm-Weg 1, 71549 Auenwald, Tel. (07191) 54608.

Jungvölker im Zander- und DN-Mass nach Auswinterung zu verkaufen; Tel. (07191) 51873.

Starke Jungvölker auf Deutsch-Normal mit 2018er Königinnen F1, AS und OS behandelt, überwintert auf 2 Zargen a 10 Rähmchen sowie mehrere Wirtschaftsvölker und ab Mai/Juni mehrere 5 Waben-Ableger zu verkaufen; Wilhelm Ponto, Kopernikusstr. 5, 75417 Mühlacker, Tel. (07042) 6767.

Blütenhonig gute Qualität günstig zu verkaufen; Kupferzell, Tel. (07944) 941211.

Jungvölker auf Deutsch-Normal-Maß, Königin 2018, AS und OS behandelt ab Ende März zu verkaufen; Tel. (07131) 173106.

Junkvölker auf Zander nach Auswinterung zu verkaufen. Mit AS und OS nach Konzept Hohenheim behandelt. GHZ wird vor Verkauf gemacht. Preis 130 €; Tel. (07142) 7739930, E-Mail: post@4b-imker.de

Jungvölker auf 10 Waben im Zandermaß, nach Erstellung des Gesundheitszeugnis, AS und OS behandelt, mit Jungkönigin 2018 zu verkaufen. Preis pro Jungvolk 125,- €; Landkreis Esslingen, Tel. (07153) 25944 oder Mobil (0171) 4872346.

Ich biete Völker auf Dadant nach Überwinterung ab Frühjahr 2019. Bei Interesse bitte per E-Mail oder telefonisch melden; Daniel Pfauth, Schweighausen 2, 73489 Jagtzell, Mobil (0171) 8106871,
E-Mail: info@jagsttalimkerei.de

Ableger DN mit Königin 2018, AS und OS behandelt, nach Auswinterung zu verkaufen; PLZ 73450, Mobil (0172) 8423327.

Carnica-Jungvölker auf Zanderwaben zu verkaufen; M. Blessing, Salach, Tel. (07162) 9460593 ab 20:00 Uhr.

Bienenvölker aus letztjährigem Ableger zu verkaufen. AS und OS behandelt. Preis VHB; Mobil (01577) 5384794.

Ca-Bienenvölker DNM zu verkaufen. F1 Königinnen 2018, DN-Maß, AS und OS behandelt mit aktuellem Gesundheitszeugnis, ohne Beute, Preis 120 €/Volk; Ottmar Frick, Tel. (07466) 910560 oder E-Mail: ottmar.frick@t-online.de

Honig zu verkaufen: Wald- und Sommertracht in 40 kg Hobbock; Mobil (0172) 1857874 nach 20 Uhr.

Bienenvölker auf Zander-Maß nach Auswinterung, auch mit Beute, zu verkaufen; Tel. (07191) 51643.

Jungvölker auf DN, Ableger von 2018, Carnica, einzargig auf 10 Waben Deutsch Normal (Hoffmann-Rähmchen), Königin 2018 rot mit Opalith-Plättchen gezeichnet, alle AS und OS behandelt, mit Gesundheitszeugnis, wegen Überzahl ab April an Selbstabholer abzugeben; Standort Ehingen (Donau), Tel. (07391) 54154.

10 Carnica Bienenvölker auf DN, Königinnen 2017/18 zu verkaufen; Albert Rueß, 88074 Meckenbeuren, Tel. (07542) 21324.

Mehrere Carnica-Völker 2018 und 2017, Zander und ZaDant, z. T. auch mit Beute nach Auswinterung zu verkaufen. AS und OS behandelt, eigener Wachskreislauf; Raum Tübingen/Rottenburg, Mobil (01578) 7469218 oder (0049) (1578) 7469218.

10 Jungvölker auf Zander zu verkaufen von Zuchtkönigin Dr. Horn, AS + OS, 100 € je Volk; Tel. (07471) 622043.

Buckfast Bienenvölker auf Zander- und ZaDantmaß, AS + OS behandelt, 74595 Langenburg zu verkaufen; Tel. (07905) 5289 ab 20 Uhr.

Bienenvölker Zander ab März/April, beh. mit A- und Oxalsäure; Peter Besenfelder, Beethovenstr. 12, 73274 Notzingen, Tel. (07021) 483355, Mobil (0152) 29579370,
E-Mail: peterbesenfelder@freenet.de

Mehrere Bienenvölker nach Auswinterung zu verkaufen. Deutsch Normal, AS + OS-behandelt, eigener Wachskreislauf, Königin von 2018; 78532 Tuttlingen, Tel. (07462) 6293.

Mehrere Jungvölker DN zu verkaufen. Königin 2018, Gesundheitszeugnis liegt vor, AS + OS behandelt.
1-zargig 110,- EUR/Volk,
2-zargig 120,- EUR/Volk;
Imkerei Kreutle,
89597 Munderkingen,
Tel. (07393) 4600,
E-Mail: Imkerei@Kreutle.info

Buckfastvölker auf Zander Langstroth u. Dadant, Allgäu Wald- u. Sommerhonig, ab Juni Jungköniginnen beg. u. unbegattet; Tel. (07564) 2314, E-Mail: ottoostrowski@gmx.de

Einige Wirtschaftsvölker auf DN nach Auswinterung zu verkaufen; Tel. (07129) 3479, Mobil (0170) 3646115.

Ca. 25 Bienenvölker auf Zandermaß, mit 2017/2018 Königin zu verkaufen; F.Jakob, 88693 Deggenhausertal, Tel. (07555) 5116.

Wald- und Blütenhonig, ab Ende März Carnica Völker auf Zandermaß zu verkaufen; Josef Hornauer, Katharinenweg 14, 89165 Dietenheim, Tel. (07347) 7543.

Bienenvölker auf Zandermaß 10 Waben Anfang April zu verkaufen; Tel. (0711) 704382.

Selbst gegossene Mittelwände aus eigenem rückstandsfreiem Wachs im Zandermaß zu verkaufen, Stück 1 €; Klaus Kühbauch, Gomaringen, Mobil (0170) 8010833 oder E-Mail: kl.kuehbauch@t-online.de

Gebrauchte DN-Beuten (Magazine) mit Rähmchen, 2 Lutz-Beuten komplett, ca. 50 kg reines Bienenwachs sowie 4 Jungvölker zu verkaufen; Tel. (07546) 1237.

Jungvölker (Abst. "Kirchhain") auf Zander ab Ende März zu verkaufen; BSV J. Fischle, Mobil (0162) 8638356 (Nähe Pforzheim).

Buckfastbienenvölker auf Dadantmaß zu verkaufen, Mobil (0172) 5985412.

Starke Carnica Völker auf Zander, 10 Waben, As u. Ox behandelt ab Mitte April zu verkaufen; E. Wulle, S-Plieningen, Mobil (0173) 9665189.

Mehrere Völker auf Dadant- und Zandermaß zu verkaufen; Tel. (07451) 6255511 oder (07451) 2677.

Wir verkaufen 15 Bienenvölker auf Zandermaß. Die Königinnen sind von 2018. Zuschriften per Mail: berufsbildungsbereich@bhz.de Telefonisch von Montag bis Donnerstag 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr, Freitags nur bis 15:00 Uhr, Tel. (0711) 71545935.

Jungvölker mit Kö. 2018, auf 10 Waben Deutsch Normal und 10 Waben Zander zu verkaufen. Abgabe nach Erstellung des Gesundheitszeugnisses ab Ende März - Anfang April; M. Belz, 70565 Stuttgart, Mobil (0174) 7940492 ab 18 Uhr.

Wirtschafts- und Jungvölker auf Zander nach der Auswinterung zu verkaufen. Königin 2018. AS/OS behandelt. Gesundheitszeugnis liegt vor; Reiner Hogen, 71696 Möglingen, Mobil (0171) 5678764, Mail: Imkerei-Hogen@kabelbw.de

Gesunde Bienenvölker auf Zander und Dadant zu verkaufen. Zander auf Wunsch auch mit Beuten; Tel. (07133) 16156, Mobil (0176) 45755307, E-Mail: johann.wonner@gmail.com

Wirtschaftsvölker auf Zander mit junger Carnicaköniginnen 2018, mit oder ohne Beute zu verkaufen. Übergabe nach dem Auswintern und Erstellen der neuen Gesundheitszeugnisse 2019. LB/Enzkreis. Vorbestellungen ab sofort unter: Mobil (01590) 8493679 oder juergen.walcher@t-online.de

Schöne Bienenvölker/Ableger im Zandermaß zu verkaufen; Gekeler, 72525 Münsingen, Tel. (07381) 2813.

Jungvölker auf Zander und DNM nach Auswinterung zu verkaufen; Tel. (07191) 68742.

6 DN-Bienenvölker m. Magazin m. AG, Futteraufsatz, F1 Nachzucht, AS + OS beh. nach Auswinterung sowie Bienen-Schaukasten 3 Waben Zander, Mass.-Holz, Plexigl.-Scheibe wärmeged. m. Futteraufsatz zu verkaufen; nach 18:00 Uhr, Tel. (07941) 2211.

Ableger auf Zander und Dadant Blatt zu verkaufen; Tel. (07152) 24332.

Gut erhaltene Rieder Kippmagazine, 9 Wa Zander, mit allem Zubehör zu verkaufen. 3 Beuten auf 1 1/2 Zander umgebaut, 2 davon mit Bienen besetzt; Friedemann Bär, Plüderhausen, Tel. (07181) 8878970.

Carnica-Jungvölker mit Königin 2018, Nachzucht von bewährten, der Gegend angepassten Königinnen. Sanft, Fleißig, Schwarmträge. Lieferbare Maße: Zander ganz, Zander flach, Langstroth. Abgabe ab Mitte April. Vorbestellung erwünscht; Thomas Klingler, Tel. (07474) 8620, E-Mail: tklingler@gmx.net

10 schöne Völker, mit und ohne Beute nach Auswinterung Anfang April zu verkaufen. Abstammung Königinnen: Stämmler und vereinseigene Abstammung; Gustav Rau, Schreyerhof 25, 74395 Mündelheim, Tel. (07143) 5667.

Fritz 4-Wabenselbstwendeschleuder mit Programmautomatik zu verkaufen; Imkerei Selbherr, Tel. (07572) 711544.

Bienenvölker in Göppingen zu verkaufen; Mobil (0174) 6225751.

Honigauftau-Schrank Devappa 130.201 zu verkaufen. Sehr gut erhalten. VB 150,- €; 75433 Maulbronn, Mobil (0170) 8005513.

Bienenvölker Königinnen 2018 in DN und ZN zu verkaufen; Emmi Laich, Tel. (0711) 852688.

Bienenvölker auf Zander, Langstroth 2/3 mit 2018er Königinnen zu verkaufen. Ab 1. April auch 2018er Königinnen (aus Mini-Plus) zu verkaufen; Tel. (07371) 9658262, Mobil (0151) 22288190.

Carnica Bienenvölker aus 2018 zu verkaufen. Sind mit AS und OS behandelt. Völker sitzen auf Zander und auf Neuwürttemberger. Bienen stehen in Winnenden; Mobil (0175) 1651993.

Bienenvölker auf Zandermaß zu verkaufen; Tel. (07541) 73213 Friedrichshafen.

Bienenvölker auf Dadantmaß zu verkaufen; Raum (BC), Mobil (0157) 52661886.

Carnica Völker Deutsch-Normal zu verkaufen; Standort Neu-Ulm und Amstetten, Mobil (0177) 9138599.

Jungvölker DN, OS & AS behandelt zu verkaufen; Tel. (07022) 9901781.

Jungvölker auf 9 Waben Zander, Königin 2018 sowie Blütenhonig mit Rapsanteil zu verkaufen; 72160 Horb/N., Mobil (0176) 30524895 abends.

Ca. Völker auf Zander und DNM Maß zu verkaufen; Thomas Leukhardt, Balingen, Mobil (0173) 3214773 ab 18 Uhr.

Suche

Nachfolger/in für Imkereibetrieb in Vaihingen/Enz gesucht. Altershalber wollen wir unsere Imkerei gegen Pacht übergeben. Technische Einrichtung und Räumlichkeiten sind in bestem Zustand. Aktuell werden noch ca 30 Völker auf 10er Dadant geführt. Kundenstamm kann übernommen werden. Näheres unter Tel. (07042) 17518 (-1202002).

Europabeuten Martin Zander gesucht: Suche gut erhaltene Europabeuten der Fa. Martin für 9 Zander-Waben; Suche auch 4-Waben Ruck-Zuck-Kästen; Michael Hagmüller, Bodelshausen; Tel. (07471) 975791.

Sommerbunter Immentraum

Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Bienengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet die einjährige Blühmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blühmischung unter info@lvwi.de

Preise:

30 g = 1,50 € zzgl. Versandkosten
(Mindestabnahme 10 Stück)
100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:
Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:
www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,– EUR.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10
Bei Sepa Überweisung:
IBAN DE39611913100657544019
BIC GENODES1VBP
Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:
Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:
Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe

Programmvorschau

für den Zeitraum März 2019

Freitag, 1. März

GEO Television, 18.35 Uhr

Tier an Tier - Das Schwarmprinzip

Die Schwarm-Intelligenz ist vor allem bei staatenbildenden Insekten wie Bienen und Ameisen bekannt. - Diese Sendung wird im Laufe des Monats März mehrmals im Programm von GEO Television wiederholt.

Samstag, 2. März

SWR Fernsehen, 7.00 Uhr

Planet Schule

total phänomenal: Aus Kost wird Kot
Tierische Verdauungsstrategien werden in der Sendung unter die Lupe genommen: Eine Kuh profitiert von Symbionten in ihrem Magen, Termiten fressen den proteinreichen Kot ihrer Artgenossen, Bienen verwerten die Ausscheidungen von Läusen und Nagetiere erhalten wichtige Vitamine aus ihrem eigenen Kot.

Samstag, 2. März

SWR Fernsehen, 8.15 Uhr

Planet Schule

total phänomenal: Superaugen
Das Komplexauge der Insekten kann zehnmal schnellere Bewegungen wahrnehmen als wir. Mit ihren UV-Rezeptoren erkennen Bienen die "geheimen Signale" so mancher Blüte.

Montag, 4. März

3sat, 14.05 Uhr

Deutschland von oben

Auch die kleinen Flug- und Orientierungskünstler kommen in der Doku nicht zu kurz: Der Film zeigt, dass Bienen eine Art "Karten-Gedächtnis" der Landschaft haben, in der sie sich bewegen. Außerdem haben die Filmemacher die fliegenden Honigsammler mit Highspeed-Kameras gedreht - und ihren Flug mit einer Drohne simuliert. Die Bilder wurden so bearbeitet, dass man erahnen kann, wie Bienen die Welt sehen - ganz anders als wir.

Montag, 4. März

ANIXE, 17.15 Uhr

Hyperraum

Summ, summ, summ

Am Artificial Life Lab der Uni Graz sucht Thomas Schmickl, Professor für Zoologie, mit seinem Team nach Möglichkeiten, Bienen-Schwärme mit künstlichen Wesen zu infiltrieren und so das Verhalten dieser kollektiven Lebensform zu beeinflussen. Ziel am Horizont ist es, die inzwischen bedrohten Bienen durch diesen Eingriff wieder fit zu machen - trotz der wachsenden Einschränkung des Lebensraums dieser für die Nahrungsproduktion so wichtigen Nützlinge.

Montag, 4. März

GEO Television, 20.15 Uhr

More Than Honey

Eines der wichtigsten Naturwunder unserer Erde ist in höchster Gefahr: die Honigbiene. Das fleißigste aller Tiere verschwindet langsam. Es ist ein mysteriöses Sterben, das weltweit Sorgen auslöst, denn als große Ernährerin der Menschen ist ein Leben ohne die Biene undenkbar. Doch zwischen Pestiziden, Monokulturen und dem Transport von Plantage zu Plantage scheinen sie ihre Kräfte zu verlieren.

Dienstag, 5. März

arte, 17.10 Uhr

In der Welt zuhause

Italien, Mailand: Der vertikale Wald

Die höchste Umweltverschmutzung europaweit und nur etwa vier Prozent Grünflächen – mit einem spektakulären Projekt möchte die italienische Metropole Mailand die Natur nun zurück in die Stadt holen: Zwei begrünte Wolkenkratzer bilden den sogenannten Bosco Verticale – den vertikalen Wald. Die Pflanzen können Schadstoffe und Feinstaub absorbieren und beheimaten viele nützliche Insekten, Bienen, Schmetterlinge und Vögel. Die Sendung ist auch online verfügbar von 05/03 bis 13/03 auf dem Internetportal von ARTE.

Samstag, 9. März

MDR Fernsehen, 13.15 Uhr

Spaniens wilder Norden

Im Reich der Bären

In der Bevölkerung der nordspanischen Provinzen Kantabrien, Asturien und Galizien sind Bären beliebt und geachtet, sie sind das Symboltier der Kantabrischen Kordilleren. Sie haben hier ein so reichhaltiges Nahrungsangebot, dass Angriffe auf Nutztiere praktisch nicht vorkommen. Allein die Imker müssen ihre Stöcke durch Elektrozäune vor hungrigen Bären schützen.

Samstag, 9. März

Bayerisches Fernsehen, 15.15 Uhr

Landfrauenküche

Diesmal sind die Landfrauen zu Gast bei Susanne Behmenburg aus Oberbayern. Die 37-Jährige ist gelernte Staudengärtnerin und studierte Landschaftsarchitektin. Neben Stauden gibt es auf dem Hof im Landkreis Weilheim-Schongau auch Kräuter, Gemüsepflanzen, Erdbeeren und Heidelbeeren zu kaufen. Susannes Vater kümmert sich um die hofeigene Imkerei.

Donnerstag, 14. März

ARD-alpha, 20.15 Uhr

Nordgriechenland - Die unbekannte Schöne

Der 30-jährige Bienenzüchter Nikos Evangelou liebt seine Berge mit ihrer wilden Natur, auch wenn er den Honig seiner Bienen ständig vor den wilden Bären schützen muss. Sein Dorf vergleicht er mit einem Bienenvolk: Die Menschen arbeiten für die Gemeinschaft und finden so durch die Krise.

Samstag, 16. März

3sat, 4.00 Uhr (in der Nacht von Samstag auf Sonntag)

Die Rache der Schöpfung

Untergang der Bienen
Stille herrscht auf Wiesen und Weiden in weiten Teilen der USA. Obstbauern klagen über Ernteverluste, denn zu wenige Blüten wurden bestäubt. Wo sind die Bienen geblieben? Manchen Imkern ist die Hälfte ihrer Völker eingegangen, andere verzeichnen Totalverlust. Nach der aus Asien importierten Varroamilbe und der amerikanischen Faulbrut droht nun durch den Kleinen Beutenkäfer neue Gefahr. Er kam in einer Schiffsladung von Südafrika.
Bienenexperte Dr. Peter Neumann von der Universität Halle forscht nach Bekämpfungsmethoden.

Sonntag, 17. März

arte, 19.30 Uhr

Kräuterwelten auf dem Balkan

Auf der kroatischen Adriainsel Cres lebt Mladen Dragoslavic. Wenn im Mai der Salbei zu blühen beginnt, hat der Bienenzüchter einen Monat Zeit, um sein Einkommen für das gesamte Jahr zu erarbeiten – mit dem Ziel, den besten Salbeihonig des Balkans zu erzeugen. Freiwillig würden sich die Bienen den Salbei nicht aussuchen, denn sie gelangen nur schwer in die Blüte hinein und wieder heraus. Spätestens nach drei Wochen muss Mladen sie von der Insel bringen. Sonst würden sie an Erschöpfung sterben. Die Sendung ist auch online verfügbar von 17/03 bis 16/04 auf dem Internetportal von ARTE.

Montag, 18. März

3sat, 17.00 Uhr

Norddeutschland von oben

Von der Ostsee in den Harz
Imker Gustav Helm ist von seinem Heidehonig überzeugt. Er teilt seine Leidenschaft für Bienen mit Tochter Silke. Sie hat sich auf Königinnenzucht spezialisiert. Aber den Bienen droht Gefahr, die Völker sind von Varroamilben befallen.

Freitag, 22. März

3sat, 12.30 Uhr, Stolperstein

Tiere helfen heilen
Tiere werden immer häufiger als Co-Therapeuten eingesetzt: Sie helfen körperbehinderten Kindern und psychisch Kranken genauso wie alten dementen Menschen. Bienen und psychisch kranke Straftäter treffen in der Forensischen Klinik im niederbayerischen Mainkofen aufeinander. Der Film begleitet sie vom Pflegen der Waben bis zum Honigschleudern.
Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen ● Postfach 22 45, 37012 Göttingen ● Tel. (05 51) 5 51 21, ● Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de ● www.rrf-online.de ● KRISTINA RICKMERS

DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

März 2018

Präsident:	Peter Maske	**Fon:**	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	**Fax:**	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	**Internet:**	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	**Fon:**	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Nachfolge in der Geschäftsführung

Am 30. Juni 2019 wird die Geschäftsführerin des D.I.B., Barbara Löwer, in den vorzeitigen Ruhestand gehen und dazu bereits Ende Februar aus dem aktiven Betriebsumfeld der Geschäftsstelle ausscheiden. Bis Jahresmitte steht sie ihrem Nachfolger aber weiter beratend zur Seite. Um eine reibungslose Einarbeitung in das umfangreiche Aufgabengebiet zu gewährleisten, wurde bereits Ende August 2018 Olaf Lück als Nachfolger eingestellt, der nun zum 1. März 2019 die Geschäftsführung im „Haus des Imkers" übernimmt. Das D.I.B.-Präsidium entschied sich in einem umfangreichen Auswahlverfahren zahlreicher Bewerbungen für den gelernten Landwirt und Agraringenieur, der sich in seiner beruflichen Laufbahn zum Milchtechnologen und Lead-Auditor weiterbildete. Olaf Lück (Jahrgang 1970) entstammt einer Imkerfamilie, die seit über 40 Jahren im vorderen Westerwald Bienen hält. Er ist Vater von drei Kindern und arbeitete nach seinem Studium zunächst in der landwirtschaftlichen Unternehmensberatung als wissenschaftlicher Mitarbeiter, danach viele Jahre im Marketing und als persönlicher Referent der Geschäftsführung der ehemaligen Centralen Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA). Zuletzt war er dort als Produktmanager u. a. auch für das Produkt Honig zuständig und für Werbebudgets verantwortlich. Von der CMA wechselte Olaf Lück Anfang 2009 als Projektmanager zur QS Qualität und Sicherheit GmbH und entwickelte hier Qualitätsmanagement-Anforderungen für den landwirtschaftlichen Veredlungssektor weiter. Ferner schulte und bildete er Auditoren aus und unterstützte landwirtschaftliche Beratungsunternehmen im In- und Ausland beim Ausbau des QS-Systems.

Veranstaltungshinweise

Honigobleutetagung

Am 22./23. Februar kamen die Honigobleute der Imker-/Landesverbände zu ihrer Jahrestagung im „Haus des Imkers" zusammen. Wir berichten über die Ergebnisse in D.I.B. AKTUELL 1/2019.

Sitzung des Präsidiums

Im Anschluss an das Treffen der Honigobleute fand am 23./24.02.2019 die erste Sitzung des D.I.B.-Präsidiums statt. Über die Inhalte der Tagung erfahren Sie ebenfalls mehr in D.I.B. AKTUELL 1/2019, das diesen Monat erscheint.

Bewerbungsfrist für nationales Jungimkertreffen

Am 31. März endet die Bewerbungsfrist der Landesverbände für das 6. Nationale Jungimkertreffen beim D.I.B. Alle Mitgliedsverbände, die noch ein Team für diese Veranstaltung anmelden wollen, setzen sich bitte mit Verena Velten, dib.org@t-online.de, in Verbindung. Alle Informationen unter https://deutscherimkerbund.de/281-Kinder_Jugendseite_Nationale_Jungimkertreffen

„Tag der deutschen Imkerei"

Der „Tag der deutschen Imkerei" wird in diesem Jahr unter dem Motto

„Deutscher Imkerbund = Vielfalt x 3
Bienen – Pflanzen – Honig"

stehen. Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrem Imkerverein, um in den Gemeinden vor Ort für die Bienen zu werben. Zwar steigt die Zahl der Bienenvölker bundesweit an, jedoch müssen sich die Lebens- und Nahrungsbedingungen für Blüten besuchende Insekten verbessern. Kritisch sieht auch die Situation bei der Wildbienenpopulation aus, der sowohl Nahrung als auch Nisthabitate fehlen. Ein besonderer Schwerpunkt am Aktionswochenende sollte daher auf der Darstellung von Möglichkeiten zur Verbesserung der Nahrungs- und Lebensbedingungen sowohl für Wild- als auch für Honigbienen im eigenen Umfeld und in der kommunalen Arbeit liegen.

Mit D.I.B. AKTUELL 1/2019 erhalten in den nächsten Tagen wie jedes Jahr alle Vereinsvorsitzenden die Bestellformulare für das D.I.B.-Werbemittelpaket. Mit diesem unterstützt der D.I.B. seine Vereine mit teilweise kostenlosen oder zu reduzierten Preisen abgegebenem Informations- und Werbematerial, das beim bundesweiten Aktionswochenende am 6./7. Juli eingesetzt werden kann.

Bitte beachten Sie: Die Vereinsbestellungen müssen **bis zum 07.06.2018** in unserer Geschäftsstelle vorliegen, damit eine rechtzeitige Auslieferung des Materials erfolgen kann.
Benötigen Sie Unterstützung für ihre Publikationen in Form von Bild- oder Textmaterial, so rufen Sie einfach bei uns an. Wir unterstützen Sie gerne.

In diesem Jahr fällt der Weltbienentag (20. Mai), der im letzten Jahr erstmals stattfand, auf einen Montag. Viele unserer Mitglieder sind berufstätig und es wäre für die Vereine schwieriger, an diesem Tag eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Auch wäre aller Voraussicht nach mit weniger Besuchern als am Wochenende zu rechnen. Im Juli ist in den meisten Regionen die Honigernte abgeschlossen und es wird in der Imkerei etwas ruhiger. Da viele Vereine den „Tag der deutschen Imkerei" neben der Öffentlichkeitsarbeit auch für die Präsentation ihrer Honige nutzen, wird die Werbeaktion 2019 auf das Juli-Wochenende beschränkt.
Ungeachtet dessen sollte der Weltbienentag aber für die Pressearbeit genutzt werden.

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE
ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs
- **Pestizid- und varroazidarme Mittelwände**
- **gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen**
- **Honigversandverpackungen aus Styropor**
- **Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser**
- **Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet**

BIENEN MAIER
Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

An- und Verkauf
Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH
Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Honig!
SEIT 1955 Wernet HONIG

Stammhaus:
Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:
Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: NEU!
Familie Krauter
Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

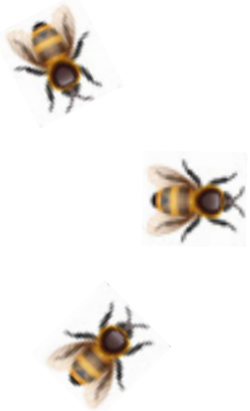
Lagerhaus Barthelmeß
Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung
www.lagerhaus-barthelmess.de

Für Neueinsteiger/Anfänger mit Anfängerkurs
10% Rabatt auf das gesamte Sortiment,
ausgenommen Bienenfutter und Gläser

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!
BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

Seip ...das Imkerfachgeschäft
Alles von und für Bienen
Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei · Eigene Beutenherstellung · Biologische Produkte
Blütenpollen · Gelée Royale · Propolios · Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität".
Groß- und Einzelhandel · Direktimport
Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer Homepage: www.werner-seip.de oder in unseren Online Shops: www.bienenzuchtbedarf-seip.de und www.bioprodukte-seip.de
W. SEIP
Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik
Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
Tel.: 06447 - 6026
e-mail: info@werner-seip.de



seit 1872
www.GRAZE.eu

HEINZ LORENZ / Bienenhaltung

Schwarmtrieblenkung und Naturwabenbau als Bestandteil einer artgemäßen Bienenhaltung

Der alte Spruch „Der Prophet im eigenen Land gilt nichts" hat die Vorstandschaft nicht davon abgehalten, mich – als Mitglied dieses Vereins – zu einem Vortrag einzuladen.

Artgemäße Bienenhaltung – ist das jetzt nur ein populistisches Schlagwort – oder steckt mehr dahinter? Artgemäße Bienenhaltung ist ein Zugeständnis des Imkers an den Bien oder ein Ausgleich zwischen dem, was der Imker braucht und dem was das Bienenvolk benötigt. Kurzum: „Ein Kompromiss zwischen Ökonomie und Ökologie".

Im heutigen – zeitlich limitierten Vortrag – kann ich Ihnen keine komplette artgemäße Bienenhaltung oder Betriebsweise vorstellen, sondern werde mich auf zwei wichtige Themen beschränken.

Abb. 01 - Professor Thomas D. Seeley (Bildquelle: Cornell University)

Das ist zum Einen „Die Schwarmtrieblenkung und der Naturwabenbau".

Dabei ist es wichtig zu wissen, dass der Schwarmtrieb und der Naturwabenbau eine Einheit bilden. Die Schwarmzeit – etwa ab Mitte Mai – bereitet uns Imker mit der Kontrolle der Völker eine ganz erhebliche Mehrarbeit, die sich oft über Wochen hinziehen kann. Der Imker muss aber bemüht sein, das Schwärmen in wirtschaftlich erträglichen Grenzen zu halten, denn sonst erleidet er eine erhebliche Honigeinbußen. Die Wirtschaftsvölker müssen so stark als möglich zur Tracht gebracht werden.

Zunächst sollte man sich darüber klar sein, dass der Schwarmtrieb ein naturgegebener Vorgang ist, der dem Bien sein Überleben sichert. Deshalb sollten wir nicht gegen, sondern mit der Natur arbeiten.

Die immer wieder empfohlene Schwarmkontrolle in kurzen Zeitabständen mit dem einhergehenden Zellenbrechen ist nicht nur zeit- und arbeitsaufwendig, sondern auch ein widernatürlicher Eingriff in das Schwarmgeschehen, der einer Kastration des Bienenvolkes gleichkommt. Mit dieser Behauptung stehe ich nicht allein da. Hier darf und muss ich den international hoch angesehenen Bienenforscher und Professor Thomas D. Seeley zitieren, der festgestellt hat: „Die Verhinderung des natürlichen Schwarmtriebes ist ein widernatürlicher Eingriff, der zu Folgeschäden führt. Denn die Schwarmverhinderung ist nur für die Imker gut, nicht jedoch für die Bienen."

Will man aus seinen Feststellungen Konsequenzen ziehen, müssen wir uns die Frage stellen, welche Möglichkeiten uns verbleiben, wenn wir auf die in einer konventionellen Betriebsweise praktizierten schwarmvorbeugenden und schwarmverhindernden Maßnahmen verzichten.

In einer artgemäßen Bienenhaltung wird dem kontrollierten Schwarmtrieb der Vorzug gegeben, der sich sehr nah am natürlichen Schwarmgeschehen orientiert. Wir sprechen hier von einer Vorwegnahme des Schwarms.

Die Vorwegnahme des Schwarmes

Bei der Bildung eines vorweggenommenen Schwarmes muss so lange gewartet werden, bis das Volk in Schwarmstimmung ist – das heißt, bis Weiselzellen bestiftet sind. Er sollte nicht zu früh, muss jedoch vor der Verdeckelung der ersten Weiselzelle gebildet werden. Deshalb kann möglichst lange gewartet werden, denn erst am neunten Tag nach der Bestiftung werden die Zellen verdeckelt. Erst ab diesem Zeitpunkt kann es einen natürlichen Schwarm geben. Bei der praktischen Umsetzung ist es notwendig, regelmäßige Schwarmkontrollen in einem Neun-Tage- oder einem Wochenend-Rhythmus durchzuführen.
Wird dabei Schwarmstimmung festgestellt, macht man sich ein Bild davon, wie weit die älteste bestiftete Weiselzelle entwickelt ist. Das ist deshalb notwendig, um alle weiteren Arbeiten termingerecht planen zu können, denn der zu erwartende Schlupftermin der ersten Jungkönigin lässt sich nur so errechnen.

Sieht man bei der Durchsicht zufällig die Königin, kann diese schon gekäfigt werden. Dann ist ein versehentlicher Abgang des Schwarmes nicht mehr möglich.

Möglichst kurz vor der Verdeckelung der ersten Weiselzelle wird der Schwarm gebildet, indem 1,5 – 2 kg Bienen von den Brutwaben über einen Trichter in eine Schwarmkiste bzw. Beute gefegt werden. Die Bienen ziehen dabei gerne ins Dunkle. Vorher muss jedoch die Königin gesucht werden, die aber als letzte in die Kiste kommt. Sie läuft am schönsten selbst hinein, wenn in dem Trichter schon Bienen sterzeln.

Abb. 02 - Frisch bestiftete Königinnen-Zelle

Abb. 03 - Verdeckelte Weiselzelle

Hat man keinen Trichter, sprüht man nach dem Abfegen einiger Waben jeweils etwas Wasser aus einem Zerstäuber auf die Bienen, um sie am Auffliegen zu hindern. Der vorweggenommene Schwarm wird für 1 bis 3 Tage in einen kühlen dunklen Raum gestellt – man spricht hier von „Kellerhaft" – und muss flüssig gefüttert werden.
Diese Schwarmvorwegnahme entspricht einer Simulation des Schwarmaktes.

Danach wird er wie ein Naturschwarm in eine neue Beute, ausgestattet mit Rähmchen, die nicht mit Mittelwänden, sondern mit Anfangsstreifen versehen sind, eingeschlagen.
Der auf diese Art vorweggenommene Schwarm beginnt jetzt in seiner neuen Behausung neue Waben zu bauen und seine Lebenstätigkeiten aufzunehmen, wie es der Naturschwarm auch getan hätte.
Im Restvolk werden nach einigen Tagen die ersten jungen Königinnen schlüpfen und dann würden natürlicherweise die Nachschwärme das Weite suchen.
Am besten ist es, das Restvolk in Ableger aufzuteilen, indem man zwei bis drei Brutwaben mit den ansitzenden Bienen, mindestens einer Schwarmzelle sowie einer Futterwabe und einer Futtertasche als Trennschied in eine neue Beute überstellt.

Die Jungköniginnen schlüpfen in ihrer neuen Behausung, machen ihren Begattungsflug und können sich zu neuen jungen Völkern entwickeln. Nachdem die erste Brut der frisch begatteten Königin verdeckelt ist, wird mit zwei weiteren Leerrähmchen erweitert. Weitere Leerrähmchen werden zugehängt, sobald die vorigen zu zwei Dritteln der Rähmchenfläche ausgebaut sind. Auch ein Rückvereinigen vorweggenommener Schwärme – sogar am alten Platz – ist möglich. Bei all diesen Maßnahmen können auch die Varroamilben massiv reduziert werden, wie zum Beispiel durch die Behandlung mit Milchsäure oder Oxuvar.

Mit dieser Maßnahme wird den Bienenvölkern die Möglichkeit eingeräumt, den Schwarmprozess weitgehend zu durchleben und aus diesem heraus die Voraussetzung für die Entstehung neuer Königinnen und neuer Völker zu schaffen, wobei der Schwarmtrieb und Naturwabenbau eine Einheit bildet.

Ganz besonders wichtig erscheint mir die Tatsache, dass der Imker bestimmen kann, von welchen Völkern er vermehren und deren Schwarmzellen nutzen will. Wenn der vorweggenommene Schwarm nicht zu früh gebildet wird, ist der Schwarm im echten Sinne ein jugendlicher Volkskörper, der nicht aus normalen Bienen, sondern aus Schwarmbienen besteht. Diese verfügen über besondere Stärken, die sich unter anderem in einem ausgeprägten Bauwillen zeigen, der das Imkern mit reinem Naturwabenbau erst ermöglicht.

Diese bauen in den ersten 14 Tagen den größten Teil des für die Überwinterung erwünschten und erforderlichen Arbeiterinnen-Wabenwerks. Sie bauen jedoch nur bei Tracht, sonst müssen sie gefüttert werden.

Zum besseren Verstehen des Schwarmgeschehens möchte ich wieder Professor Thomas Seeley zitieren, der die Vorgänge zur Schwarmvorbereitung genau untersucht hat.
„Drei Tage vor dem Schwärmen verändert sich die Physiologie des Bienenvolks. Die Königin erhält eiweissarmes Futter und stoppt die Eiablage. Sie verliert an Gewicht und wird von ihren Töchtern sanft auf den Waben umher gejagt. Sie muss für den Flug fit gemacht werden, nachdem sie zwei oder drei Jahre lang den Stock nie verlassen hat. Die Arbeiterinnen fressen viel Honig und legen an Gewicht zu.

Der Lebensweg der Honigbiene

Unter natürlichen Bedingungen muss ein Schwarm oft mehrere Tage ohne Futteraufnahme überleben und sollte noch genug Nahrungsvorräte haben für den Bau der ersten Wabenflächen. Schließlich aktivieren die meisten Bienen, unabhängig von ihrem Alter, ihre Wachsdrüsen. Normalerweise können Bienen nur zwischen dem 14. und 16. Tag nach dem Schlüpfen Wachs schwitzen.
Sowohl die Königin wie die Arbeiterinnen machen also eine Art von Verjüngungskur durch".

Der Naturwabenbau

Dieser ist, wie wir gesehen haben, an den Schwarmtrieb gekoppelt. Warum überhaupt Naturwabenbau? Die Bienenwaben sind das Skelett eines Volkes, das sie aus sich heraus erzeugen. Auf den Waben leben die Bienen dauerhaft, sie lagern ihren Honig darin ein und ziehen dort auch ihre Brut auf.
Mittelwände werden jedoch aus recyceltem, alten Wachs hergestellt, das nicht nur einen eigenen Geruch, sondern auch eine Vergangenheit hat. Oft sind Rückstände aus der Varroabekämpfung, aber auch aus den Umweltbelastungen vorhanden und die Konsistenz ist auch oft zweifelhaft. Durch die vorgegebene einheitliche Zellprägung der Mittelwände wird dem Volk eine bestimmte Wabenstruktur aufgezwungen.

Im Naturwabenbau wählen die Bienen die Zellgrößen nach ihren Bedürfnissen. Das Spektrum der Zellgrößen im Naturwabenbau reicht von einem Durchmesser von 5,05 mm bis 5,69 mm. Innerhalb des selben Bienenvolkes ist die Zellgröße zwar weitgehend konstant, variiert aber von Volk zu Volk.

Das Wabenwerk ist also individueller Ausdruck eines jeden Bienenvolkes. Die optimale Zellgröße scheint es also nicht zu geben.
Auch das Verhältnis von Arbeiterinnen- und Drohnenbau wird von den Bienen bestimmt. Deshalb ist Naturwabenbau ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bienenvölker, aber auch für die Reinheit der Bienenprodukte, denn das Wachs ist absolut sauber.

Berichte aus Frankreich, England und Schweden zeigen, dass Bienenvölker auf Naturwabenbau geringere Varroa-Belastungen aufweisen, als solche deren Wabenwerk aus Mittelwänden entstanden sind. Um einen guten Naturwabenbau zu erreichen müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein.

Honigrähmchen im Naturwabenbau

Hier ist als erstes die Stabilisierung des Wabenbaus zu nennen. Bewährt hat sich eine Drahtung der Rähmchen mit Edelstahldraht. Als nächstes brauchen die Bienen an den Oberträgern der Rähmchen Bauhilfen in Form von schmalen Anfangsstreifen oder einer gewachsten dreieckigen Holzleiste. Diese Bauhilfen sind stets der Ansatzpunkt für die Bildung einer Bautraube. Werden Naturschwärme oder Kunstschwärme komplett auf Leerähmchen mit entsprechenden An-fangsstreifen eingeschlagen, so ist streng darauf zu achten, dass die Beute vorher mit einer Wasserwaage ausgerichtet wird. Die Bienen bauen ihre Waben immer im Lot. Wird dies nicht beachtet so kann eine Art Wirrbau entstehen. Dies bedeutet, dass die einzelnen Waben miteinander verbaut werden und der Imker die Waben nicht mehr einzeln herausziehen kann.
Die Fütterung sollte flüssig 1 : 1 erfolgen.

Für eine erfolgreiche Imkerei ist es unabdingbar, dass die Naturwaben einen angemessenen Anteil Arbeiterinnenbrut aufweisen. Da im Frühjahr die Völker überwiegend Drohnenwaben errichten und bebrüten, sollte die Erneuerung und Verjüngung des Wabenbaus über die Nutzung des Schwarmtriebes erfolgen, denn Naturschwärme oder vorweggenommene Schwärme errichten schöne Arbeiterinnenwaben.

Eine weitere Wabenerneuerung nach der Schwarmvorwegnahme kann durch die aus den Restvölkern gebildeten Ablegern erfolgen. Auch in diesen Völkern beginnt jetzt der Wabenbau mit Arbeiterinnenzellen. Die Schwärme und Ableger werden auf den ausgebauten Naturwaben eingewintert und im Frühjahr mit Leerrähmchen erweitert. Ab der Kirschblüte des nächsten Jahres werden die Bienen jedoch vorwiegend Drohnenbau errichten.

Die Wabenbauerneuerung in den Wirtschaftsvölkern kann im Spätsommer, in der Zeit der Einfütterung erfolgen. Beim Herrichten des Wintersitzes können jetzt alle dunklen Waben ohne Brut und vor allem die Waben mit einem hohen Anteil an Drohnenzellen entnommen werden.
Wie wir gesehen haben, lassen sich die biologischen Gegebenheiten des Schwarmtriebes so in die Bienenhaltung bzw. Betriebsweise einbeziehen, dass eine gezielte Völker-Verjüngung und -Vermehrung Hand in Hand mit dem Naturwabenbau erfolgen kann.
Bei einer entsprechenden Selektion – das heißt bei einer entsprechenden Auslese der vermehrungswürdigen Völker – kann einer Standbegattung durchaus der Vorzug gegeben werden, denn so bleibt die genetische Vielfalt und damit die Vielfalt an Fähigkeiten erhalten.
Der Grund hierfür liegt in der Mehrfachbegattung. Jede Königin wird auf ihren Hochzeitsflügen, die manchmal über mehrere Tage verteilt sind, von etwa 15 bis 20 Drohnen begattet.
Dabei kann sich die Königin bis 5 km, im Mittel 2 km von ihrem Stock entfernen, um auch auf die Drohnen anderer Völker zu treffen.

Der Drohn kann für sein einmaliges Tete- à -Tete bis 7 Kilometer, im Mittel 3 km zurücklegen. An den Drohnensammelplätzen fliegen an schönen Tagen Hunderte von Männchen, die von Völkern aus der ganzen Region stammen. Die inzuchtanfällige Honigbiene ist auf eine genetische Vielfalt angewiesen. Denn eine größtmögliche genetische Vielfalt ist eine Überlebensstrategie, die sich in der Evolution bewährt hat. Das ist auch der Grund warum standortangepasste Völker nicht nur länger leben, sondern auch eine größere Volksstärke aufweisen. Der Honigertrag ist höher und die Milbenbelastung geringer.

Abb. 04 - Wachsbeschichtete Dreiecksleiste als Bauhilfe und darunter ein gedrahtetes Rähmchen mit Anfangsstreifen.

Abb. 05 - Mehrfachpaarung einer Königin im Begattungsflug (Bild Königer).

Abb. 06 - Ergebnis der Mehrfachpaarung in der Samenblase der Königin (Bild Königer).

Vortrag von Heinz Lorenz anlässlich der Generalversammlung des BZV Halfing am 23. Februar 2018.

PATRICIA GÜNTHER / Kinder- und Jugend

Osterausstecherle

Zutaten für einen Mürbeteig

- 500g Mehl
- 1 Päckchen Backpulver
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Päckchen Vanillepudding
- ca. 4 Esslöffel Milch (oder Wasser bei Intoleranz)
- 2 Eier
- 120g Zucker
- 200g weiche Butter
- ½ Becher saure Sahne
- Prise Salz

Die Zutaten alle miteinander vermengen, eine halbe Stunde kalt stellen, ausrollen und dann ausstechen.

Bei 175 Grad, Heißluft circa 15 Minuten backen.
Wer möchte kann die fertigen Bienchen auch mit Lebensmittelfarben anmalen.

Gutes Gelingen!

STIFTUNG WARENTEST PRÜFT

Zehnmal Note 5 für Honig aus dem Supermarkt

Wer bei Discountern oder in Supermärkten Honig kauft, kann Pech haben. Zehn von 36 überprüften Honigsorten schaffen die Anforderungen von Stiftung Warentest nicht.

Fragen an Susanne Henn, SWR Umwelt und Ernährung

Wie fiel der Test mit Honig-Sorten aus dem Supermarkt aus?
Sehr unterschiedlich - so richtig toll hat kein Honig abgeschnitten. Die beste Note war ein Gut. Aber das gab es bei den 36 von Stiftung Warentest untersuchten Honigsorten immerhin elf Mal. Allerdings sind fast genauso viele, nämlich zehn Produkte, durchgefallen mit einer glatten Fünf.
Die Hauptkritikpunkte: Der Honig schmeckt nicht so, wie er schmecken sollte; es sind nicht die Pollen drin, die draufstehen; er wurde erhitzt - entweder bei der Verarbeitung oder auch beim Transport oder der Lagerung - und dadurch wichtige Enzyme zerstört. In einigen Sorten wurden Glyphosat oder auch andere Schadstoffe gefunden. Meistens in geringen Mengen, aber das hat man im Honig ja auch nicht so gerne.

Gibt es etwas, woran ich mich als Verbraucher orientierten kann, wenn ich im Supermarkt Honig kaufe?
Leider nein. Weder die Sorte, noch die Herkunft, noch der Preis lassen Rückschlüsse auf die Qualität des Honigs zu. So hat etwa in der Kategorie Mischblütenhonig ein Produkt von Lidl gewonnen. Bei Waldhonig liegen Aldi Nord und Aldi Süd vorne - beide recht günstig. Beim Akazienhonig aber sind fast alle durchgefallen - auch die Bio-Produkte von dm oder Allos.
Das mit der Herkunft ist auch so eine Sache: Honig ist fast immer ein Mischprodukt, daher steht auf der Herkunftsangabe zum Beispiel „Mischung aus EU- und Nicht-EU-Ländern". Das stimmt natürlich immer, denn darunter fällt ja wirklich alles - zum Beispiel auch China. Von dort kommt relativ viel Honig, der hier verkauft wird. Aber auch wenn als Herkunft EU draufsteht, kommen schon mal Anteile zum Beispiel aus Südamerika. Also darauf kann man sich nicht verlassen.
Die Herkunftsangabe „Deutschland" hingegen stimmte zumindest im Test immer. Allerdings gibt es nur relativ wenig deutschen Supermarkt-Honig. Das ist am ehesten noch bei Rapshonig oder Blütenhonig so. Wenn ich bei einem kleinen Imker um die Ecke einkaufe, da weiß ich dann relativ genau, wo der Honig herkommt.

Kann ich mir beim Honig sicher sein, dass drin ist, was drauf steht?
Leider nicht, und das ist auch einer der Kritikpunkte. Das betrifft zum einen die Sorte – bei Mischblütenhonig ist das kein Problem, da fällt ziemlich viel unter diese Bezeichnung. Aber im Honig von Wildblüten etwa finden sich öfter auch Kulturpflanzen. Besonders schwierig ist es bei Honigarten, die sortenrein sein sollten, wie etwa Linden- oder Akazienhonig. Da sind häufig zu viele andere Pollen drin.
Es ist selbstverständlich klar, dass man einer Biene nicht vorschreiben kann, wo sie hinfliegt. Dennoch sollte ein Akazienhonig zumindest überwiegend aus Akazienpollen bestehen und nicht zur Hälfte aus Raps. Und ein hoher Anteil an Sonnenblumenpollen hat im Lindenblütenhonig auch nichts verloren.
Wer wissen möchte, wo der Honig herkommt, fragt am besten einen Imker aus der Region.

Entnommen aus MARKTSCHECK, Stiftung Warentest, Stand: 31.1.2019, Online: Heidi Keller

Günter Pritsch, Bienenweide -
220 Trachtpflanzen erkennen und bewerten, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage 2018
Kosmos Verlag Stuttgart
ISBN 978-3-440-15991-0
Format, 194 x 133 x 22 mm
257 Farbfotos, 131 Farbzeichnungen,
11 SW-Zeichnungen, 304Seiten
25,00 Euro

Der strukturelle Wandel in der uns umgebenden Mitwelt führt zu umgreifenden Veränderungen in der Land- und Forstwirtschaft, aber auch im Gartenbau und in der Gestaltung städtischer Grünflächen. Das wiederum führt zu einem Wandel im Trachtangebot - sowohl Verteilung, Umfang und Qualität der Pflanzen betreffend, die besonders reichhaltig Nektar und Pollen erzeugen und deswegen häufig von Honigbienen angeflogen werden.
Dazu kommt aktuell das Bemühen, durch Anlegen von Ackerrandstreifen und „Eh-Da-Flächen" das Angebot an Trachtpflanzen für Honig- und Wildbienen zu verstetigen.

Der Experte Günter Pritsch hat über 220 Bienenweidepflanzen fotografiert, ihre Standortansprüche zusammengefasst und beschreibt die für Imker wichtigen Pollen- und Nektarwerte. Dazu kommt die unübersehbare Erfahrung des Verlages mit der Gestaltung von Naturführern. Die typische Kosmos-Qualität: Strapazierfähiges Hochglanzpapier, massiver Einband, perfekte optische Aufmachung. Das Buch sehr klar strukturiert und man erkennt - insbesondere auch an den schönen Farbfotos und Wuchsskizzen- mit welcher Liebe zum Detail der Autor dieses Buch verfasst hat.
Das Buch gliedert sich in vier Teile:

- Grundlagen der Bienenweide
- Nutzung und Verbesserung der Bienenweide

Diese Kapitel sind kurz und sehr informativ gestaltet. Es werden die Zusammenhänge in der Natur erklärt und die Wichtigkeit der Honigbiene für die Umwelt betont. Zusätzlich gibt es noch eine kurze Anleitung für eine Prognosemöglichkeit in der Waldtracht.

Pflanzenporträts
Hier folgt eine Beschreibung von 220 Bienenweidepflanzen vom Gold-Lauch (Amaryllisgewächs) bis zur Herbstzeitlose (Zeitlosengewächs) nach Pflanzenfamilien geordnet. Sehr gut und wichtig ist die Nektar- und Pollenbewertung für jede Pflanze und die Zuordnung, inwieweit sie Honigtau spendet. Hier bestechen vor allem die jetzt in größerem Format vorliegenden Fotos von Honigbienen in typischer Sammelhaltung beim Blütenbesuch.
Die Größenverhältnisse von Honigbiene und Blüte kommt in den Fotografien deutlich zum Ausdruck. Spaßig empfinde ich dagegen die gezeichneten, kleinen Wuchsskizzen von Pflanzen, häufig ins untere rechte Eck geklemmt.
Ausgeführt sind zusätzlich die üblichen Angaben wie Herkunft Höhe, Wuchs, Vorkommen oder Verwendung, Vermehrung, Blütenform und -farbe. Aber zusätzlich ist jeweils die Farbe der Pollenhöschen angegeben - interessantes Detail, das jeder Fluglochbeobachtung einen besonderen Reiz verleiht!

Service
Im Service findet man folgende wertvolle Tabellen:

- Umfangreiches Bienenweidefließband (chronologische Auflistung der Blühzei-

Bienenwohnungen aus Hohenlohe
Jägergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de
Es gibt noch echte Handarbeit
vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand
Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €
10 er DN Beuten ab 83 €
Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €
Heroldbeute ab 118 €
Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden
Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte
Großes Warenlager mit Ausstellung
Anfänger Komplettpakete
Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.
Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

ten) – getrennt nach krautigen Pflanzen und Gehölzen
- Zuckergehalt des Nektars und dem Honigertrag pro ha einzelner Pflanzen.
- Blühverhalten einzelner Pflanzen bei unterschiedlicher Anwesenheit von Insekten.
- Gehölze und ihre Honigtauerzeuger
- Literaturverzeichnis
- Anschriften der Institute für Bienenkunde
- Umfangreiches Register

Es ist nicht immer ganz einfach, das „Bienenweidefließband" optimal zur Informationsgewinnung zu verwenden. Der Zugang über die Gliederung nach Pflanzenfamilien bedarf botanischer Vorkenntnisse. Aber für diesen Zweck gibt es ja das unübertroffene Buch „Was blüht denn da" aus dem gleichen Verlag. Dort ist eine Pflanzenbestimmung nach der Blütenfarbe schnell möglich. Mit dieser Information gelingt der Zugang zum Fließband immer über den Weg des Registers.

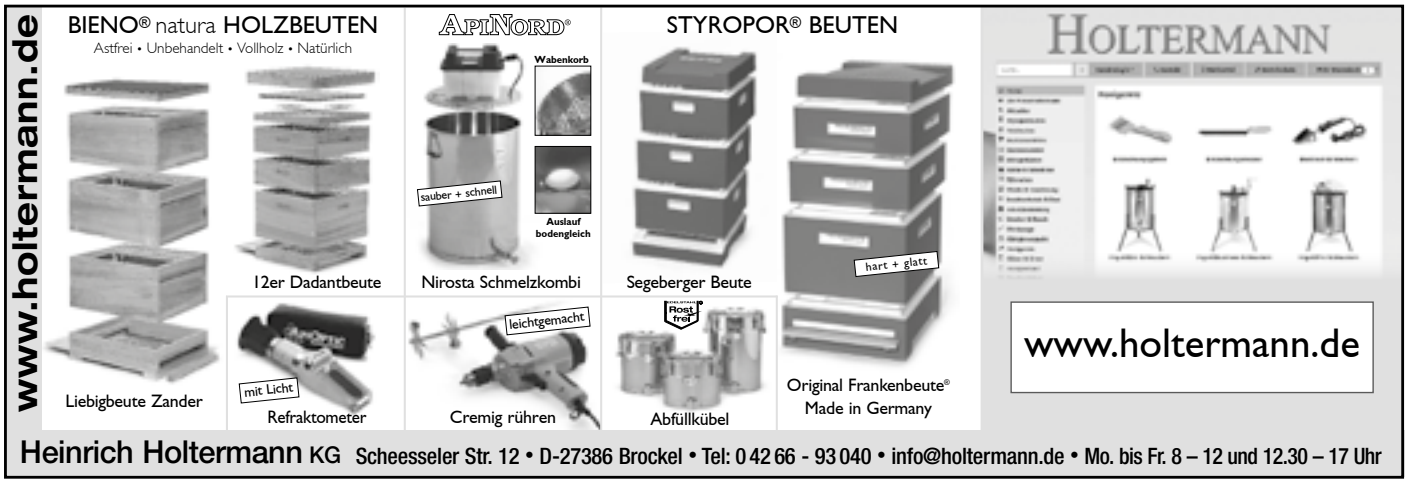
Für Zwecke einer optimalen Trachtausnutzung in der ertragsorientierten Imkerei liegt hier ein qualitativ hervorragendes, hilfreiches und schönes Buch vor, das man gerne in die Hand nimmt und mit dem es Spaß macht nachzuschlagen. Aber auch der Freizeitimker wird einen erweiterten Blick auf die Botanik im Umfeld des Bienenstandes genießen und manches „Unkraut" jetzt mit freundlichen Augen anschauen und pflegen.

Angesichts des gut strukturierten, hohen Informationsgehaltes ist der Preis dieses Buch sehr akzeptabel. Mehr noch: Dieses in Inhalt und Aufmachung zeitgemäße Buch über Bienenweide, mit einer modernen Betrachtung der Trachtpflanzen, ergänzt durch den KOSMOS Klassiker „War blüht denn da?" sollte zur Standardausrüstung einer jeden Imkerin und eines jeden Imkers gehören.
Landau, im Oktober 2018
Prof.em. Dr. Dr. h.c. Hermann Stever

Autoren: Silke Beckedorf, Sebastian Spiewok, Malte Frerick, Saskia Schneider, Sabine Rübenssat, Harriet Richardson, Frank Sorge. 1. Auflage 2018,
Großformat 30 x 30 cm, 164 Seiten,
ISBN-13: 978-3980921862
Preis: 39,90 EUR
Deutscher Bauernverlag GmbH Berlin

Ein toller Bildband, mit herrlichen und großformatigen Fotos. Zu diesen Fotos gibt es Erläuterungen ud Geschichten aus der Welt der Imkerei!
Zu diesen besonderen Aufnahmen und den spannenden Geschichten erzählen die Redakteure des Deutschen Bienen-Journals von der Vielfältigkeit der Imkerei. Ihre Reportagen und bildlichen Dokumente zeigen wie umfassend und bedeutend die einheimische und internationale Imkerei ist. Die Heideimkerei, eine urbane und traditionelle Form des imkerns gibt es noch immer in den Gebieten der Süd- und Nordheide in Niedersachsen. Der dort von den Imkern erzeugte Scheibenhonig ist ein begehrtes Produkt der einheimischen Bevölkerung und der vielen Touristen, die jährlich die Heide besuchen. Geimkert wird noch zu einem beträchtlichen Teil in den Lüneburger Stülpern und anderen, auch modernen, Beutensystemen. Der Bildband stellt auch jene Imkerei dar, die einst in den neuen Bundesländern der Republik von großer Bedeutung waren. Das sind die Wanderwagen, bestückt mit Normbeuten, die von einer Tracht zur anderen wandern. Analog werden Bienenvölker auch heute noch in Bienenhäusern gehalten. Neben dieser traditionelle Imkerei findet auch die noch recht junge Form des Imkerns auf den Dächern von Großstätten Raum. Die Imkerei in fremden Ländern und sogar Kontinenten wurde von einheimischen Berufsimkern fotografisch dokumentiert. Die Bilder zeigen z.B. die Honigernte in Nepal, wo dortige Imker halsbrecherisch auf schwingenden Strick- oder Hanfleitern zu den hoch gelegenen Höhlen klettern, in denen die Bienen der Apis dorsata ihre Waben angebaut haben. Auch die Schwarzwaldimkerei und die Begattung von Reinzuchtköniginnen auf den Nordseeinseln finden in diesem Buch bildlichen und informativen Raum. Aber das ist noch nicht alles.

Die Darstellung des gesamten Buchinhaltes würde den Raum sprengen. Ein überaus gelungenes und empfehlenswertes Buch für jeden Imker und Naturfreund.



PD DR. PETER ROSENKRANZ & MITARBEITER

Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim für das Jahr 2018

Inhalt

1. Personal und Organisation
2. Imkerlicher Betrieb/Versuchsvölker
3. Honiguntersuchung, Qualitätskontrolle, Honiginhaltsstoffe
4. Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten
5. Forschungsprojekte
5.1 „DEBIMO"-Monitoringprojekt zu Überwinterungsverlusten
5.2 Varroose-Bekämpfung / Varroabiologie / Bienenpathologie
5.3 Bienenprodukte
5.4 Bienenschutz/Eintrag von Pflanzenschutzmitteln/Rückstände
5.5 Bestäubung/Trachtverbesserung, Nachwachsende Rohstoffe
6. Vorlesungen, Blockveranstaltungen, Kurse
7. Kongresse, Arbeitstagungen und Forschungsaufenthalte
8. Besucher, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit
9. Veröffentlichungen und Examensarbeiten 2018

1. Personal & Organisation

Wissenschaftler:
PD Dr. Peter Rosenkranz
Dr. Dr. Helmut Horn
Dr. Annette Schroeder
Dr. Klaus Wallner.

Im Oktober ging Herr Dr. Dr. Helmut Horn in den Ruhestand. Mit Frau Dr. Annette Schroeder konnten wir die Leitung des Honiglabors sofort und kompetent wiederbesetzen.

Aus Drittmitteln finanziert:
Dr. Raghdan Alkattea, Dr. Bettina Ziegelmann.

Labor:
Bozena Blind, Dana Böhm, Birgit Fritz, Manuela Schenk (je 50%).

Imkerei:
Rüdiger Gerlich (50%), Bernd Gieler, Doris De Craigher (50%).

Sekretariat:
Gabriele Zander.

Reinigung:
Rosa Schwarz.

ProjektmitarbeiterInnen:
Doris De Craigher (30%), Tomas Danhel, Thomas Kustermann.

DoktorandInnen:
Claudia Häußermann, Melanie Marquardt, Richard Odemer, Victoria Seeburger, Carolin Friedle. Richard Odemer hat im Juli 2018 erfolgreich seine Promotion fertiggestellt.

Diplom/ Master/ Magister/ Bachelor:
Annamarie Achtzehn, Marius Blumenschein, Anne Emperle, Daniel Heim, Conny Hüber, Marisa Makosch, Anja Penell, Carolin Rein, Jessica Wurster.
Wissenschaftliche Hilfskräfte, PraktikantInnen: Richard Aner, Felix Bächlin, Rebecca Hartmann, Markus Grünke, Helen Kilian-Rosenkranz, Lydia Kienbaum, Anke Kohnle, Veronika Lang, Tobias Paeffgen, Lucia Pabel, Kathrin Vollmer.

Imker in Kooperationsprojekten:
Wiederum haben sich viele Imker in den angewandten Langzeitprojekten (z.B. „Monitoringimker" beim „DeBiMo", Waldtrachtimker beim „BoogIH" und Pollensammler beim neuen Pollenprojekt) engagiert und uns wichtige Daten geliefert. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit! Unsere akkreditierten Labore wurden im Juli erfolgreich einer Fachbegutachtung unterzogen.

Neubau:
Im Jahr 2018 mussten noch weitere Details v.a. im Arbeitsbereich der Ingenieure geklärt werden. Im November wurde mit den Vorbereitungen der Baustelle begonnen (Abriss der alten Gewächshäuser) und im Dezember die Ausschreibung für den Rohbau gestartet. Anfang Januar 2019 gab das Finanzministerium in einer PM die Baufreigabe für den Neubau der Bienenkunde bekannt. Baubeginn soll wie geplant im Frühjahr 2019 sein.

2. Imkerlicher Betrieb / Versuchsvölker

Rüdiger Gerlich, Bernd Gieler, Doris De Craigher, Mitarbeiter der LAB

Wiederum wurden die Versuchsvölker ausschließlich für die unten aufgeführten Forschungsprojekte sowie für Unterrichtszwecke (Imkerkurse, Bienenblock) eingesetzt. Viele imkerliche Arbeiten in diesen Projekten mussten von den jeweiligen Projektleitern und ProjektmitarbeiterInnen mit übernommen werden.

Im Frühjahr 2018 betrug der Völkerbestand 270 Versuchsbienenvölker. Etliche dieser Bienenvölker wurden für die Bildung von zahlreichen Mini-Plus-Versuchseinheiten (LiCl-Versuche, Kurse, AG Hasselmann) sowie Schau- und Demonstrationsvölker (Tag der offenen Universität, Imker- und Studentenkurse) verwendet. Für die Mini-Plus-Einheiten wurden weitere 4-er-Unterböden gebaut, mit denen diese Kleinvölker zeitsparend bearbeitet und ggf. überwintert werden können. An insgesamt 18 Bienenständen wurden nach Ende der Versuchssaison 215 Bienenvölker eingewintert.

An 4 Montagen im Mai wurden insgesamt ca. 1.800 Bienenlarven an Imker zur Königinnenaufzucht abgegeben.
Das Bienenjahr 2018 war in Baden-Württemberg ein mittleres bis sehr gutes Honigjahr. In fast allen Regionen konnten diejenigen Imker, die ihre Völker ausreichend stark ausgewintert hatten, die Blütentracht sehr gut nutzten Anschließend hat die Linde vielerorts hervorragend gehonigt, was zu einer sehr guten Sommertrachternte führte. Leider blieb die Honigtautracht etwas hinter den Erwartungen zurück. An manchen Standorten kam es zu einer massiven Melezitosetracht. Erst relativ spät honigte regional im Schwarzwald und an einigen Stellen im Schwäbischen Wald die Tanne, die dort dann jedoch recht

gute Ernten zuließ. Die Honigernte an der LAB betrug ca. 1.700 kg, davon ca. 600 kg Frühjahrsblüte, 900 kg Sommertracht (v. a. Linde!) und 200 kg Waldhonig.

3. Honiguntersuchung, Qualitätskontrolle, Honiginhalts-stoffe

Dana Böhm, Dr. Raghdan Alkattea, Dr. Dr. Helmut Horn, Manuela Schenk, Dr. Annette Schroeder

Insgesamt wurden 1.214 Honigproben untersucht, davon ca. 1.200 Honige einheimischer Herkunft. Es wurden mehr als 5.500 Einzelanalysen durchgeführt. Den größten Teil der Proben bildeten die Imkerproben aus Baden-Württemberg, die über die Landesverbände mit EU-Fördergeldern bezuschusst werden, gefolgt von den Proben der Württembergischen Honigprämierung, anderen Imkerproben und den Honigen der Marktkontrolle des DIB (siehe Tab. 1). Durch notwendige Paralleluntersuchungen von Kontrollhonigen bei bestimmten Analysen (Invertaseaktivität, HMF-Gehalt) sowie Doppel- oder Dreifachbestimmungen zur endgültigen Absicherung der Analysenergebnisse erhöht sich die Gesamtzahl der durchgeführten Analysen nochmals beträchtlich. Bei Zugrundelegung der DIB-Richtlinien wurden von 1.146 ausgewerteten einheimischen Honigen 5,7 % der Proben aufgrund überhöhter Wassergehalte und 3 % der Proben aufgrund verringerter Invertaseaktivitäten beanstandet. Honige mit verringerter Invertaseaktivität waren auch meist durch höhere HMF-Gehalte gekennzeichnet. Überhöhte Wassergehalte traten hauptsächlich bei Frühjahrsblütenhonigen auf. 9 der eingesandten Proben waren aufgrund von Fruchteintrag durch die Bienen nicht als Honig vermarktungsfähig. 4 Honige wiesen Anzeichen ausländischer Herkunft auf.

Tab. 1: Untersuchte Honigproben des Jahres 2018

Herkunft	DIB	Honigpräm. (*)	EU-Proben (**)	Imker-proben	DeBi-Mo-Proben	Aus-landsproben
Anzahl der Proben	57	159	830	109	33	21
Analysen:						
Wassergehalt	57	159	821	102	17	21
Invertase	57	159	821	72	---	7
Diastase	---	---	13	10	---	14
HMF	---	15	15	15	---	11
elektr. Leitfähigkeit	46	159	821	100	17	21
Filtertest	---	159	---	---	---	---
Gewicht	---	159	---	---	---	---
Thixotropietest	---	---	---	1	---	
Pollenanalysen	14	159	741	83	24	21

(*) Prämierungshonige: Honige aus der Württembergischen Honigprämierung
(**) EU-Proben: Honigproben aus Baden-Württemberg (Orientierungsproben), deren Untersuchung im Rahmen einer EU-Bezuschussung gefördert wird

Honigprämierung

Bei der Badischen Honigprämierung mit 159 Honiglosen war wie in den Vorjahren die Qualität der eingesandten Honige sehr gut. Der durchschnittliche Wassergehalt aller Proben betrug 15,6 % (13,8 bis 18,9 %), die Invertaseaktivität lag im Mittel bei 108,7 Units/kg (15,5 bis 262,4). Insgesamt wurden 16 Honige (10,1 %) der eingesandten Lose nicht prämiert. Die häufigsten Ausschlussgründe waren Fehler in der Aufmachung (falsche Deckeleinlage), überhöhter Wassergehalt bzw. Gärung verringerte Invertaseaktivität mit erhöhtem HMF-Gehalt sowie erhöhte Thiacloprid-Rückstände (vgl. Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten).

Abb. 01 - Sammeln einzelner Honigtautropfen. Foto: Victorie Seeburger

Um Lecanienhonige der Ernte 2017 mit natürlich verringerter Invertaseaktivität nicht von der Prämierung auszuschließen, wurden im Rahmen einer Ausnahmeregelung von Seiten des DIB 10 Bronzemedaillen verliehen.

Ringversuche

Das Honiglabor als akkreditierte Untersuchungseinrichtung beteiligte sich wie in den Vorjahren an drei Ringversuchen, die erneut alle erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Untersuchung von Pollen und Bienenbrot

Daneben wurden 25 Bienenbrotproben im Rahmen des DeBiMo-Projekts und 24 Pollenproben aus Hummelvölkern pollenanalytisch untersucht.

4. Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten

Bozena Blind, Birgit Fritz, Rebecca Hartmann, Anke Kohnle, Carolin Friedle, Dr. Klaus Wallner

Rückstände von Varroa-Bekämpfungsmitteln im Honig

Es wurden insgesamt 1603 einheimische Honigproben auf Rückstände analysiert, davon 1.024 DIB-Marktkontrollproben, 153 Honige aus EU-geförderten Projekten verschiedener Landesverbände, 305 Honige aus Prämierungen der Landesverbände Württemberg und Hessen und 93 Proben von Imkern und imkerlichen Organisationen, 28 Honige aus Versuchen der Landesanstalt und zusätzlich 109 Auslandshonige mit Schwerpunkt Österreich. Nicht in dieser Auswertung erfasst sind Honig- und Futterproben, die im Zusam-

menhang mit der Erprobung von Versuchspräparaten und aus Feldversuchen mit Pflanzenschutzmitteln stehen (n=112).

Unser Untersuchungsprogramm umfasst die gängigen Varroazide, verschiedene Pflanzenschutzmittel vorrangig aus Blütenbehandlungen im Winterraps und Obst, das DEET aus dem ehemaligen Fabi-Spray, das Paradichlorbenzol aus der Wachsmottenbekämpfung und die Sulfonamide, die im Ausland teilweise noch gegen Amerikanische Faulbrut eingesetzt werden.

Rückstände der zugelassenen synthetischen Varroabekämpfungsmittel spielen mittlerweile eine untergeordnete Rolle. Vor allem **Perizin**-Rückstände haben ihre ehemals hohe Bedeutung verloren. Allerdings hat sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Lediglich in 4,2 % (Vorjahr 1,3 %) der deutschen Honige waren Spuren des Wirkstoffs Coumaphos nachweisbar. Die Belastungswerte liegen durchweg sehr niedrig. Nur ein Honig wies einen Rückstandswert über 10 µg/kg auf. Von den eingesandten 108 Auslandshonigen, die meist von Ökobetrieben stammten, war kein Honig positiv.
Rückstände von **Folbex VA Neu** und **Bayvarol** waren in keinem Honig nachweisbar. Der Wirkstoff von **Klartan/ Mavrik** bzw. **Apistan** war lediglich in 4 einheimischen Honigen (0,2 %) im Spurenbereich < 10 µg/kg nachweisbar. Keiner der 108 Auslandshonige war positiv. **Amitraz**, das seit 2016 offiziell auch in Deutschland eingesetzt werden darf, wurde lediglich in Futterproben von Versuchsvölkern nachgewiesen. Sechs Imkerproben aus dem Ausland waren mit Werten zwischen 25 und 46 µg/kg belastet (zulässige Höchstgrenze 200 µg/kg).

Die vorwiegend im Ausland eingesetzten Wirkstoffe Acrinathrin, Chlorfenvinphos und Tetradifon wurden im einheimischen und ausländischen Honig nicht gefunden. **Thymol** konnte in keinem der analysierten Honige nachgewiesen werden. Thymol kann natürlicherweise mit Gehalten um 700 µg/kg vorkommen und ist ab etwa 1.200 µg/kg sensorisch feststellbar. **Paradichlorbenzol** wurde weder in in- noch ausländischen Honigen gefunden. Das gleiche gilt auch für die Gruppe der Sulfonamide.

Pflanzenschutzmittel im Honig

Von den in der landwirtschaftlichen Praxis im Einsatz befindlichen Fungiziden konnten sechs Rapsfungizide, das **Boscalid** (10,4 %, Vorjahr 16,1 %), das **Dimoxystrobin** (11,7 %, Vorjahr 10,8 %) das **Azoxystrobin** (6,1 %, Vorjahr 7 %), das **Prothioconazol** (5,2 %, Vorjahr 10,1 %), **Thiophanat-methyl** (1,3 %, Vorjahr 0,9%) und das **Tebuconazol** (1,4 %, Vorjahr 2,2 %) gefunden werden. Aus dem Bereich Obstbau wurde das Fungizid **Fluopyram** (2,1 %, Vorjahr 2,5 %) nachwiesen. Diese bienenungefährlich eingestuften Wirkstoffe werden gegen unterschiedliche Schadorganismen auch in blühenden Kulturen eingesetzt. Deshalb sind Rückstände in Honig auch naheliegend. Die zulässigen Höchstgrenzen liegen mit Ausnahme des Rapsfungizids Thiophanat-methyl (1000 µg/kg) bei allen anderen Fungiziden bei 50 µg/kg. Die übrigen 33 Pflanzenschutzmittel im Untersuchungsprogramm sind im Bereich der Bestimmungsgrenzen von 3 µg/kg nicht, oder nur in Einzelfällen nachgewiesen worden. Zwei bienenungefährlich eingestufte Rapsinsektizide, **Thiacloprid** (9,6 %, Vorjahr 13,5 %,) und **Acetamiprid** (0,6 %, Vorjahr 1,6 %) und ein im Obstbau gebräuchliches Insektizid, **Indoxacarb** (0,4 %, Vorjahr 0,9 %), konnten ebenfalls nachgewiesen werden. Die zulässige Höchstgrenze liegt bei Thiacloprid bei 200 µg/kg, bei den beiden anderen Wirkstoffen bei 50 µg/kg. Einige dieser Rapsspritzmittel konnten teilweise mit auffällig hohen Rückstandswerten in den Frühjahrsblütenhonigen gemessen werden. In einigen Fällen ist es auch zu Höchstmengenüberschreitungen gekommen. Ursache dürfte die „Standard-Applikationstechnik" im Raps sein, bei der die Blüten voll getroffen werden.

Abb. 02 - Rapsspritzungen im Rahmen des ABO-Projektes.

Die Rückstandswerte bei der überwiegenden Zahl der Proben liegt glücklicherweise im niedrigen Belastungsbereich <20 µg/kg. Die bienenungefährlich eingestuften Insektizide aus der Gruppe der Pyrethroide, **beta-Cyfluthrin**, **lambda-Cyhalothrin** und **alpha-Cypermethrin** waren in keinem Honig nachweisbar. Diese ehemaligen Rapsinsektizide können aufgrund der Resistenzentwicklung gegen viele Rapsschädlingen nicht mehr wirkungsvoll eingesetzt werden und haben daher massiv an Bedeutung verloren. Auch in diesem Jahr hat sich wieder gezeigt, dass der Raps als Hauptwirkstofflieferant für Honigrückstände gesehen werden muss. Viele Bienenvölker haben Kontakt zu dieser wichtigen Trachtpflanze. Sicherlich könnten die Rückstandsprobleme in Blütenhonigen mit hohen Rapsanteilen durch den Einsatz der Dropleg-Technologie deutlich reduziert werden. So lag beispielsweise der höchste Rückstandswert beim Insektizid Thiacloprid in Honigen, die in Dropleg-Rapsbetrieben geerntet wurden, bei 6 µg/kg. Bei Rapsbetrieben, die die klassische Überkopfspritzung bei der einmaligen Blütenbehandlung gewählt hatten, lag der höchste Wert dagegen bei 364 µg/kg, also etwa 60-mal höher.

Rückstände von Varroa-Bekämpfungsmitteln im Bienenwachs

Es wurden 1.264 (Vorjahr 1272) Wachsproben aus dem In- und Ausland analysiert. Da unterschiedliche Aufarbeitungsverfahren eingesetzt werden, summiert sich die Analysenzahl auf insgesamt 1.967 Einzelanalysen. Etwa die Hälfte der 825 einheimischen Proben und ein Großteil der Auslandsproben stammten von Ökobetrieben, weshalb die Wachsergebnisse nicht repräsentativ für die aktuelle Rückstandssituation im Land sein können. Neben den

Imker- und Verbandsproben kamen 38 Wachsproben aus unterschiedlichen Versuchen der Landesanstalt zur Untersuchung.

Folbex VA Neu aus den Anfängen der Varroabekämpfung wurde immerhin in 9 Proben im Spurenbereich (1 mg/kg) gefunden. Der Wirkstoff war in den drei Vorjahren nicht mehr zu finden. Offensichtlich sind aufgrund der deutlich gestiegenen Wachspreise uralte Lagerbestände zu Mittelwänden verarbeitet worden. **Perizin**-Rückstände waren in 11,3 % (Vorjahr 16,8 %) der Proben in Mengen um 5 mg/kg, in drei Einzelproben sogar bis 20 mg/kg nachweisbar. Hier wird die Anwendung des CheckMite-Streifens vermutet, der bekanntermaßen deutlich mehr Rückstände im Wachs hinterlässt als das Träufelpräparat Perizin. Lediglich 2,3 % (Vorjahr 6,0 %) der Auslandswachse waren in niedriger Größenordnung mit diesem Wirkstoff kontaminiert.

Fluvalinat (Mavrik/Apistan) wurde in 7,8 % (Vorjahr 9,1 %) der einheimischen Proben im Bereich 0,5 bis 20 mg/kg festgestellt. Im Auslandswachs (n=418) wurde es mit 11,5 % (Vorjahr 13,8 %) häufiger, aber mit ähnlich hohen Rückstandswerten gefunden.

Thymol (Thymovar, Apilife VAR), das im Spurenbereich natürlicherweise im Bienenwachs vorkommen kann, wurde in 15,7 % (Vorjahr 22 %) der Inlandsproben und in 9,1 (Vorjahr 12,8 %) der Auslandswachse gefunden.

Die varroaziden Wirkstoffe Chlorfenvinphos und Acrinathrin waren nur in Einzelproben aus dem Ausland messbar.

Paradichlorbenzol (Imker-Globol) und das DEET aus einem früheren Bienenabwehrspray war in keiner Wachsprobe nachweisbar.

Amitraz (Metabolit DMF bzw. DMA) wurde in fünf Proben mit niedrigen Gehalten gefunden.

Als erstrebenswerter Orientierungswert für Rückstände von Varroaziden oder Pflanzenschutzmitteln, z.B. in Mittelwänden, kann ein maximaler Gehalt von 0,5 mg/kg gesehen werden. Dies ist auch die langjährige Bestimmungsgrenze der Hohenheimer Wachsanalytik. Bei dieser Größenordnung findet keine messbare Auswanderung von Wirkstoffen in den Honig statt und auch die Bienengesundheit ist nicht gefährdet. Imker, deren Wachs diese oder geringere Gehalte aufweist, sind damit auf der sicheren Seite. Das Wachs der Öko-Imkereien ist bezüglich der o. a. Wirkstoffe entweder unbelastet oder wesentlich seltener belastet. Von den **Pflanzenschutzmittelwirkstoffen** im Analysenprogramm konnte keiner in den Wachsproben nachgewiesen werden.

Verfälschungen von Bienenwachs

Anke Kohnle hat im vergangenen Jahr ein Nachweisverfahren zur Bestimmung von Verfälschungen an der Landesanstalt entwickelt und für Routinemessungen etabliert. Dieses Untersuchungsverfahren steht mittlerweile der Imkerschaft zur Verfügung. Paraffin- oder Stearin-Verfälschungen ab 1% können sicher bestimmt werden. 52 Wachsproben haben uns im letzten Jahr erreicht. In der Regel mit dem Verdacht auf Verfälschung. Knapp 21% der Einsendungen waren tatsächlich verfälscht (Maximalverfälschungen: 5% Paraffin bzw. 20% Stearin).

Fallende Bestimmungsgrenzen

Neue Analyseverfahren machen es heute möglich, Wirkstoffe im Bienenwachs mit ähnlicher Empfindlichkeit nachzuweisen, wie es bisher nur bei Honig möglich war. Bestimmungsgrenzen von 10 µg/kg (=0,01 mg/kg oder 10 ppb) und darunter sind heute erreichbar. Sollten diese Verfahren routinemäßig eingesetzt werden, bedeutet dies automatisch, dass es kaum mehr möglich ist, Bienenwachs zu erzeugen, das als „frei von messbaren Rückständen" bezeichnet werden kann. Imageprobleme, Diskussionen und Frust in der ökologisch, wie auch der konventionell arbeitenden Imkerschaft wären damit vorprogrammiert.

5. Forschungsprojekte

5.1 „DeBiMo" – Monitoringprojekt zu Überwinterungsverlusten

Doris de Craigher, Dr. Annette Schroeder, Dr. Bettina Ziegelmann

In diesem vom BMEL und den Ländern finanziell unterstützten Kooperationsprojekt konnten im Projektjahr 2017/ 2018 in Deutschland Daten von 109 Imkereien erfasst werden. Die Landesanstalt koordiniert bundesweit dieses Projekt.

Bei den 19 baden-württembergischen Monitoring-Imkereien beliefen sich die Winterverluste 2017/ 2018 mit 7,9 % deutlich unter denen des Vorjahres (11,7 % der 190 Monitoring-Völker). Der durchschnittliche Honigertrag in Baden-Württemberg lag mit 42 kg pro Volk über dem Vorjahreswert (39 kg pro Volk). Der durchschnittliche Varroabefall im Herbst 2018 lag mit 3,0 (Vorjahr: 3,8) Milben pro 100 Bienen (Maximum: 43 Milben pro 100 Bienen!) erneut unter dem Vorjahreswert. Auch im kommenden Jahr werden in Kooperation mit der Landesanstalt wieder 19 Imkereien aus Baden-Württemberg am Bienenmonitoring teilnehmen. Ausführliche Berichte finden Sie unter www.bienenmonitoring.org.

5.2 Varroose-Bekämpfung/ Varroabiologie / Bienenpathologie

5.2.1 Versuche mit Lithiumchlorid zur Varroa-Bekämpfung

Deborah Gurr, Carolin Rein, Marius Blumenschein, Veronika Lang, PD Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Bettina Ziegelmann, Dr. Stefan Hannus

Nachdem im Vorjahr bereits hohe Wirkungsgrade in brutfreien Kunstschwärmen erzielt wurden, haben wir in der Saison 2018 weitere Versuche zur Wirkung in brutfreien, aber auch brütenden Völkern durchgeführt. Zusätzlich standen die Verträglichkeit für die Bienenbrut und die Verteilung des Futters in brütenden und brutfreien Völkern im Fokus unserer Arbeit.

Im Rahmen der Bachelorarbeit von Deborah Gurr wurde hierfür zunächst eine Methode entwickelt, um den Futterstrom im Kunstschwarm, aber auch im brütenden Bienenvolk mithilfe von Lebensmittelfarbe nachvollziehen zu können. Nachdem die Verträglichkeit der Lebensmittelfarbe in Käfigtests bestätigt werde konnte, wurden Kunstschwärme gebildet und über einen Futtereimer mit rotgefärbtem Sirup gefüttert. Es zeigte sich, dass die Verteilung im Kunstschwarm nicht gleichmäßig war: Die Verdauungsorgane der Bienen waren unterschiedlich stark gefärbt, und mit größerer Entfernung zum Futtereimer nahm die Intensität des Farbstoffs in den Honigblasen ab. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass aufgrund der kühlen Umgebung nur wenig Bewegung im Kunstschwarm war und einige Bienen ausschließlich durch Trophallaxis Futter erhielten.

In der Masterarbeit von Carolin Rein wurde basierend auf diesen Erkenntnissen die Verteilung von lithiumhaltigem Futter sowie die Wirkung auf die Bienenbrut in Mini-Plus-Einheiten untersucht. Die Völker wurden über einen längeren Zeitraum mit unterschiedlichen Lithiumkonzentrationen

Abb. 03 - Gefärbter Futterteig zur Untersuchung der Verteilung von Futter in einem Bienenvolk.

gefüttert und die Entwicklung der Brut vom Ei bis zum Schlupf dokumentiert. Es zeigte sich, dass bestimmte Lithiumkonzentrationen zwar sehr effizient die Milben abtöteten, bei längerer Fütterung aber zu Brutschäden führten. Allerdings war die Verteilung des Futters im Volk sehr gut und bei den chemischen Analysen konnte in fast jeder der untersuchten Bienen Lithium nachgewiesen werden.
Um Brutschäden zu vermeiden, gleichzeitig aber eine gute Verteilung zu gewährleisten, wurde im Rahmen der Bachelorarbeit von Marius Blumenschein ein ähnlicher Ansatz verfolgt: Bienenvölker wurden durch Käfigen der Königin brutfrei gemacht und anschließend über einen kurzen Zeitraum von sieben Tagen mit lithiumhaltigem Futter gefüttert. Verabreicht wurden ein Invertzuckersirup sowie ein selbsthergestellter Futterteig. Abschließend erfolgte eine Restentmilbung mit Bayvarol®, um den Wirkungsgrad der Lithiumbehandlung zu ermitteln. Sowohl die Teig- als auch die Sirupfütterung führten zu hohen Wirkungsgraden von über 90 %, allerdings gab es große Probleme mit Räuberei am Bienenstand, wodurch das Ergebnis durch Milbeneintrag von außen vermutlich negativ beeinflusst wurde. Dennoch schnitt der Behandlungserfolg sehr viel besser ab als die Vergleichsbehandlung mit Ameisensäure, und bei anschließender Kontrolle der Brutnester konnten keinerlei Schäden festgestellt werden. Diese Methode ist daher sehr vielversprechend, um Völker schnell und effektiv zu entmilben, ohne dabei Brut oder Bienen zu schädigen.

5.2.2 Test einer Langzeitbehandlung mit Apivar®

Thomas Kustermann, PD Dr. Peter Rosenkranz

Im Auftrag des französischen Herstellers Véto Pharma wurde das seit letztem Jahr in Streifenform auch in Deutschland zugelassene Akarizid (Wirkstoff: Amitraz) an zwei Bienenständen bei insgesamt 20 Bienenvölkern im Vergleich zu 20 Kontrollvölkern (Behandlung nach Bekämpfungskonzept Baden-Württemberg) getestet. Die Ergebnisse sollen nach der Überwinterung bekannt gegeben werden.

5.2.3 Ring-Test zur Prüfung von Varroatoleranz

Dr. Eva Frey, PD Dr. Peter Rosenkranz

In drei Populationen europäischer Honigbienen in Norwegen, Frankreich und Schweden überleben Bienenvölker durch natürliche Selektion seit über 10 Jahren ohne Varroabehandlung. Durch die schweizer Ricola Foundation gefördert, wurden seit Sommer 2016 in 7 EU-Ländern Nachkommen der drei vorselektierten Herkünfte untersucht, darunter auch in Hohenheim. Es sollte geklärt werden, ob die Völker auch bei uns ohne Varroabehandlung überleben können, und welche Eigenschaften des Bienenvolkes dafür verantwortlich sind. Wie im Jahresbericht 2017 beschrieben, brachen nahezu alle der im Sommer 2016 als Kunstschwarm erstellten 39 Völker bereits bis Ende 2017 – also innerhalb von knapp 1,5 Jahren – aufgrund des hohen Varroabefalls zusammen. Die restlichen 4 Völker wurden im Januar 2018 abgeräumt. Bei den Kooperationspartnern war die Mortalitätsrate teilweise etwas geringer, doch ebenfalls mit sehr hohen Verlusten aufgrund des starken Anstiegs des Varroabefalls. Fazit: Ohne Varroabehandlung überleben zumindest unter unseren Bedingungen in Hohenheim Bienenvölker – selbst wenn sie „vorselektiert" sind - keine 2 Jahre! Die während des Projektes zahlreich entnommenen Bienen- und Milbenproben werden derzeit noch auf Virenbefall hin untersucht.

5.2.3 Neuer Forschungsantrag zur Selektion von Bienenvölkern auf „Varroa sensitive Hygiene" (VHS)

Prof. Dr. Hasselmann, Gerhard Kottek, PD Dr. Peter Rosenkranz

Es wurde ein Neuantrag für ein EIP-Projekt zur Selektion von Varroatoleranz auf der Basis des Hygieneverhaltens der Bienen gestellt. Mitglieder der „operationellen Gruppe sind neben der Universität Hohenheim (LAB und Populationsgenomik) die Buckfast-Züchtergruppe Süd, die beiden Imker-Landesverbände und mehrere Züchter. Schwerpunkt des 4-jährigen Projektes ist es, die zugrundeliegenden genetischen Mechanismen für das Erkennen und Ausräumen von varroabefallenen Brutzellen besser zu verstehen. Darüber hinaus sollen genetische Marker identifiziert werden, mit denen eine schnellere und effektivere Selektion dieses Merkmals durchgeführt werden kann. Inzwischen wurde das Projekt genehmigt und soll im Frühjahr 2019 beginnen.

5.3 Bienenprodukte

5.3.1 Botanische, zoologische und geographische Identifizierung von Honigtauhonig „BoogIH"

Victoria Seeburger, Tomas Danhel, Anne Emperle, Dr. Annette Schroeder

Im Jahr 2018 konnten für das Projekt 305 Honigtauproben von 10 verschiedenen Honigtauerzeugern aus 26 Standorten in Baden-Württemberg gesammelt werden. Auch wurden 54 authentische Honigtauhonige gewonnen, darunter die bisher

noch fehlenden Tannenhonige.
Es sind erhebliche Unterschiede im Zuckerspektrum zwischen den Honigtauproben verschiedener Honigtauerzeugerarten zu sehen, nicht mehr jedoch in den Honigtauhonigen, da die Honigbienen das Zuckerspektrum bei der Honigherstellung verändern.
Verschiedene Methoden zur Differenzierung zwischen Nadel- und Laubbaum-Honigen bezüglich der Zuckerspektren und der für Imker sehr wichtigen Fichten- und Tannen-Honige anhand des Aromaprofils wurden erarbeitet. Regionale Unterschiede zwischen dem Schwarzwald und dem schwäbischen Keuper-Lias Land können durch Strontiumisotopen ersichtlich sein, dazu wird nächstes Jahr eine Datenbank erstellt. Um die entwickelten Analysemethoden zu testen und zu evaluieren werden im letzten Projektjahr noch Proben gesammelt.

5.3.2 Die genetische Differenzierung von Honigtauerzeugern

Adnan Wazir, Prof. Dr. Martin Hasselmann, Dr. Annette Schroeder, Victoria Seeburger

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Hasselmann vom Institut für Populationsgenomik bei Nutztieren entwickelte Adnan Wazir im Rahmen seiner Masterarbeit eine Methode zur genetischen Differenzierung der Honigtauerzeuger mit Hilfe von DNA Markern und bereits existierenden Datenbanken. Er konnte zeigen, dass die invasive Coloradotannen-Rindenlaus (Cinara curvipes) auf der Tanne näher mit der Großen Schwarzen Fichtenrindenlaus (Cinara piceae) verwandt ist, als mit der Grünen Tannenhoniglaus (Cinara pectinatae).

5.3.3 Das Zuckerspektrum des Honigtaus unter Berücksichtigung von Umweltfaktoren

Anne Emperle, Mieke Binzer, Prof. Dr. Martin Hasselmann, Tomas Danhel, Dr. Annette Schroeder, Victoria Seeburger

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Hasselmann vom Institut für Populationsgenomik bei Nutztieren sammelte und untersuchte Anne Emperle im Rahmen ihrer Masterarbeit das Zuckerspektrum von 191 Honigtauproben der Honigtauerzeuger Cinara pilicornis und Physokermes hemicryphus. Es konnte gezeigt werden, dass sich das Zuckerspektrum im Honigtau in Abhängigkeit von der relativen Luftfeuchte und der Temperatur verändert.

5.3.4 Test spezieller Zucker auf die Eignung als Bienenfutter

Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Bettina Ziegelmann

Im Rahmen einer Auftragsuntersuchung der Fa. Pfeifer und Langen, GmbH wurden zwei Futterlösungen in Käfigtests auf ihre Eignung als Bienenfutter untersucht.

5.4 Bienenschutz / Eintrag von Pflanzenschutzmitteln / Rückstände

5.4.1 Effekte von Tankmischungen aus bienenungefährlich eingestuften Pflanzenschutzmitteln auf Honigbienen, Erdhummeln und Mauerbienen

Jana Slave, Annamarie Achtzehn, Conny Hüber, Dr. Klaus Wallner

Die Landesanstalt für Bienenkunde war einer von insgesamt vier Teilnehmern an Freilandversuchen, die parallel in verschiedenen Bundesländern im Winterraps durchgeführt wurden. Es galt zu klären, ob eine Tankmischung aus einem als bienenungefährlich eingestuften Fungizid und einem ebenfalls als bienenungefährlich eingestuften Insektizid erkennbare Wirkungen auf die drei Testbienenarten hat und ob eine getrennte Ausbringung der beiden Präparate zu anderen Ergebnissen führt.
Conny Hüber betreute im Rahmen ihrer Masterarbeit die Honigbienen, Annamarie Achtzehn bearbeitete ebenfalls im Rahmen einer Masterarbeit die Hummeln. Die Kollegen des JKI in Braunschweig übernehmen die Auswertung der Nistanlagen der Mauerbienen. Es ist aus vorangegangenen Studien bekannt, dass bei Tankmischungen gegenüber den Einzelpräparaten durchaus zu einer Wirkungsverstärkung kommen kann. Vor vielen Jahren wurden deshalb schon Mischungen, bestehend aus Insektiziden der Gruppe der Pyrethroide und Azol-Fungiziden in ihrer Anwendungsmöglichkeit für die Blütenbehandlung im Raps stark eingeschränkt. Auch die Ergebnisse der aktuell geprüften Tankmischung aus zwei bienenungefährlich eingestuften Präparaten, einem Insektizid aus der Gruppe der Neonikotinoide und einem Azol-Fungizid, deuten in unseren Versuchen auf eine ähnliche synergistische Wirkung hin.

5.4.2 Initiierung eines Netzwerkes aus Pollensammlern in Baden-Württemberg „Pollen sammeln in Baden-Württemberg“

Carolin Friedle, Dr. Klaus Wallner

Abb. 04 - Bienenstand des ABO-Projektes mit Totenfallen vor dem Flugloch.

Im vergangenen Jahr wurde das Projekt „Pollen sammeln in Baden-Württemberg“ ins Leben gerufen, dass den Aufbau eines Netzwerkes aus Pollensammlern in Baden-Württemberg fördern soll. Finanziert wird das Projekt vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Im Jahr 2018 beteiligten sich bereits 80 Imker in ganz Baden-Württemberg daran. Im Frühjahr 2019 wird mit dem Sammeln gestartet und der Ausbau des Netzwerkes weiterverfolgt. Die Pollenproben sollen auf verschiedene Qualitätsmerkmale wie mikrobielle Eigenschaften, Nährstoffzusammensetzung und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht werden. Zudem soll anhand der Proben rasterförmig die Biodiversität der verfügbaren Blühpflanzen an den gewählten Standorten in Baden-Württemberg bestimmt werden.

5.4.3 Wirkung von Granulaten für die Waldkalkung auf Honigbienen

Dr. Klaus Wallner

Regional leidet der Wald unter Nährstoffmangel. Die Forstverwaltungen versuchen hier Abhilfe zu schaffen, in dem durch Hubschrauber Dolomitkalk-Kohle-Gemische ausgebracht werden. Diese teilweise auch staubförmigen Partikel benetzen auch Blatt- und Nadeloberflächen, was, falls der Wald honigt, auch zu einem Kon-

takt mit den sammelnden Bienen führen kann. Mit Hilfe von Käfigversuchen wurden die denkbaren worst case Szenarien, eine potentielle Kontakt- bzw. Fraßgift-Wirkung, nachempfunden. Die vier Testprodukte hatten keine erkennbaren Effekte auf Bienen.

5.4.4 Problematik mit polyfluorierten Chemikalien (PFC) in der Rheinebene

Dr. Klaus Wallner

Vorrangig im Raum Mannheim sind Landwirte, aber auch Imker, von kritischen polyfluorierten Chemikalien (PFC) in Böden, Ernteprodukten bzw. teilweise auch im Honig betroffen. Die tolerierbaren Rückstandsmengen in Lebensmitteln sind extrem niedrig. Klärschlämme, die beträchtliche Mengen dieser Wirkstoffgruppe enthielten und ursprünglich aus der Papierverarbeitung stammten, sind vor mehr als 10 Jahren zusammen mit Kompost als Dünger auf etwa 900 ha Ackerfläche ausgebracht worden. Pflanzen transportieren diese Wirkstoffe über den Saftstrom auch in die Blüten von attraktiven Trachtpflanzen wie. z.B. dem Raps. Bienenvölker der Landesanstalt, ausgestattet mit Pollenfallen, wurden an einem hochbelasteten, etwa 3 ha großen Schlag mit einer Blühmischung aus Senf, Phacelia und Ölrettich aufgestellt: Heimkehrende Bienen wurden am Flugloch abgefangen und im Labor präpariert. Der gesammelte Nektar und Pollen wurden analysiert und es konnte belegt werden, dass eine hohe PFC Belastung im Boden tatsächlich auch hohe Rückstandwerte im Sammelgut der Bienen auslöst. Damit können leider die PFC belasteten Ackerflächen nicht als Bienenweide umgewidmet werden, ohne dass es später zu Rückstandsproblemen kommt.

5.4.5 Kirschessigfliegen-Monitoring

Dr. Klaus Wallner

Parasiten, die aus Asien eingeschleppt worden sind, bereiten nicht nur den Imkern Probleme, sondern auch dem Forst und der Landwirtschaft. Mit der Kirschessigfliege Drosophila suzukii hat ein besonders gefährlicher Fruchtschädling Europa erreicht. Die Bekämpfungsmaßnahmen gestalten sich aufgrund der Vermehrungsbiologie schwierig und sie müssen teilweise mit bienengefährlich eingestuften Präparaten durchgeführt werden. Im Rahmen eines vom Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz (MLR) finanzierten Monitorings soll überwacht werden, ob Bienen in Kontakt zu diesen Pflanzenschutzmaßnahmen kommen können. Aufgrund der trockenen und heißen Wetterbedingungensituation sind im Weinbau keine bekämpfungswürdigen Situationen eingetreten. Das Monitoring läuft weiter bis zum Jahresende 2019.

5.5 Bestäubung, Trachtverbesserung, nachwachsende Rohstoffe

5.5.1 „Blühinsel“: Verbesserung der Attraktivität von Beet- und Balkonpflanzen für Insekten im urbanen Raum

Lea Kretschmer, Melanie Marquardt, PD Dr. Peter Rosenkranz

Das EIP-Projekt „Entwicklung und Einführung eines biodiversitären Züchtungsprogramms zur Steigerung der Attraktivität des urbanen Grüns für Insekten“ ist ein für drei Jahre vom MLR kofinanziertes EU-Projekt. Die Versuche werden im Rahmen der Doktorarbeit von Melanie Marquardt durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg (Projektkoordination, Ute Ruttensperger) den Züchtungsunternehmen Selecta Klemm GmbH und Floricultz, soll als primäres Ziel ein insektenfreundliches Beet- und Balkonpflanzensortiment zusammengestellt werden. Ebenfalls soll das Nahrungsangebot für Insekten im urbanen Raum verbessert werden. Dazu wurden typische beliebte Beet- und Balkonpflanzen wie Scaevola (Fächerblume) oder Euphoriba hypericifolia (Zauberschnee) aber auch mehrjährige Stauden wie Coreopsis (Mädchenauge) oder Gaura lindheimeri (Prachtkerze) auf ihre Insektenfreundlichkeit getestet. Die Ergebnisse zeigen, dass unter den beprobten Beet- und Balkonsortiment kaum Pflanzen dabei waren, die nicht beflogen wurden. Die Ausnahmen stellen hier einige Nelken- und Geraniensorten dar, deren Beflug sehr gering war. Ein zweiter Versuch beschäftigt sich mit der Zierpflanze Calibrachoa, (Zauberglöckchen). Hier wurde der Hummelbeflug in Zeltversuchen von 20 Calibrachoa-Sorten erfasst. Da kaum Unterschiede in der Attraktivität der Sorten auf die Hummeln festgestellt werden konnten, werden derzeit Duftanalysen der Blüten durchgeführt. Unterstützung erhalten wir in diesem und im nachfolgenden Projekt von der Statistikerin Lydia Kienbaum.
Im Rahmen des Projektes wurde auch ein Flyer „Blüten für Bestäuber: Empfehlungen für insektenfreundliche Pflanzen für Balkon, Terrasse und Hausgarten“ erstellt, der von unserer homepage heruntergeladen werden kann.

5.5.2 „Blühinsel“: Wildbienenfauna im urbanen Raum am Beispiel der Stadt Stuttgart

Lydia Kienbaum, Lea Kretschmer, Anja Penell, PD Dr. Peter RosenkyYYYranz

Angegliedert an das EIP Projekt „Blühinsel“ (siehe oben) wurden im Zeitraum zwischen Juli und September im Stadtgebiet von Stuttgart Wildbienen gefangen. Die Fänge wurden im Rahmen der Masterarbeit von Anja Penell an insgesamt neun identisch bepflanzten Hochbeeten durchgeführt. Die Tiere wurden anschließend präpariert, auf Artniveau bestimmt und zur Datenweitergabe an das Wildbienenkataster etikettiert. Insgesamt konnten an allen Standorten 490 Tiere aus 31 Arten erfasst werden. Es wurden somit gut 15% der für das Stadtgebiet Stuttgart bekannten Wildbienenarten an den Versuchsbeeten nachgewiesen, darunter auch zwei Rote Liste Arten. Zusätzlich soll in einem nächsten Schritt der Einfluss der direkten und weiteren Umgebung auf die Wildbienenfauna untersucht werden. Dazu wurden verschiedene für Wildbienen potentiell relevante Umgebungsparameter, beispielsweise der Anteil versiegelter Flächen, erhoben. Die statistische Auswertung des Versuches wird derzeit durchgeführt.

6, Vorlesungen, Blockveranstaltungen, Kurse

- Unser 4-wöchiges Blockpraktikum „Bienenkunde und Imkerei“ im Sommersemester wurde mit 44 Studierenden durchgeführt.
- Das Blockpraktikum „Soziale Insekten“ für Biologen und Agrarwissenschaftler wurde mit 14 MasterstudentInnen durchgeführt.
- Beteiligung an Lehrveranstaltungen der Universität in den Bereichen Lebensmitteltechnologie, Obstbau, Tierhaltung, Tropical Apiculture, Organic Food, Biologie, Summerschool (Horn, Rosenkranz, Wallner, Ziegelmann).
- Ganztägiger Unterricht für Tübinger Geoökologiestudenten an der LAB.
- 6-wöchiges Praktikum für zwei LTA-Schülerinnen.
- Eintägige Einführungsveranstaltung im Januar für ca. 350 interessierte NeuimkerInnen zusammen mit dem BV Filder

Abb. 05 - Hummel auf Echinacea.

(Frey, Kustermann, Rosenkranz, Schroeder).
- In insgesamt 11 Kursen zu imkerlichen Themen wurden mehr als 250 ImkerInnen betreut.
- Honigschulungen für die beiden Landesverbände (Horn)
- Mitarbeiter der LAB führten zahlreiche von den Imkervereinen im Land bzw. den Imkerschulen organisierte Fachvorträge durch.

7. Kongresse, Arbeitstagungen und Forschungsaufenthalte

- 10 Beiträge durch MitarbeiterInnen der LAB bei der Tagung der AG Institute für Bienenforschung in Koblenz.
- Badischer Imkertag (Rosenkranz mit Vortrag) und Württembergischer Imkertag (Horn, Honigprämierung).
- Vortrag Berufsimkertag Donaueschingen (Rosenkranz).
- Zwei Arbeitstagungen im Februar und Dezember zum Imker-Schulungskonzept in Baden-Württemberg mit FB und BGD (Frey, Kustermann, Rosenkranz, Wallner).
- Workshop mit Projektbesprechung zum Überlebenstest vorselektierter Herkünfte in Bern (Rosenkranz).
- Weissacher Imkertag mit Vortrag (Kustermann, Rosenkranz).
- „Runder Tisch" des MLR in Stuttgart (Rosenkranz, Wallner).
- Vortrag „Runder Tisch" des Deutschen Bauernverbandes in Berlin (Schroeder, Ziegelmann).
- Tag der Honigbiene im Freilichtmuseum Beuren (Rosenkranz, Wallner).
- 4 Gutachten für wissenschaftliche Publikationen; 2x externer Gutachter für Projektanträge; Editor bei der wissenschaftlichen Zeitschrift „Apidologie"; externer Gutachter für eine Promotion an der Uni Bern (Rosenkranz).
- Teilnahme an zwei Tagungen des Lenkungsausschusses E-Rechnung (Rosenkranz, Schroeder).
- Referentenfortbildung bei LV Badischer und Württembergischer Imker (Rosenkranz).
- Vortrag Innovationstage der BLE in Bonn (Schroeder).
- DeBiMo-Datenbank-Schulung in Veitshöchheim (Schroeder, Ziegelmann).
- DeBiMo-Projekttreffen in Fulda (Rosenkranz, Schroeder, Ziegelmann).
- Tagung zu einem EU-Projektantrag („BEE-cOHESIvE", -Horizon 2020) in Bologna (Rosenkranz, Schroeder).
- EurBee-Tagung in Gent mit Beiträgen (Rosenkranz, Schroeder, Seeburger, Ziegelmann).
- BooglIh-Projektsitzung in Bremen (Schroeder, Seeburger)
- Zahlreiche Sitzungen zur Planung des Neubaus (Rosenkranz).
- Stockwaage-Treffen in Heimsheim (Schroeder, Seeburger).
- Teilnahme an den Sitzungen des Fachgremiums „Förderung der Biodiversität" (Wallner).
- Vortrag bei den Obstbautagen in Jork (Wallner).
- Vortrag bei der Jahrestagung „Öl- und Eiweiß liefernde Pflanzen" in Hohenlieth (Wallner).
- Vortrag bei der Pflanzenschutztagung in Hohenheim (Wallner).
- Vorträge bei den Bundesberatertagungen Obst-/ Gemüsebau in Grünberg/ Hessen (Wallner).
- Vortrag bei den Obstbautagen in Bad Kreuznach bzw. Neustadt (Wallner).
- Vortrag beim Bayerischen Bauernverband in Garmisch-Partenkirchen (Wallner).
- Referent bei Fortbildungskursen zum Sachkundenachweis Pflanzenschutz (Wallner).
- Vortrag bei den Pflanzenbauberatern in Biberach (Wallner).
- Vortrag bei der Bienenfachberater-Tagung in Hechingen (Rosenkranz, Schroeder, Wallner).
- Vortrag beim Südbadischen Landfrauenverband in Waldshut (Wallner).
- Sitzung des Bienenschutzausschusses in Rastatt und der AG Bienenschutz in Koblenz (Wallner).
- Teilnahme an der Tagung des Württembergischen Bauernverbandes in Stuttgart (Wallner).

8. Besucher, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

- An zwei Besuchstagen im Juni und September wurden 4 Imkervereine mit insgesamt ca. 150 Personen geführt. Zusätzlich gab es ca. 18 weitere Führungen v. a. für Kindergärten und Schulen.
- Das „Varroa-Telefon" mit konkreten und aktuellen Hinweisen zur Trachtsituation und Bekämpfungsmaßnahmen wurde weitergeführt (Kustermann).
- Umfangreiche telefonische, persönliche und schriftliche (Email) Beratung der Imker.
- Beteiligung am elektronischen „Infobrief" mehrerer Bieneninstitute.
- Betreuung mehrerer Bienenvölker an der Villa Reitzenstein (Horn, Gieler) incl. Ernte und Abfüllung des „Regierungshonigs".
- Hohenheimer Tag: Die diesjährige Vortragsveranstaltung mit ca. 280 Besuchern begann am Vormittag mit der Kurzpräsentation neuer Forschungsergebnissen von unseren ExamenskandidatInnen. Am Nachmittag wurden Vorträge von Imkermeisterin Dorothea Heiser und Dr. Peter Rosenkranz gehalten. Wie gewohnt wurde die Veranstaltung von Thomas Lorenz mit einer Waldtrachtprognose für 2017 abgeschlossen.
- Der Tag der Offenen Tür wurde zusammen mit dem Tag der „Offenen Universität" und im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums am zweiten Samstag im Juli durchgeführt mit sehr großem Besucherinteresse. Dank wieder an die vielen ehrenamtlichen Helfer (Bewirtung: Imkerverein Filder e.V.)!
- Dr. Rosenkranz und Dr. Ziegelmann nahmen im Rahmen der 200-Jahrfeier der Universität an der „Stallwächterparty" der Landevertretung in Berlin mit einer Präsentation zur Varroabekämpfung teil.
- Am Landwirtschaftlichen Hauptfest auf dem Canstatter Wasen betreute die Landesanstalt über 10 Tage einen Infor-

mationsstand mit Bienenvolk hinter Glas und Infokästen zu Wildbienen.

9. Veröffentlichungen und Examensarbeiten 2018

ABGESCHLOSSENE EXAMENSARBEITEN:

1. Rainer Droste (Masterarbeit, Betreuer: Dr. Horn)
2. Anne Emperle (Masterarbeit, Betreuerin: Prof. Hasselmann, Dr. Schroeder)
3. Carolin Friedle (Masterarbeit), Betreuer: Dr. Wallner)
4. Deborah Gurr (Bachelorarbeit, Betreuer: Dr. Rosenkranz, Dr. Ziegelmann)
5. Marisa Makosch (Masterarbeit, Betreuer: Dr. Rosenkranz, Dr. Ziegelmann)
6. Richard Odemer (Dissertation, Betreuer: Dr. Bessei, Dr. Rosenkranz)
7. Adnan Wazir (Masterarbeit, Betreuer: Prof. Hasselmann, PD. Dr. Rosenkranz, Seeburger)
8. Jessica Wurster (Zulassungsarbeit, Betreuer: Lea Kretschmer, Dr. Rosenkranz)

VERÖFFENTLICHUNGEN

BECKEDORF S., K. WALLNER (2018): Raps - Viel zu futtern. DBJ 5: 22-23.

BÖHME F., BISCHOFF G., ZEBITZ C.P.W., ROSENKRANZ P., WALLNER K. (2018) Pesticide residue survey of pollen loads collected by honeybees (Apis mellifera) in daily intervals at three agricultural sites in South Germany. PLoS ONE 13 (7): e0199995.

BÖHME F., G. BISCHOFF, K. WALLNER (2018): From field to food – will pesticide contaminated pollen diet lead to contamination of larval food? Julius Kühn-Archiv 462: 103-104.

CONLON B.H., FREY E., ROSENKRANZ P., LOCKE B, MORITZ R.F.A., ROUTTU J. (2018) The role of epistatic interactions underpinning resistance to parasitic Varroa mites in haploid honey bee (Apis mellifera) drones. J. EVOL. BIOL 31 801–809.

HÄUßERMANN C.K., ZIEGELMANN B., ROSENKRANZ P. (2018) Spermatozoa production in male Varroa destructor and its impact on reproduction in worker brood of Apis mellifera. Exp. Appl. Acarol. https://doi.org/10.1007/s10493-018-0216-4.

HECHT-ROST S., A. ALSCHER, G. OSWALD, A. SAGER, K. WALLNER (2018): Residues of plant protection products in honey – pilot study for a method to define maximum residue levels in honey (MRLs). Julius Kühn-Archiv 462: 194-195.

HORN H. (2018) Bericht über den Honigmarkt und Honigernte 2017. Bienenpflege 139, 245.

HORN H. (2018) Melezitosehonig – Fluch oder Segen für die Imker? Bienenpflege 139, 464.

HULAJ B., I. GOGA, K. WALLNER, B. FRITZ, A. RAMA (2018): Pesticide Residues in Honey in Kosovo a Case Study. 12th Dubai International Food Safety Conference. Dubai, United Arab Emirates; October 29-31, 2018. Book of Abstracts pp. 113.

ODEMER R., NILLES L., LINDER N., ROSENKRANZ P. (2018) Sublethal effects of clothianidin and Nosema spp. on the longevity and foraging activity of free flying honey bees. Ecotoxicology. https://doi.org/10.1007/s10646-018-1925-5.

ROSENKRANZ P. (2018) Lithiumchlorid – was ist dran? Biene & Natur 2 (3), 17.

ROSENKRANZ P. & MITARBEITER (2018) Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde für das Jahr 2017. Bienen & Natur 2 (5) 20-23; Bienenpflege (139/ 4, S. 202 ff)

ROSENKRANZ P. & MITARBEITER (2018) Beiträge für Mitgliederbriefe der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt e.V.

ROSENKRANZ P., SCHROEDER A., SEEBURGER, V., WALLNER, K. (2018) Mehrere Beiträge zum Infobrief für Imker.

SCHROEDER A. im Namen der Kooperationsparter (2018): Bienensterben? Deutsche Bauern Korrespondenz dbk 9/18: 26-27.

WALLNER K. (2018): Obstbau und Bienen: Symbiose oder Spannungsfeld. Neustadter Hefte. DLR Rheinpfalz Heft 180: 29-30.

WALLNER K. (2018): Wirkung von Kalziumhydroxid und Quassia-Extrakt auf Bienen: Jahresbericht 2017 der Versuchsstationen Heidfeldhof und Ihinger Hof.

WALLNER K. (2018): Rückstandsuntersuchungen von Bienenprodukten. Jahresbericht des DIB 2017/18: 67-69.

WALLNER, K. (2018): Woran sollen wir uns bei einem Richtwert für Wachsrückstände orientieren. Biene & Natur 1: 10

Anschrift der Autoren:
Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim (730), D-70593 Stuttgart.

peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de

IMKEREIBEDARF–BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Wochentags von **8.00 - 13.00** und **14.00 - 18.00 Uhr**, **samstags** von **9.00 - 12.00 Uhr** geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos in unserem Online-Shop

Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Großes Angebot Katalog gratis

Starten Sie mit uns in das neue Bienenjahr!

Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

4-Waben-Tangentialschleuder, mit **Handantrieb**, o. Mittelachse **555,00 €**

4-Waben-Selbstwende-schleuder vollelektronisch **2059,00 €**

9-Waben-Radialschleuder mit **Motor** 110 W **899,00 €**

Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel **105,00 €**

Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel **121,00 €**

Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und **DNM Beuten** für 12 Waben Grundausstatung **ab 109,20 €**

Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung **ab 115,25 €**

Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr" Grundausstattung **ab 113,80 €**

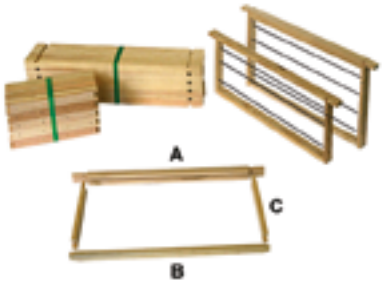
Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr", Styropor **ab 37,00 €**

Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

Zander Rähmchen gerade Seiten
in Teilen **ab 0,53 €**
waagerecht gedrahtet **ab 1,04 €**

Zander modifiziert gerade Seiten
in Teilen **ab 0,88 €**
waagerecht gedrahtet **ab 1,21 €**

Zander Hoffmann Seiten
in Teilen **ab 0,61 €**
waagerecht gedrahtet **ab 1,06 €**

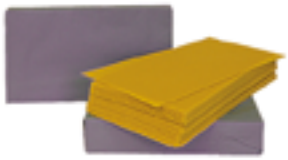


Honiggläser und Etiketten

Große Auswahl an DIB-, Neutral- und TO-Honiggläsern und Deckeln sowie selbst- und nassklebende Honiggläsetiketten

z. B. 500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel im Karton inkl. Porto **30,00 €**

500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel im Karton inkl. Porto **35,40 €**



Mittelwände und Wachs

Mittelwände seuchenfrei, **2 kg Packung** **35,90 €**

Mittelwände pestizidfrei, **2 kg Packung mit Zertifikat** **46,00 €**

Unsere Mittelwände sind aus reinem Bienenwachs und werden von zertifizierten deutschen Betrieben produziert. Unser pestizidfreies Bienenwachs mit Zertifikat stammt aus Afrika, die Weiterverarbeitung zu Mittelwänden erfolgt in Deutschland.

Imkerkleidung für Groß und Klein

bietet sicheren Schutz, gute Sicht und gute Belüftung

Imkerbluse mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 28,70 €**

Imkerjacke mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 31,80 €**

Imkerhandschuhe Eigenmarke, weiches Leder, Größen 5 - 13 **ab 11,90 €**

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

Königinnenzucht

Nicot Zuchtsystem Komplettsatz **57,90 €**

Kieler Begattungskasten komplett **16,90 €**

Mini-Plus-Zuchtmagazin ohne Rähmchen **21,00 €**

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
mail: bienenweber@t-online.de • Shop **www.imkereibedarf-bienenweber.de**

LVWi
Landesverband Württembergischer Imker e. V.